

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Trizigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnergang) 34.

Deutsch-englische Beziehungen.

Eine englisch-deutsche Ausstellung wird im übernächsten Jahre in London stattfinden. Dies hat der Lordmayor von London gestern im Mansion House angekündigt, nachdem er die englischen Chauvinisten verurteilt und einer Stärkung der freundschaftlichen englisch-deutschen Beziehungen das Wort geredet hatte. Die Versammlung fand gestern jult zu dem Zwecke im Mansion House statt, „um den in Großbritannien herrschenden Wunsch nach Beseitigung der Mißverständnisse in Deutschland zum Ausdruck zu bringen und das deutsche Volk zu versichern, daß keine verantwortliche Körperschaft Großbritanniens Deutschland seinen Anspruch auf einen Antheil an der Erledigung der internationalen Fragen strittig machen will oder seine Bestrebungen nach kolonialem Besitz feindlich betrachtet“.

Die Versammlung im Mansion House, die dort gehaltenen Reden und die Resolution, welche fordert, daß Schritte gethan werden sollen, „um Englands freundliche Beziehungen zu Deutschland zu stärken und zu fördern“, dies Alles könnte niemals sonst so bedeutsam erschienen sein, als es jult in diesem Augenblick der Fall ist, da von Stunde zu Stunde der Abschluß des deutsch-französischen Marokkoabkommens erwartet wird, da nach langem Schwanken, die den europäischen Frieden schon mehr als einmal an den Abgrund geschleudert hatten, endlich das Gleichgewicht wieder hergestellt wurde. In erster Linie auf diese marokkanische Angelegenheit bezieht es sich, wenn der Lordmayor gestern der Versammlung vorschlug, in der Resolution ausdrücklich hervorzuheben, daß die britische Regierung das Ihrige thun müsse, „um den bedauerlichen Eindruck zu beseitigen, den die Haltung England gegenüber den berechtigten Wünschen Deutschlands in Deutschland gemacht hat.“

Seit dem Beginne des deutsch-französischen Konfliktes um Marokkos willen bis zum heutigen

Tage hat es weder den Nahestehenden noch den Fernstehenden ein Geheimniß bleiben können, daß Englands Finger glühende Kohlen häuften, um Brand zu stiften. Die beiden Urrerbfeinde Frankreich und Deutschland wären schon lange über Marokko miteinander einig geworden, wenn nicht John Bull härbeißig dazwischengefahren wäre und immer wieder den Abschluß eines freundlichen Ausgleichs verhindert hätte. England paßte es nicht in den Rahmen seiner Politik der ganzen jüngsten Zeit, daß durch eine restlose Ausschließung des Marokkosreiches aus Europa für Deutschland und Frankreich der Weg frei werde zu langdauernd gutnachbarlichem Verkehr. England meinte nur darin seinen Vortheil zu sehen, daß zwischen den beiden Nationen diesseits und jenseits der Vogesen wenn nicht gar offene Feindschaft entstehe, doch wenigstens Mißtrauen und Unzufriedenheit zurückbleiben.

Der Lordmayor von London versichert, daß nicht die große Masse des britischen Publikums, sondern „nur eine beschränkte Zahl lärmender Chauvinisten diese feindseligen Empfindungen“ hege; und er spricht mit Berufung auf einen Ausdruck des Erzbischofs von Canterbury von „politischen Moskitos“. Aber er gesteht doch selbst durch die Hindeutung auf die Regierung als Mitschuldtragende an diesen feindseligen Empfindungen, daß die beschränkte Zahl der lärmenden Chauvinisten es ist, die bisher die Regierung auf ihrer Seite hatte, und daß sich die große Masse des britischen Publikums, die sich gegen die politischen Moskitos immun machen möchte, die Unterstützung der Regierung für ihre germanophile Aktion erst erobern muß. Der Lordmayor von London ist gewiß eine wichtige Person in England und die von ihm gestern eingeleitete Bewegung zu Gunsten eines freundschaftlichen englisch-deutschen Verhältnisses kann nicht mit gleichgültigem Achselzucken als ein fruchtloses Beginnen abgethan werden. Die Rede des Lordmayors und die Resolution der Versammlung im Mansion House, die gestern unter

des Lordmayors Vorsitz stattfand, sind bedeutungsvolle Symptome dafür, daß in England ein gewichtiger Theil des Publikums der chauvinistischen Hegereien gegen Deutschland müde geworden ist.

Aber damit allein ist noch nicht Alles geschehen, es bleibt noch viel zu thun übrig, um die jahrelang bestandenen Verstimnungen zu beseitigen und die allgemeine Erkenntniß zu zeitigen, daß Blut dicke sei als Wasser, daß der verwandten deutschen Nation gerechte maritime und kolonial. Bestrebungen keine Veranlassung werden dürfen zu britischem Haß gegen den deutschen Vetter. Vor Allem bedarf es der Freundschaft nicht bloß eines Theiles des britischen Publikums, sondern der ehrlichen und vorurtheilslosen Politik der Regierung. Das Publikum, soweit es sich nicht mit den „politischen Moskitos“ identifizieren lassen will, hat gestern im Mansion House seine Pflicht und Schuldigkeit gethan; bleibt nun abzuwarten, ob die Regierung ihre Haltung von der gestrigen Versammlung und Resolution beeinflussen läßt. Wenn dies der Fall ist, dann bedeutet der gestrige Tag ein Ereigniß, wie man es sich im Interesse des europäischen Friedens nicht schöner wünschen kann. Sprach aber nur der Lordmayor und die Regierung schweigt, dann hat sich in den deutsch-englischen Beziehungen nichts geändert, es gibt nur eine schöne Rede, einen frommen Wunsch und eine getäuschte Hoffnung mehr in der Welt.

Die Lage.

Die Präsidentenreise. — Vor bewegten Tagen. — Konferenzen des Ministerpräsidenten.

Das ungarische Parlament geht sturmbelegten Tagen entgegen. Es ist nunmehr zweifellos, daß sich im Präsidium des Abgeordnetenhauses eine Krise vorbereitet, deren Ausgang eine Wendung in der politischen Situation nach sich ziehen dürfte. Noch ist das letzte Wort bezüglich der geplanten Demission Albert Berzeviczy's nicht gefallen, aber wenn nicht ganz be-

Pariser Theater.

(Original-Extraktion des „Neuen Pester Journal“.)

Gemüthsbißte treiben uns zur Wiederaufnahme der Theaterbesprechungen in so kurzer Aufeinanderfolge. Die Freude über das Gedeihen der ins Französische überpflanzten Genieblüthe unseres Landmannes Melchior Lengyel machte uns etwas ungericht gegen die einheimischen Pariser Autoren. Oder eigentlich, wir hatten Bed in der Auswahl neuer Piecen, die sich jedoch der Berichterstattung dadurch empfahlen, daß ihre Verfasser einen Weltruhm genießen. Es ist aber doch nicht immer das Richtige, den großen Namen nachzulaufen. Deshalb eben begingen wir den bedauerlichen Fehler, das Théâtre du Vaudeville außer Acht zu lassen, und gerade in dieses ausgezeichnete Schauspielhaus ist der schönste Succès eingezogen. Doch wer hätte das vermuthen können? Direktor Porel schien nach den Mißerfolgen der letzten Jahre nun die Plinte ins Korn geworfen zu haben. Er, der regelmäßig jedes Jahr auf großen Plakaten in pompöser Art ein Abonnement ankündigte und in dieser stilistischen Leistung die berühmtesten Dramendichter namhaft machte, bei denen er Stücke bestellte, unterließ heuer diese gewohnte Einladung; er hatte mit keiner der Berühmtheiten Fühlung genommen und ebenso auch kein Abonnement eröffnet. Er eröffnete bloß sein Theater wieder, mit einem Stück, das er nicht bestellt, sondern das ihm eingereicht wurde: „Sa fille“ von Felix Duquesnel und André Barde.

An dieses Namenpaar wird die Welt sich wahrscheinlich gewöhnen müssen, denn „Seine Tochter“ wird zweifellos die Reise um die Erde antreten und

für Nachkommenschaft sorgen. Eine so gelungene echt französische Komödie war jedenfalls schon lange nicht da. Zugleich mit dem freudigen Genuß aber, den sie mir bereitete, empfand ich das größte Unbehagen in Hinsicht auf die leidige Thatsache, daß bereits über ein Duzend Vorstellungen davon verstrichen sind, es also zu einem Referate darüber schon ziemlich spät geworden. Vielleicht aber doch noch nicht zu spät? Jedenfalls kann ich mich des Versuches nicht entschlagen, dem vortrefflichen Werk nachträglich das verdiente Lob zu zollen und seinen Inhalt unseren Lesern zu erzählen, was der Mühe werth erscheint, zumal damit wirklich keine Mühe verbunden ist, sondern nur ein Vergnügen dabei herauskommen kann, die überaus hübschen Szenen nochmals durchzuleben. Beneidenswerth Diejenigen, die nicht bloß eine gedrängte Skizze davon anfertigen, sondern einen Roman daraus ziehen werden; die Verfasser selbst könnten sich zu dieser ungelehrten Gepflogenheit gedrängt fühlen, denn in ihrem Bühnenwerk steckt thatsächlich ein vollständiger Pariser Roman, und das ein sehr lebenswahrer.

Wir sind im Salon der Marquise de Croix-Fontaine. Ursprünglich war sie nur eine solche Dame, die man beim bloßen Vornamen zu nennen pflegt. Sie hieß Georgette und lebte als kleine Grifette im Quartier Latin, wo ein reicher englischer Student ihr Liebhaber wurde. Dieser Lordsjohn, der bald selbst zum Peer von England erhoben wurde und in seine Heimath zurückkehrte, hinterließ ihr eine Tochter und bei seinem frühzeitig erfolgten Tode ein bedeutendes Legat: zwei Millionen für sie selbst und zehn Millionen für die Tochter. Letztere wurde auswärts in

einem Institut erzogen und hält sich für die wirkliche Tochter eines Marquis, den ihre Mutter sogleich nach der großen Erbschaft sich zum Gatten kaufte; einen verkommenen französischen Edelmann, dem sie für die Ueberlassung seines Titels eine Rente aussetzte, mit der Bedingung, daß er auf dem Lande, in dem verfallenen Schlosse seiner Ahnen leben müsse, das ebenfalls zurückgekauft wurde. Der Tochter wie auch den Gästen des Hauses gilt der Marquis de Croix-Fontaine als ein hochgradig nervenkranker Herr, der die Einsamkeit bevorzugt. In Wahrheit ist er nur ein Trunkenbold und erscheint in dieser Verfassung nach der eben stattgehabten Soirée bei seiner Gemahlin, um die Erhöhung seiner Rente zu bewirken. Das Publikum ahnt noch nicht, welche Wandlung mit diesem gesunkenen Mann vorgehen wird.

Die Frau Marquise sieht nicht auf den Groschen; sie bewilligt die erhöhte Forderung des seltsamen Gatten, obschon es ihr nicht mehr zum Besten geht. Die Sucht, ein sehr großes Haus zu führen und sogar Politik zu treiben, hat ihre eigenen zwei Millionen längst verschlungen und sie veranlaßt, auch die Erbschaft ihrer Tochter anzugreifen; ferner auch, um das Fehlende zu ersetzen, auf der Börse zu spielen und natürlich zu verlieren, so daß von den zehn Millionen ihrer Tochter nur mehr fünf vorhanden sind. Die Marquise erholt sich nun Rath bei dem Rangältesten ihrer abgedankten diversen Liebhaber, dem Gerichtspräsidenten Cottin-Chapardon, der ihr in Freundschaft ergeben blieb. Die Beiden heften aus, Raymond mit dem Deputirten und Unterstaatssekretär Gerbier zu verheirathen, einem widerlichen Streber, der sich mit einer vorläufigen Mitgift

Die heutige Nummer umfaßt 28 Seiten.



16
m 26-10.
fer.
németül es
ást végez.
Margit rak-
ger Frida.
51386
nőnek
es intelligens
nyos urboz.
Wesselényi-
15. 62840
he
Buchfah-
System), wie
arbeiten
der Abend-
kaufm. Beam-
arbeiten unter
an die Exp.
3622
herr.
bet, spricht
sch, sucht un-
abhängigen bei
Unternehmung
eventuell An-
tionsfähig. Su-
ter „Berläh-
Exp. 3617
ngen
ch, ungarisch
ehalter erster
dent“, Ráko-
62632
ten
ek,
lakásnak
r-utca és
özött, viz-
ornával és
láva, vil-
300 C-öles
ányosan el-
V. Kálmán-
gyvédi iro-
-60. 2987
akás, Lend-
földszinten
2. május 1.
házigond-
-ut 48.
3633
es
megvételre
en Ertéke-
Andrássy-
54916
l: 1 utcaiz
is, csukott
in egy ud-
ha, üveg-
zoba, egy
disznóól,
154 C-öl.
az üzlet-
th Lajos-
t. sarok.
mietetung
lokale
ignete, 310
so auch
4 Zimmer
Bohnungen
d. S. in
zu ver-
arsabáz-
sibó Tár-
I. Etod.
62517
stotal
Kaptenlist,
für Groß-
November
zell auch
tca 18.
50430
e.
geeigne-
licht mit
mieten.
6. Tele-
50429
er
mietetfen.
3624
Ergalma-
Hiller.
62638
tier
hält al-
lebens-
ter mit
Biegung.
648
3648
Wittags-
se von
fen
3632

sondere Ereignisse dazwischenkommen, muß man mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß sich in kürzester Zeit, aller Wahrscheinlichkeit nach schon am Montag, ein Wechsel im Präsidium des Abgeordnetenhauses vollziehen wird. Es ist heute nicht abzusehen, welche politische Konsequenzen dieser Schritt nach sich ziehen wird; es läßt sich aber auch aus dem Grund gar kein Prognostikon stellen, weil morgen oder übermorgen Momente eintreten können, welche Herrn v. Berzeviczy vielleicht doch dazu bewegen würden, auf seinem Posten auszuharren. Die ersten kritischen Tage aber nahen heran; wie immer auch die Frage des Präsidiums gelöst werden wird, so viel ist bestimmt, daß die passive Resistenz der Regierung und Majorität der obstruierenden Minorität gegenüber mit der nächsten Woche aufhört. Als Beweis hierfür wird ein Ausspruch des Ministerpräsidenten erzählt, der auf die Bemerkung eines Abgeordneten, es sei bedauerlich, daß der Beginn des Kampfes gegen die Opposition wieder mit dem 18. November zusammenfalle, die scherzende Bemerkung machte: „Du willst noch so lange warten?“

Im Uebrigen verweisen wir auf den folgenden Bericht über die Vorkommnisse des heutigen Tages:

Eine Berzeviczy-Krise.

Aus unseren bisherigen Situationsberichten ist es bekannt, daß Präsident Berzeviczy amtsmüde geworden ist. Der frühzeitige Abbruch der von ihm eingeleiteten Vermittlungskaktion hat seine schon vor längerer Zeit gefaßte Absicht, vom Präsidium des Abgeordnetenhauses abzudanken, falls die Arbeitsfähigkeit des Parlaments nicht hergestellt werden kann, nur bekräftigt. Die Regierung sieht aber seinen Rücktritt ungerne; die Nationale Arbeitspartei legt großes Gewicht darauf, daß der Uebergang von der bisherigen Praxis der Hausordnungsinterpretation zur neuen vom gegenwärtigen Präsidium vollzogen werde. Aus diesem Grunde ist man seit Tagen bemüht, Berzeviczy zu bewegen, daß er auf seinem Posten verbleibe. Die Rücktrittsabsichten scheinen aber festere zu sein als die Kapazitätsversuche, mit denen er zum Auszuharren auf seiner Stelle veranlaßt werden soll, denn heute wurde die Demission Berzeviczy's schon als fait accompli hingestellt.

Wir wissen nun allerdings von Herrn Berzeviczy selbst, daß er von seinen Entschliessungen noch Niemandem Mittheilungen gemacht habe, keinesfalls sei es wahr, daß er seine Demission bereits irgendwem angemeldet habe, und die Besprechungen, in deren Mittelpunkt er heute stand, beweisen auch thatsächlich, daß die Rücktrittsabsichten noch keine definitiven sind, aber trotzdem muß mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet werden, daß gerade die Vorgänge

beim Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses Herrn Berzeviczy schließlich doch dazu bewegen werden, seinen Posten zu verlassen.

Mit dieser Wahrscheinlichkeit wird in gouvernementalen Kreisen ebenso gerechnet wie in oppositionellen. Die Nationale Arbeitspartei trifft gewisse Vorkehrungen, um bei einer eventuellen Anmeldung der Abdankung des Präsidenten für die baldige Neuwahl des Nachfolgers Berzeviczy's gerüstet zu sein; die Opposition hat angeblich einen ganzen Kriegsplan ausgearbeitet, um die Wahl des neuen Präsidenten für lange Zeit zu verhindern.

In der Nationalen Arbeitspartei hat man heute vielfach die Ansicht gehört, Präsident Berzeviczy leiste der Partei keinen Dienst, wenn er jetzt die Klinte ins Korn wirft, aber in demselben Lager behauptet man auch, es sei eine patriotische That, wenn er seine Stelle — dem Grafen Tisza überlasse, der mit dem ganzen Prestige seiner Person die Verantwortung für die kommenden Ereignisse übernehme.

Die Opposition ist der Ansicht, man gebe ihr das Mittel an die Hand, um in der bequemsten Weise weiter obstruieren zu können, denn sie könne über die Demissionsanmeldung des Präsidenten eine unabsehbar lange Debatte eröffnen, und so verhindern, daß die Majorität den Grafen Stephan Tisza wähle. Nach Appony's Rücktritt habe eine acht-tägige Debatte stattgefunden — jetzt werde man überhaupt nicht aufhören, über die Demission Berzeviczy's Reden zu halten, denn man werde doch nicht dulden, daß Graf Tisza, dessen Absichten gar zu durchsichtig seien, Herr der Situation werde.

Dieser Argumentation wird nun allerdings in gouvernementalen Kreisen entgegengestellt, die Hausordnung biete eine reale Handhabe dafür, daß die Präsidentenwahl unverzüglich durchgeführt werde.

Jedenfalls muß damit gerechnet werden, daß die Opposition die Wahl des Präsidenten zu verhindern versuchen wird; damit aber das Abgeordnetenhaus nicht ohne Führung bleibe, hat die Regierung sich dessen versichert, daß die beiden Vizepräsidenten Ávay und Kabós unter allen Umständen auf ihrem Platze verbleiben.

Ministerpräsident Graf Khuen hatte heute im Interesse der Beilegung der Präsidentenkrise Besprechungen mit Berzeviczy, den er in seiner Wohnung aufsuchte, mit den beiden Vizepräsidenten Ávay und Kabós, am Abend im Klub der Regierungspartei mit den Ministern Graf Serényi, Hazai und Székely, ferner mit dem Abgeordneten Graf Tisza, Baron Láng, Wojnich und Dániel. Die Besprechungen werden morgen fortgesetzt; definitive Entscheidungen sind heute nach keiner Richtung gefallen.

Graf Tisza wurde bei seinem Erscheinen im Klub der Nationalen Arbeitspartei stürmisch begrüßt; die Ovationen galten aber nicht dem neuen Präsi-

denten, sondern dem Erfolg, den Graf Tisza heute am Vorlesetisch gefunden hat.

Die Opposition trägt angesichts der Präsidentenkrise auffallend große Kampflust zur Schau. Man erklärt hier, stark genug zu sein, um alle Anschläge der Majorität zurückweisen zu können. Man ist auf alle Möglichkeiten gefaßt, aber auch für alle Fälle gerüstet, so daß Ueberrumpelungen ausgeschlossen erscheinen.

Die Mitglieder der Opposition wurden aufgefordert, vollzählig zu den nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses zu erscheinen.

Das Abgeordnetenhaus geht also, wie man sieht, bewegten Sitzungen entgegen. Und da der Ausgang des Kampfes ein unsicherer ist, hält man eine Auflösung des Abgeordnetenhauses für wahrscheinlich.

Budapest, 3. November.

* Das heute Nachmittags erschienene kroatische Amtsblatt veröffentlicht ein königliches Reskript an den Banus, womit der kroatische Landtag, der am 4. März d. J. mittels königlichen Reskripts bis zur weiteren königlichen Entscheidung vertagt wurde, für den 7. November d. J. einberufen wird, um eine königliche Botschaft anzuhören. — Aus Ugram wird uns telegraphirt: Es verlautet, daß der kroatische Landtag Dienstag gleich vertagt werden wird. In kroatischen politischen Kreisen wird im Anschluß an diese Nachricht behauptet, daß der Banus entschlossen sei, den Abgeordneten Lorkovic, der die Immunität verloren hat, wegen Majestätsbeleidigung verhaften zu lassen. — Im Amtsblatte wird im nichtamtlichen Theile die politische Situation besprochen.

Es wird erklärt, solange die ungarische Regierung wegen der parlamentarischen Verhältnisse in Ungarn nicht in der Lage sei, die praktische Lösung der inneren Schwierigkeiten in Kroatien bilden, wäre es zu wünschen, daß in der Zeit, die bis zur Lösung dieser Fragen nochgedrungen verstreichen müsse, die nationalen Interessen nicht hintangesezt werden. Aus diesem Grunde sei die Koalition noch in letzter Stunde aufgefördert worden, mit dem Banus über die Thätigkeit des Landtages und über die Erledigung der dringendsten nationalen Bedürfnisse sachlich zu verhandeln, um dem Lande die Erschütterung eines neuen Wahlkampfes zu ersparen. Die Koalition will jedoch vor den Wahlen mit dem Banus nicht konferieren, und nach den Wahlen werde sie, wie zu hoffen stehe, keine Gelegenheit mehr zu Konferenzen haben. Inzwischen setzten die Pressorgane der Koalition ihre tendenziöse und durchaus ungehörige Kritik des königlichen Handschreibens an den Banus fort, um den Eindruck dieser Vertrauensfundgebung des Monarchen auch durch unerlaubte Mittel abzuschwächen. Wegen dieser Ausfälle, die in der parteipolitischen Fruktifizierung einer Rundgebung der Krone bereits jedes statthafte Maß überschritt, wurden heute „Potret“ und „Srboban“ konfisziert. Dem Banus gehen unterdessen auf telegraphischem und schriftlichem

von einer halben Million zufriedengeben würde. Ist schon der Gerichtspräsident ein gelungener Typus, so erscheint den entzückten Zuschauern der Unterstaatssekretär völlig aus dem Leben gegriffen, zumal der Darsteller es sich angelegen sein ließ, in der Erscheinung wie im Südländerdialekt die Kreatur Clemenceau's, Sarant, der eben Generalgouverneur von Indo-China geworden, auf die Bühne zu stellen.

Aber Raymonde hat bereits ihr Herz sprechen lassen, sich insgeheim mit Gilbert Rivers verlobt, dem Sohne eines steinreichen Großindustriellen, einem charmannten jungen Mann, just Demjenigen aber, den ihre Mutter selbst als Kandidaten für ihre stets nach Abwechslung verlangende Gunst betrachtet. Eine Reihe köstlicher Mißverständnisse bekräftigt die Frau Marquise in der Annahme, daß der junge Rivers ihr eifrig den Hof mache, wo er doch nur, dem Rathe Raymonde's folgend, ihre schwiegermütterlichen Sympathien sich zu erwerben bestrebt ist. Furchtbar wirkt diese Enttäuschung auf die ehemalige Grisetete. Sie wirft den unglücklichen Jüngling einfach zum Hause hinaus und beordert ihre Tochter zur Rückkehr in die Klostererziehungsanstalt nach Blois.

Da faßt Raymonde, unterstützt von ihrer sie begleitenden Gouvernante, den abenteuerlichen Entschluß, die Hilfe des Marquis anzurufen, den sie für ihren Vater hält. Das Gut, auf dem er einsam lebt, liegt ohnedies auf dem Wege. Und so finden wir uns im dritten Akt, der an sich selbst ein Generebild von feltener Vollendung ist, dem Herrn Marquis gegenüber, der in dem hallenartigen Bühnenraum seines öden Schlosses am Herdfeuer mit seinem Jagdheger, seinem Gärtner und dem bäuerlichen Maie der Ortschaft beim Wein sitzt und mit diesen Leuten

Karten spielt, dabei die ab und zu gehende junge Bäuerin, die die Bedienung besorgt, in der einen und anderen Weise liebkosend oder sie gar auf den Schoß nehmend. Er ist noch ein strammer Mann, bei all dem wilden Leben, das er führte, und ein Zug großer Vornehmheit sitzt ihm an, trotz des gemeinen Umganges, den er sich ob seiner Verlassenheit wählte. Als weiterer Gast erscheint dann noch der Friedensrichter des Dorfes, gleichfalls ein Bauer, der aber die langen Winternächte benutzte, um lateinisch zu lernen, in welcher gelehrten Sprache er öfters Citate ausstramt, richtig zwar, jedoch in schauerhafter Betonung. Uebrigens ist er sehr geselhaft, was ihm bei den Bauern ein beträchtliches Nebeneinkommen sichert; wie überhaupt die Winkelschreiberei in Frankreich nicht eigentlich verboten ist. Es ist daher zu verwundern, daß die Figur eines solchen Winkeladvokaten vom Lande bisher noch nicht auf die französische Bühne gebracht wurde; und es wird sich noch zeigen, wie prächtig sie in diesem Stücke der Handlung angegliedert werden konnte.

Für den Moment halten wir erst beim Besuche, den Raymonde ihrem vermeintlichen Papa abstattet. Die Gouvernante tritt zuerst ein und bewegt den Marquis, seine sonderbaren Genossen in einen Nebenraum zu senden und sich, wie sein eigener Ausdruck lautet, die Physiognomie eines Vaters zu komponieren. Auch nimmt sie ihm das heilige Versprechen ab, dem Mädchen nicht zu eröffnen, daß es nicht seine wirkliche Tochter ist. So trifft Raymonde den Marquis vor dem Spiegel, wie er bemüht ist, sich ein Vatersgesicht zu machen. Sein so klühendes Gesicht erscheint ihr durchaus nicht als dasjenige eines Nervenleidenden, der sich von aller Welt abschließt.

Doch schenkt sie freudig seinen verlegenen Worte Glauben, daß es ihm nun besser gehe, und fällt ihm um den Hals mit dem Rufe: „Petit papa!“ Dem Marquis wird, er weiß nicht wie. An so etwas war er nicht gewöhnt. Seit ihrer frühen Kindheit hatte er diese geseglich anerkannte Tochter nicht gesehen, die nun, zur herrlichen Jungfrau erblüht, zu seinen Füßen sitzt und ihm ihren Kummer mittheilt, Rettung von ihm erfleht.

Ohne daß wir den herrlichen Dialog hier mittheilen könnten, wird es logisch erscheinen, daß bei dieser Unterredung die in der Tiefe des Herzens dieses herabgekommenen Edelmanns schlummernden besseren Gefühle wach werden und daß er sich in dem Kampfe gegen den harten mütterlichen Willen an die Seite Derjenigen stellt, die in ihm ihren guten Vater zu erblicken meint. Beim Abschiede mit ihr meint er die ersten Thränen seines Lebens still in sich hinein und ist noch vollständig benommen bei der Wiederkehr seiner lärmenden Zeitgenossen, auf deren Scherzworte er nicht mehr reagirt, sondern durch selbstverlorene Gesten die Erinnerung an das eben Erlebte ausdrückt und beim Fallen des Zwischenvorhanges unwillig einer Umarmung der hübschen Haushälterin wehrt. Ein wie anderer Mann er geworden, zeigt sich im letzten Akt, wo der Marquis schon als ein wirklicher Marquis erscheint, mit imponirender Eleganz.

Er wurde in das Kabinet des Herrn Gerichtspräsidenten Cottin-Chappardon berufen, des treuen Berathers seiner Frau, von dem er recht gut weiß, daß er seinerzeit ihr Liebhaber gewesen; ebenso wie er errieth, warum die Marquise den jungen Gilbert Rivers nicht zum Schwiegersohn haben will. Marquis de Croix-Fontaine wurde vom Präsidenten um

Bege fortgesetzt Kundgebungen des Vertrauens und der Ergebenheit aus dem ganzen Lande zu, und zwar sowohl von Korporationen und Gemeindevertretungen, wie auch aus den Kreisen der Wählerchaft.

In dem in Folge des Mandatsverlustes des geisteskranken Alexius Pap erlebigen **Nádudvarer Wahlbezirk** ist seitens der Nationalen Arbeitspartei **Andreas György** als Abgeordnetenandidat aufgetreten, der Sonntag, den 5. d., in Püspökladány sein Programm entwickeln wird.

Das Staatsbudget im Finanzausschuß.

Handelsressort. — Lage der Beamten. — Staatsbahn-Tariferhöhung.

Heute verhandelte der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses das nächstjährige Budget des Handelsministeriums. Interessant war es, daß sowohl der bisherige provisorische Leiter des Handelsministeriums Finanzminister **Lukács**, der den Vorschlag unterbreitet hat, wie der neue Handelsminister **Beöthy** wiederholt das Wort ergriffen, um die gewünschten Aufklärungen zu erteilen. Längere Diskussionen gab es über die Verbesserung der Lage der Beamten angesichts der Theuerung, über die Staatsbahnen und die Erhöhung der Tarife, sowie über Verkehr und Transport. Nachfolgend geben wir den uns zugekommenen Bericht:

Referent **Franz Seltai** begrüßt vor Allem den neuen Handelsminister **Ladislav Beöthy** zu seinem Amtsantritt unter dem lebhaften Beifall der Mitglieder des Ausschusses. Mit Rücksicht darauf, daß der Minister das Portefeuille erst vor einigen Tagen übernommen hat, beschränkt sich der Referent auf eine knappe Erörterung des Budgets und widmet nur den Vorschlägen der öffentlichen Straßen und der Staatsbahnen eine eingehendere Besprechung.

Véla Földes bittet um eine energische Aktion im Interesse des Ausbaues des Straßennetzes und insbesondere der zu den Eisenbahnstationen führenden Wege.

Ludwig Holló empfiehlt dem Minister ganz besonders den Ausbau der Straßen im Pester Komitat. Auch der Zustand der Straßen im Alfvild ließe noch sehr vieles zu wünschen übrig. Redner bittet, die Regierung möge nach dieser Richtung hin eine je wirksamere Tätigkeit entfalten.

Grist Kammerer wünscht die Fortsetzung des Baues der transdanubischen Transversalbahn über **Pincehely, Kaposvár, Vares**, weil dies nicht nur ein lokales, sondern auch ein Landesinteresse sei.

Franz Nagy unterstützt diese Bitte.

Baron Ludwig Lebay bringt den schlechten Zustand der Straßen im Komitat **Trencsén** zur Sprache und fragt den Minister, wann der Straßenbau-Gesetzentwurf vor die Gesetzgebung gelangen werde?

Joltán Dély wünscht, daß bei dem vorzubereitenden Gesetzentwurf auf den Bau der zu den Eisenbahnstationen führenden Straßen besonderes Gewicht gelegt werden möge.

Handelsminister **Ladislav Beöthy** dankt vor Allem für das ihm seitens des Ausschusses entgegengebrachte Vertrauen und bittet um Nachsicht, wenn er — weil erst seit einigen Tagen an der Spitze des Ressorts —

auf die vorgebrachten Bemerkungen nur kurz reflektieren werde. Was die Bemerkung **Véla Földes'** anbelangt, sei auf dem Gebiete des Straßenbaues wohl schon Ersprießliches geschehen, allein es bleibe zweifellos noch Vieles zu thun, da man auf diesem Gebiete zu viel überhaupt nicht schaffen könne. Wenn die Revision des Straßenbaugesetzes im Jahre 1912 beendet sein werde, dann hoffe er — der Minister —, im Jahre 1913 mit einem großzügigen Straßennetzplan vor das Parlament treten zu können.

Véla Földes findet die für kommerzielle und industrielle Zwecke eingestellten Beträge nicht genügend und wünscht eine Erhöhung derselben. Redner wünscht auch die Regelung der Frage der Beschäftigung der Kinder bei Fabriksbetrieben.

Roland Hegedüs bittet um Erhöhung der für industrielle Zwecke in das Budget eingestellten Beträge. **Franz Nagy** betont gleichfalls die Nothwendigkeit der Förderung der Industrie.

Handelsminister **Ladislav Beöthy** erklärt, daß auch er seinerseits von der Wichtigkeit der Industrieförderung überzeugt sei und dieser Aufgabe sein besonderes Augenmerk widmen werde. Auch wird er bestrebt sein, je eher einen Gesetzentwurf einzubringen, welcher die Frage der Beschäftigung von Kindern in Fabriksbetrieben regeln werde.

Bei der Post „Post und Telegraph“ erteilt Finanzminister **Ladislav Lukács** auf die Frage **Franz Seltai's**, warum beim Konzepts- und Buchhaltungspersonal der Post und der Telegraphen nicht dieselbe Methode der Gehaltsregelung wie beim Manipulationspersonal angewendet wurde, die Aufklärung, daß das Staatsbahn-Schema — denn um dieses handle es sich — aus diesem Grunde hier nicht angewendet wurde, weil dieses bei dem übrigen Personal große Unzufriedenheit hervorgerufen hätte. Redner beschäftigt sich sodann mit der Theuerung, unter welcher die von fixen Bezügen lebenden Beamten am meisten zu leiden haben, und erklärt, daß die Regierung schon demnächst in der Lage sein werde, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, mit welcher besonders jenem Theil des Personals geholfen werden soll, welcher die Theuerung am intensivsten empfindet.

Graf Theodor Batthyány bittet, den Theuerungsbeitrag auch auf die Diurnisten auszu dehnen.

Anton Szébeny wünscht, daß der Beitrag dem Maße der jeweiligen Theuerung entsprechend festgestellt werde.

Handelsminister **Ladislav Beöthy** bemerkt, er werde bestrebt sein, die materielle Lage der Beamten einerseits mit der Einwilligung des Theuerungsbeitrags, andererseits aber mit der Vermehrung der besser dotirten Stellen zu verbessern.

Ludwig Holló urgt bei der Post „Schiffahrt“ den Ausbau des **Donau-Theiß-Kanals**.

Graf Theodor Batthyány empfiehlt die Entwicklung der ungarischen Flußschiffahrt der Aufmerksamkeit des Ministers.

Handelsminister **Ladislav Beöthy** bemerkt, daß die Pläne der **Donau-Theißkanals** bereits fertig seien und das Projekt, sobald dies die Finanzen gestatten werden, verwirklicht werden soll. Die Regierung sei nicht nur bestrebt, die Flußschiffahrt zu fördern, sondern werde auch die **Plattenschiffahrt** erheblich unterstützen.

Franz Nagy lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers auf die häufigen Kollisionen zwischen der ungarischen Seebehörde und den kroatischen Behörden.

Handelsminister **Ladislav Beöthy** bemerkt, daß die Verhandlungen zur Verhütung ähnlicher Kollisionen im Zuge seien.

Samuel Batonyi bringt die Angelegenheit der bosnischen Eisenbahnen zur Sprache. Redner hält es für erwünscht, daß die ungarische Regierung an dem Ausbau der Linie **Samac-Doboj** festhalte, weil nur auf diese Weise die Ingerenz der ungarischen Staatsbahnen gewahrt werden könne.

Handelsminister **Beöthy** erklärt, daß er sich über diese noch in Verhandlung stehende Angelegenheit noch nicht äußern und nur so viel sagen könne, daß die ungarischen Interessen auf der ganzen Linie nachdrücklich gewahrt werden.

Roland Hegedüs äußert sich über die geplante Tariferhöhung der Staatsbahnen dahin, daß die Interessen jedenfalls vorhergehend befragt werden müßten. Redner hält es für nothwendig, daß ein neues **Barème** ausgearbeitet werde, daß jede Tariferhöhung im Lokalverkehr erst dann ins Leben trete, wenn dieselbe gleichzeitig auch in den hauptsächlichsten Verbandsarten durchgeführt wird.

Nach einer kurzen Bemerkung **Joltán Dély's** begründet Finanzminister **Lukács** die Nothwendigkeit der Tariferhöhung konform seinen Ausführungen anlässlich der Unterbreitung seines Gesetzes und bemerkt, der Handelsminister werde den kompetenten Faktoren Gelegenheit geben, ihr Gutachten über die Tariferform abzugeben.

Unwesentliche Diskussionen gab es noch bei den Titeln „Statistisches Amt“ und „Patentamt“, worauf das Budget des Handelsministeriums auch in seinen Details erledigt wurde.

In der morgen Nachmittags stattfindenden Sitzung gelangt außer dem Budget des Handelsministeriums auch der allgemeine Bericht zur Verhandlung.

Der Kabinettswechsel in Oesterreich.

Die Enthebungs- und Ernennungsschreiben.

Die auf die Enthebung des Kabinetts **Gautsch** und die Ernennung des Ministeriums **Stürgkh** bezüglichen allerhöchsten Handschreiben, die in der morgigen „Wiener Zeitung“ zur Veröffentlichung gelangen, liegen uns vor. Sie haben folgenden Wortlaut:

Die Enthebung des Kabinetts Gautsch.

Wien, 3. November. Die morgige „Wiener Zeitung“ wird die nachstehenden allerhöchsten Handschreiben veröffentlichen:

Lieber Freiherr von **Gautsch**! In Willfährung des Mir von Ihnen überreichten Gesuches finde Ich Mich bestimmt, die Demission Meines Gesamtministeriums für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder in Gnaden zu gewähren. Gleichzeitig enthebe Ich in Genehmigung Ihrer Anträge den geheimen Rath und Sektionschef **Dr. Victor Mataja** von der Leitung Meines Handelsministeriums und verleihe ihm das **Großkreuz Meines Franz Joseph-Ordens**. Ferner enthebe Ich den Sektionschef **Dr. Victor Ritter von Böll** bei gleichzeitiger tafreier Verleihung des **Freiherrnstandes** von der Leitung Meines Eisenbahnministeriums.

Wien, 3. November 1911.

Franz Joseph m. p.

Gautsch m. p.

Lieber Freiherr v. **Gautsch**! Zum dritten Male Meinem Rufe folgend, waren Sie unter schwierigen Verhältnissen mit dem vollen Einsatze Ihrer Persönlichkeit unablässig bemüht, den geordneten Gang der Staatsgeschäfte zu sichern. Indem Ich nunmehr in Würdigung der von Ihnen dargelegten Gründe Ihrer Bitte um Enthebung von Ihrem Amte Meines Ministerpräsidenten für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder in Gnaden willfahre, gedenke Ich mit warmem Danke Ihrer bei Uebernahme dieses Amtes mit Außerachtlassung persönlicher Rücksichten neuerlich bekundete vorbildliche Pflichttreue und selbstlose Hingebung an die Interessen des staatlichen Dienstes. Ihre ausgezeichnetes, durch so viele Jahre in wichtigen Stellen erprobtes Wirken sichert Ihnen Meine stete Erkelntlichkeit und Mein uneingeschränktes Vertrauen. Als bleibendes Zeichen Meiner fortdauernden Gewogenheit verleihe Ich Ihnen die **Brillanten zum Großkreuz Meines St. Stephans-Ordens**.

Wien, 3. November 1911.

Franz Joseph m. p.

Gautsch m. p.

Den gewesenen Ministern **Graf Wickenburg, Marek** und **Widmann** spricht **Se. Majestät** Dank, beziehungsweise Anerkennung und Zufriedenheit aus; beim Erst- und Letzgenannten behält sich der Monarch die Wiederverwendung im Staatsdienste vor.

seinen Besuch gebeten, damit er die Einwilligung zur Heirath der Tochter mit dem Deputirten **Gerbier** unterzeichne. Dieser war schon zu Beginn des Aufzugs da, um mit dem Präsidenten wegen Erhöhung der Mitgift zu unterhandeln. Die Neuwahlen stehen vor der Thüre und auch Mandate seien im Preise gestiegen. Er kann es nicht thun unter siebenhunderttausend Francs. Im Namen der Marquise verspricht der Präsident sechsmalshunderttausend, und **Gerbier** geht befriedigt ab, seiner Braut **Platz** machend, der der Präsident ein letztesmal zureden will, dem mütterlichen Willen sich zu beugen. Die arme **Raymonde** glaubt, daß der Marquis sein väterliches Versprechen vergaß, indem er in seine Nervenkrankheit zurückfiel. Groß ist der Schmerz des unglücklichen Mädchens; aber nicht so groß, daß die Darstellerin (die wunderbare **Monna Delza**) bei dieser traurigen Szene nicht Gelegenheit fände, ihre herrliche Toilette mit Vergrößerungstoques und den dazu gehörigen neuartigen Wuff zu demonstrieren, der sich wie eine Ziehharmonika verlängern läßt. Auch **Raymonde** muß sich zurückziehen, wird der Obhut der Frau Präsidentin, einer hochkomischen stocktauben Dame übergeben, weil man sie nicht der Begegnung ihres seltsamen Elternpaares aussetzen will. Der Marquis soll bloß unterschreiben und dann wieder verschwinden. Aber siehe da, er erklärt bezichtigt, nicht unterschreiben zu wollen. Die Marquise, das rechte Mittel zu ergreifen wählend, entnimmt lächelnd ihrem **Reticule** einige Tausenderbanknoten. Aber der Marquis sagt: „Nicht für hunderttausend, nicht um alle Schätze der Welt!“ Und herein fliegt **Raymonde**, die die Stimme des „Petit papa“ vernahm. In den Armen liegen sich Beide.

Madame la marquise ist starr ob dieser ungeahnten Verschönerung. Der Präsident findet zuerst die Fassung wieder und sendet **Raymonde** abermals hinaus, da er dem Marquis vorzuhalten hat, daß er doch nicht der wirkliche Vater sei. „Erlauben Sie“, entgegnet darauf der Herr von **Croix-Fontaine**, „auch ich habe meinen Rechtsbeistand mitgebracht, und bitte, ihn präsentiren zu dürfen.“ Sagt's und geht zur Thür, durch die nun, linksich zwar, aber sonst recht munter, der bäuerliche Friedensrichter, der **Winkeladvokat**, in ausgefuchter Sonntagstoilette sich herein schiebt. Dem Präsidenten vergeht bald das Lachen über den Kauz, dessen Gesetzkundigkeit ihm schließlich imponiren muß, trotz dem vielen Latein, das der Mann gebraucht, so daß die Marquise sich öfters die Ohren zuhält. Auch diese Szenen sind gothvoll. Kurz, der **Bauernkonfulent** beweist, daß dem Marquis die väterliche Gewalt zusteht, da er das Kind gesetzlich anerkannte bei darauffolgender Ehescheidung der Mutter. Ueber Letztere hat er sich gleichfalls dokumentirt. Er weiß sogar von der Verschwendung der Millionen aus dem Vermögen der Tochter. Diese wird schließlich noch von der Mutter um Verzeihung gebeten. **Raymonde** erwidert kalt, daß im Grunde nur die Mutter sämtliche Millionen erbe. Gerade kommt der edle **Gilbert Rivers**, der reich genug ist, um seine angebetete **Raymonde** ohne Mitgift zu nehmen. Der Marquis erteilt dem Bunde seinen Segen, und währenddem der Vorhang fällt, wird der **Streber Gerbier** alias **Sarrant** angemeldet. Ein letztes Aufsehen des vergnügten Publikums.

Paris, 1. November.

Joseph Siklósh.

Die Ernennung des neuen Kabinetts.

Lieber Graf Stürgkh! Ich ernenne Sie zu Meinem Ministerpräsidenten für die im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder. Ferner ernenne Ich in Genehmigung Ihrer Anträge den geheimen Rath und General der Infanterie Freiherrn von Georgi neuerlich zu Meinem Minister für Landesverteidigung, den geheimen Rath Dr. Victor Ritter von Hohenburger neuerlich zu Meinem Justizminister, den geheimen Rath Dr. Robert Meyer neuerlich zu Meinem Finanzminister, den geheimen Rath Wenzel Ritter von Zaleski neuerlich zu Meinem Minister, den geheimen Rath und Statthalter Dr. Karl Freiherrn Heynold von Udynski zu Meinem Minister des Innern, den geheimen Rath und Sektionschef Dr. Maurice Ritter von Höfler zu Meinem Handelsminister, den Sektionschef Dr. Janko Freiherrn von Forster zu Meinem Eisenbahnminister, den Sektionschef Dr. Max Ritter Hussarek von Heinlein zu Meinem Minister für Kultus und Unterricht und den Sektionschef Ottokar Trnka zu Meinem Minister für öffentliche Arbeiten. Gleichzeitig betraue Ich Meinen Minister Wenzel Ritter von Zaleski bis auf Weiteres mit der Leitung Meines Ackerbauministeriums.

Wien, 3. November.

Franz Joseph m. p.

Stürgkh m. p.

Die neuen Minister werden durch besondere kurze Handschreiben von ihrer Ernennung verständigt. Wien, 3. November. (Privat-Telegramm.) Baron Gautsch ist der erste Ministerpräsident, der die Brillanten zum Stephans-Orden bekommen hat. — Es bestätigt sich, daß Dr. Graf das Ackerbauministerium übernehmen dürfte, wenn sein Arzt ihm dies gestattet.

Das Kabinet Stürgkh.

Wien, 3. November. (Privat-Telegramm.) Um 3 Uhr Abends trat das neugebildete Ministerium unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh zu einer ungefähre dreiviertelstündigen Besprechung zusammen.

Se. Majestät wird morgen 10 Uhr Vormittags zunächst den scheidenden Ministerpräsidenten Baron Gautsch und die Minister in Abschiedsaudienz in Schönbrunn empfangen. Um 1/211 Uhr wird dann die Vereidigung des neuen Ministerpräsidenten Graf Stürgkh und des Gesamtkabinetts von Sr. Majestät in Audienz empfangen wird.

Die Haltung des Deutschen Nationalverbandes.

Wien, 3. November. Ueber die heutige Sitzung des Nationalverbandes wurde folgende Erklärung, die jedoch nicht als Communiqué bezeichnet wird, ausgegeben:

„Im Deutschen Nationalverband wurde die durch die Neubildung des Kabinetts geschaffene politische Lage besprochen und beschlossen, zunächst eine Erklärung der Regierung abzuwarten. Die Stellungnahme des Nationalverbandes wird davon abhängig gemacht, ob für eine in jeder Hinsicht unabhängige und unbeeinflusste Haltung der Regierung den Deutschen gegenüber Sicherheit geboten wird. Der Verband will wirklich praktische Arbeit und keinen Eingriff in die Verwaltung.“

Der Krieg.

Die Meldung von dem Auslaufen der italienischen Eskadre, die bisher vor Tripolis lag, nach dem Ägäischen Meere ist bis nun nicht bestätigt. Die italienischen Flottenstreitkräfte sind bekanntlich in drei Geschwadern zu je zwei Divisionen gegliedert. Es ist allgemein aufgefallen, daß der Kommandant der vor Tobruk stationierten italienischen Eskadre, Admiral Aubry, kürzlich nach Rom berufen wurde und dort lange Konferenzen mit dem italienischen Ministerpräsidenten und der Admiralität hatte. Das würde jedoch nur darauf hindeuten, daß die dem Admiral Aubry unterstellten Seestreitkräfte für eine Aktion in das Ägäische Meer, die sich auf den guten Hafen von Tobruk stützen könnte, in Aussicht genommen seien.

In Benghasi hat ein Kampf stattgefunden, auch dort sollen die Italiener von

den türkisch-arabischen Streitkräften enge eingeschlossen sein.

Wie aus Tripolis gemeldet wird, erwartet man dort einen großen Angriff gegen die italienischen Linien.

Die italienische Regierung läßt erklären, daß Italien in allen Kämpfen zur See und auf dem Festlande ausnahmslos Sieger geblieben ist. Tripolis, Benghasi, Derna, Homs und Tobruk seien okkupiert. Alle Angriffe des Feindes sind allenthalben zurückgeschlagen und ihm schwere Verluste beigebracht worden. Nach dem letzten Siege vom 26. Oktober in Tripolis und Homs habe kein anderes Gefecht stattgefunden.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Aufforderung an den italienischen Kommandanten von Tripolis zur Uebergabe.

Frankfurt a. M., 3. November. (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Reschad Bey hat den italienischen Kommandanten in Tripolis aufgefordert, sich zu ergeben. Der italienische Kommandant antwortete ablehnend. Reschad Bey begann hierauf das Bombardement der Stadt, welches zwei Stunden anhielt. Da jedoch der größte Theil der italienischen Truppen sich in die Häuser zurückzog, wurde das Bombardement unterbrochen. Reschad Bey delegirte hierauf seinen Adjutanten zu den fremden Konsuln und ließ sie auffordern, zusammen mit den Einwohnern sich außerhalb der Stadt zu begeben, da er unmöglich den Angriff aufschieben könne. Die zwischen den Konsuln und dem italienischen Kommandanten geführten Verhandlungen scheiterten. Letzterer wollte erst nach Rom depeeschiren, aber Reschad Bey wies diesen Vorschlag zurück. Man erwartet in Konstantinopel stündlich die entscheidende Siegesnachricht.

Englische Berichte über die Ereignisse in Tripolis.

London, 3. November. Gestern Früh beschossen die Türken Mesri von Linzara (vier Kilometer südöstlich Mesri) aus. Ihre Geschosse waren auf 3700 Meter tempirt.

Für gestern war ein Massenangriff der Araber erwartet, und die italienischen Stellungen waren entsprechend verstärkt worden. Der Angriff fand aber nicht statt und die Türken beschränkten sich auf die Entsendung von Schrapnells, die unschädlich explodirten. Die offene Stelle zwischen Bumeliana und Fort Mesri, wo der Feind am 26. Oktober eindrang, wird von den Italienern jetzt allnächtlich mit Scheinwerfern beleuchtet. Man sieht aber keine größeren Truppenmengen des Feindes. Die italienischen Schiffe beschossen alle vermutlichen Stellungen des Feindes. Mittwoch entsandte General Caneva einen Araber mit einem Brief an den türkischen Kommandanten in Linzara.

Die türkischen und arabischen Streitkräfte vor Tripolis sollen nur 12,000 bis 14,000 Mann stark sein. In der Stadt Tripolis befinden sich jetzt über 20,000 Mann italienische Truppen.

Gerüchte von der italienischen Flotte vor Tripolis.

Berlin, 3. November. Auf der hiesigen italienischen Botschaft wird erklärt, daß keinerlei amtliche Nachricht über die angebliche Abfahrt der italienischen Flotte aus dem Hafen von Tripolis vorliegt. Natürlich ist auch von einer Fahrt der Flotte nach dem Ägäischen Meere nichts bekannt. Im Gegentheil war gestern die amtliche Nachricht eingetroffen, daß zur Zeit kein italienisches Schiff im Ägäischen Meer weilt. Man glaubt auf der Botschaft, daß diese Nachricht eine von jenen zahlreichen Alarmnachrichten ist, die in den letzten Tagen verbreitet wurden.

Ein Memorandum der arabischen Scheiks.

Frankfurt, 3. November. (Privat-Telegramm.) Die arabischen Scheiks, die als Freiwillige am Feldzug in Tripolis teilnehmen, haben der „Frankfurter Zeitung“ zufolge an die Hoforte ein Memorandum gerichtet. Sie erklären darin, daß, wenn die Araber allerorten ihre schwebenden Feindseligkeiten gegen die Türkei einstellen und sie unterstützen, dies nur geschehe, um eine muslimanische arabische Provinz zu verteidigen und um die Ehre des geheiligten Kalifats zu

retten. Den Arabern liege aber eine Allianz mit der Türkei, welche die Araber stets als Sklaven behandelt hat, fern.

Die Behandlung der italienischen Gefangenen.

Konstantinopel, 3. November. (Privat-Telegramm.) Der Kriegsminister gab dem Kommandanten Reschad in Tripolis den Befehl, die italienischen Gefangenen, die in die Hand der Türkei fallen oder fallen werden, menschlich zu behandeln. Sie will an den Gefangenen keine Rache nehmen, sondern vielmehr für ihr Wohl sorgen.

Italienische Berichte.

Rom, 3. November. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis: Der gestrige Tag und die Nacht verliefen ruhig. Morgens kam es zu leichten Plänkelleien bei den Vorposten, doch trat um 1/210 Uhr vollständige Ruhe ein. Wie der aus Homs zurückgekehrte Torpedobootzerstörer „Dardo“ berichtet, ist die Lage daselbst unverändert. Desgleichen hat sich nach den jüngsten Radiotelegrammen des Generals Briccola die Lage auch in Benghasi nicht geändert.

Rom, 3. November. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis: Die fremden Militärscharaktere wurden gestern Abends vom Gouverneur General Caneva empfangen. Heute Früh besichtigten sie die Verschanzungen an der Westküste, das Fort Nr. 6, und Bumeliana, wobei sie ihrer Bewunderung über die Haltung der Truppen und die getroffenen Bertheidigungsmaßnahmen Ausdruck verliehen. Oberst Spinelli, welcher die dem Feinde entziffenen Fahnen zeigte, wurde herzlich beglückwünscht. Die Nacht verlief ruhig.

Rom, 3. November. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Benghasi von heute 3 Uhr 50 Minuten Nachmittags: Die Lage ist unverändert. Die Einwohner, welche vor der Besetzung Benghasis durch die Italiener die Stadt verlassen hatten, können nunmehr unbehindert zurückkehren. Nachrichten aus Derna und Dobruk zufolge ist auch dortselbst die Lage unverändert.

Neuerliche Mobilisirungen.

Rom, 3. November. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende offizielle Note: Der Ministerrath berieth gestern über die Einberufung der Altersklasse 1889, eine Maßnahme, welche sich als nothwendig erweist sowohl mit Rücksicht auf den Krieg als auch zu dem Zwecke, um die Armee in den Stand zu setzen, ihre normalen Funktionen zu erfüllen. Da sich gegenwärtig zahlreiche Truppen in Tripolis befinden, ergibt sich die Nothwendigkeit, einen weiteren Korpskommandanten in der Person des Generals Frugoni dahin zu entsenden. Um den Bedürfnissen des gegenwärtigen Krieges zu genügen, welcher mit der ganzen nothwendigen Energie zu Ende geführt werden soll, hat die Regierung die feste Absicht, noch andere bedeutende Streitkräfte, welche ebenso vollständig organisiert sein sollen, wie es die anderen Truppen waren, zu mobilisiren und sie zur Abfahrt bereit zu halten, sobald sich die Nothwendigkeit hiezu ergeben wird.

Das deutsch-französische Marokko-Abkommen.

Krise im Reichskolonialamt.

Das deutsch-französische Marokko-Abkommen dürfte morgen unterzeichnet werden. Die Zugeständnisse, die Frankreich an Deutschland in Marokko selbst macht, sind rein wirtschaftlicher Natur und haben vor Allem den Zweck, die deutsche Industrie an dem Erz- und Mineralreichthum Marokkos partizipiren zu lassen und den Markt Marokkos auch für Deutschland offen zu halten. Für diese Zugeständnisse erkennt Deutschland das französische Protektorat über Marokko an. Das Kongo-Abkommen bewegt sich in den bereits bekannten Grenzen. Deutschland erhält auf zehn Kilometer breiten Streifen Zutritt zum Kongo und zum Umbangi; Frankreich tritt vom französischen Kongo rund 300,000 Quadratkilometer ab. Dagegen tritt Deutschland an Frankreich ein Stück des sogenannten „Entenschnabels“ im Ausmaß von 16,000 Quadratkilometern ab.

In Verbindung mit dem Marokko-Abkommen ist im deutschen Reichskolonialamt eine Krise ein-

getreten: sowohl der Staatssekretär v. Lindequist als der geheime Regierungsrath v. Dandelmann haben, angeblich weil sie mit den an Deutschland gewährten Konzessionen unzufrieden sind, ihre Demission gegeben.

Das Marokko-Abkommen.

Berlin, 3. November. Ueber den Inhalt des morgen zu unterzeichnenden Marokko-Abkommens erfährt man Folgendes:

Frankreich sichert Deutschland wirtschaftliche Freiheit in Marokko zu. Im Einzelnen erhält Deutschland folgende Zugeständnisse: Frankreich verpflichtet sich, keinen Ausfuhrzoll aus in Marokko produzierten Erzen und Mineralien zu erheben. Deutschland braucht für seine in Marokko importierten Waaren kein Ursprungszeugniß beizubringen. Deutschland erhält einen Vertrauensmann im Präsidium und einen Vertrauensmann im Direktorium der marokkanischen Bank. Der deutsche Vertrauensmann im Präsidium der marokkanischen Bank wird der Vizepräsident der Deutschen Reichsbank Glaser sein. Der Vertrauensmann der deutschen Regierung im Direktorium der Bank hat auch ein Recht der Kontrolle über die marokkanische Eisenbahnverwaltung.

Den deutschen Industriellen, welche in Marokko etabliert sind, wird das Recht zugestanden, kleine Eisenbahnen zu bauen vom Orte ihrer industriellen Betriebe an bis zu den großen Hauptlinien und diese kleinen Linien an die großen Linien anzuschließen.

Die Frage der Konsulargerichte und der Schutzbefohlenen bleibt vorläufig unberührt, wird aber einer späteren Regelung vorbehalten.

Bei Streitigkeiten zwischen einem Deutschen und einem Franzosen in Marokko soll ein Schiedsgericht entscheiden, welches besteht ist mit den Konsuln der beiden Staaten und einem marokkanischen Beamten. Als Berufungsinstanz gegen dieses Schiedsgericht soll ein von den Gesandten der beiden Staaten ernannter Schiedsrichter dienen.

Als Gegenleistung für diese Konzessionen sichert Deutschland Frankreich das Protektorat über Marokko zu.

Was das Kongoabkommen anbelangt, so erhält Deutschland von Frankreich folgende Konzessionen: Deutschland bekommt den Zutritt zu den beiden Flüssen Kongo und Ubangi. Die Zonen, in welchen das deutsche Gebiet die beiden Flüsse berührt, sind sehr klein, etwa 10 Kilometer, so daß die französische Schifffahrt auf beiden Flüssen frei zirkulieren kann, ohne von deutscher Seite Behinderung befürchten zu müssen.

Als Gegenkonzession tritt Deutschland an Frankreich ein kleines Gebiet ab, welches sich zwischen den Flüssen Schari und Logono befindet.

Frankreich erhält aber keinen Zutritt zu dem Tschadsee, welcher hinter diesem Gebiete liegt, hingegen erhält Frankreich die Verächtigung, eine Eisenbahn über das deutsche Gebiet zu bauen bis zum Senue, welcher ein Nebenfluß des Niger ist.

Im Ganzen beträgt das Gebiet, welches Frankreich an Deutschland abtritt, 300,000 Quadratkilometer, das Gebiet, welches Deutschland an Frankreich abtritt, 16,000 Quadratkilometer.

Paris, 3. November. In London erfährt man von besonderer Seite, daß der auf Marokko bezügliche Theil des französisch-deutschen Abkommens Frankreich das Recht zuerkennt, Marokko militärisch zu besetzen. Deutschland übernimmt die Verpflichtung, die Aktion Frankreichs, die nöthigen militärischen, administrativen, finanziellen und wirtschaftlichen Reformen einzuführen, nicht zu durchkreuzen. Französische diplomatische und Konsularagenten werden die schiefere Regierung im Auslande vertreten. Deutschland stimmt der Gerichtsverfassung zu, die nach einem mit den Signatarmächten der Algeirasakte getroffenen Einvernehmen die Konsulargerichte ersetzen soll. Frankreich wird die in den Verträgen vorgesehene wirtschaftliche Gleichheit und Handelsfreiheit wahren. Jede Ungleichheit bezüglich der Zollabgaben, Steuern und Gebühren wird ausgeschlossen sein, ebenso jede unterschiedliche Behandlung der Staatsangehörigen der Signatarmächte. Frankreich und Deutschland werden sich gegenseitig in dem Ziele unterstützen, den Anschluß der Signatarmächte von Algeiras an diesem Uebereinkommen zu erlangen.

Der Rücktritt Lindequists und Dandelmanns.

Berlin, 3. November. (Meldung des „Anglo-Telegraphen-Korrespondenzbureaus“.) In der letzten Zeit sind über die mit Frankreich schwebenden Verhandlungen und über die Stellung des Reichskolonialamtes zu den in Aussicht genommenen Kompensationen Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gelangt, die geeignet waren, den Abschluß der Verhandlungen zu stören und nur auf einem Bruch der Amtsverschwiegenheit untergeordneter Stellen beruhen konnten. Das „Wolffsche Bureau“ ist ermächtigt, Folgendes zu erklären: Staats-

sekretär des Reichskolonialamtes v. Lindequist hatte während des Sommers sein Abschiedsgesuch eingereicht, weil er mit den in Frage stehenden Kompensationen nicht einverstanden war. Vom Kaiser wurde das Abschiedsgesuch während der laufenden Verhandlungen abgelehnt. Staatssekretär v. Lindequist erneuerte heute sein Abschiedsgesuch, nachdem er sich noch am Samstag mit der Dementirung seines Rücktrittes einverstanden erklärt hatte. Der Reichskanzler begibt sich zum Kaiser, um Vortrag zu halten.

Köln, 3. November. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Durch das Rücktrittsgesuch des geheimen Regierungsraths im Reichskolonialamt v. Dandelmann und die gleichzeitig erfolgten Indiskretionen in der Presse sind ganz unhalbbare Zustände bekannt geworden. In diesen Indiskretionen wird behauptet, daß das Kolonialamt das Kongo-Abkommen mißbillige und die Verantwortung dafür nicht übernehmen wolle. Es hat umso mehr den Anschein, als ob dies richtig sei, als schon früher mehrfach Notizen in der Presse verbreitet wurden, die auf eine solche Stellung des Kolonialamtes hinweisen. Der auf diese Weise unternommene Versuch, die Politik des Reichskanzlers durch eine nachgeordnete Behörde zu erschweren, ist, wer auch immer recht habe, im Interesse einer geordneten Führung der Reichsgeschäfte völlig unzulässig, und man braucht nicht daran zu zweifeln, daß sich der Reichskanzler dieser Auffassung nicht verschließen und die nöthigen Folgerungen ziehen wird.

Berlin, 3. November. (Privat-Telegramm.) Als Nachfolger des Herrn v. Lindequist wird der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Herr v. Rechenberg genannt.

Berlin, 3. November. Kaiser Wilhelm hat auf Vortrag des Reichskanzlers das Entlassungsgesuch des Staatssekretärs des Reichskolonialamtes v. Lindequist genehmigt und sich damit einverstanden erklärt, daß der Gouverneur von Samoa, Dr. Polls, bis auf Weiteres mit der Leitung des Kolonialamtes betraut werde.

Lokal-Anzeiger. Wahl der Schulstühle.

Die Mandate der am 29. Oktober 1908 gewählten Schulstuhlmitglieder laufen in diesem Jahre ab. Ueber Aufforderung des Magistrats hin besaßte sich die Verifikationskommission heute mit der Ausarbeitung der hierauf bezüglichen Wahlen. Magistratsnotar Dr. Joseph Esupor erörterte die auf die Wahl bezughabenden Gesetze und Ministerialverordnungen, sowie die Zuschriften der Generalversammlung und des Magistrats. Auf Anordnung des Magistrats wird im III. Bezirk ein zweiter Schulstuhl mit 30 ordentlichen und 15 Ersatzmitgliedern, im VI. Bezirk ein solcher mit 40 ordentlichen und 20 Ersatzmitgliedern und im IX. Bezirk ein solcher mit 30 ordentlichen und 15 Ersatzmitgliedern errichtet. Die Wahlen wurden auf den 6. d. anberaumt. Gewählt kann werden in folgenden Lokalen und vor folgenden Wahlkommissionen von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends:

Im I. Bezirk in der Schule am Christinenplatz vor zwei Kommissionen. I. Kommission: Präsident: Dr. Johann Hegedüs; Stellvertreter: Otto Petri; ordentliche Mitglieder: Dr. Franz Niedermann und Joseph Sawas; Ersatzmitglieder: Gabriel Kollar und Dr. Franz Szankovits. II. Kommission: Präsident: Dr. Karl Rönan; Stellvertreter: Eduard Gabroviz; ordentliche Mitglieder: Stephan Szöllösi und Karl Vathory; Ersatzmitglieder: Emil Szalay, Max Kraus.

Im II. Bezirk in der Schule in der Szalagasse. Präsident: Dr. Kornel Neulich; Stellvertreter: Dr. Adam Bozö; ordentliche Mitglieder: Joseph Laumann, Julius Kunczer; Ersatzmitglieder: Ladislaus Hamß, Emeric Schmidt.

Im III. Bezirk im Gebäude der Bezirksvorstehung: Präsident: Julius Bhoray; Stellvertreter: Dr. Desider Székely; ordentliche Mitglieder: Ladislaus Szolnoty, Géza Röh; Ersatzmitglieder: Franz Rác, Karl Breitner.

Im IV. Bezirk im Vorstehungsgebäude. Präsident: Dr. Alexander Fivaldszky; Stellvertreter: Dr. Salomon Gitenberg; ordentliche Mitglieder: Dr. Georg Agrinyl, Samuel Sarai; Ersatzmitglieder: Bartholomäus Melkó, Ferdinand Keruda im.

Im V. Bezirk im Rathungssaal der Vorstehungs-Präsident: Dr. Samu Glücksthal; Stellvertreter: Dr. Franz Reil; ordentliche Mitglieder: Ludwig Eserna, Dr. Eugen Schreyer; Ersatzmitglieder: Alexander Brachfeld, Edmund Heidlberg.

Im VI. Bezirk in der Elementarschule in der Erseggasse vor zwei Kommissionen. I. Kommission: Präsident: Dr. Béla Feleki; Stellvertreter: Anton Bayer; ordentliche Mitglieder: Heinrich Biro, Karl Bujtany; Ersatzmitglieder: Jzso Bosnyák, Koloman Makó; II. Kommission: Präsident: Dr. Alexander Petó; Stellvertreter: Ludwig Vielwenig; ordentliche Mitglieder: Dr. Moriz Füredi, Béla Dióeghy; Ersatzmitglieder: Karl Csákné, Dr. Adolf Jolyomi.

Im VII. Bezirk in der Schule in der Sommergasse vor drei Kommissionen. I. Kommission: Präsident: Karl Lad; Stellvertreter: Dr. Joseph Salgó; ordentliche Mitglieder: Karl Polgár, Dr. Jakob Relemen; Ersatzmitglieder: Gabriel Goldfinger, Jakob Beckmann. II. Kommission: Präsident: Dr. Rudolf Berger; Stellvertreter: Paul Lajta; ordentliche Mitglieder: Dr. Heinrich Hernád, Dr. Franz Kraus; Ersatzmitglieder: Karl Willburger, Johann Sajczay. III. Kommission: Präsident: Desider Benedek; Stellvertreter: Géza Ziegler; ordentliche Mitglieder: Eugen Schwarz, Desider Kállay; Ersatzmitglieder: Samuel Kötter, Paul Lóásó.

Im VIII. Bezirk in der Elementarschule in der Erdélygasse vor zwei Kommissionen. I. Kommission: Präsident: Dr. Joseph Kiss; Stellvertreter: Béla Laborc; ordentliche Mitglieder: Julius Farkas, Maria Nagy; Ersatzmitglieder: Dr. Ernst Weiker, Ludwig Mádor. II. Kommission: Präsident: Béla Simonovics; Stellvertreter: Dr. Marcell Hajdu; ordentliche Mitglieder: Samuel Uezel, Adolf Relemen; Ersatzmitglieder: Dr. Emeric Simonyi, Jakob Rátosi.

Im IX. Bezirk in der Elementarschule auf dem Bakátsplatz vor zwei Kommissionen. I. Kommission: Präsident: Dr. Ernst Hecht; Stellvertreter: Dr. Stephan Bakács; ordentliche Mitglieder: Karl Steger, Ladislaus Damjánovich; Ersatzmitglieder: Johann Breitner, Dr. Eugen Verebely. II. Kommission: Präsident: Dr. Jakob Kleineisel; Stellvertreter: Dr. Georg Vete; ordentliche Mitglieder: Johann Schreil, Karl Sturza; Ersatzmitglieder: Rudolf Müller, Anton Wächter.

Im X. Bezirk im Gebäude der Bezirksvorstehung. Präsident Karl Rauch; Stellvertreter: Julius Frenler; ordentliche Mitglieder: Stephan Fehérvári, Emeric Schmitterer; Ersatzmitglieder: Heinrich Mos, Sigmund Szenes.

Die Verifikationskommission hat beschlossen, den Wahlausruf acht Tage hindurch zu publizieren. Wählen kann jeder Wähler, der in der Reichstagswählerliste eingetragen ist. Das Wahlergebnis wird die Verifikationskommission in ihrer am 20. d. abzuhaltenden Sitzung verkünden.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. November.

* Die Theuerung. Die zur Verhandlung der Sektionsvorschlüge über die Theuerung entsendete gemischte Kommission hielt heute eine fortsetzungswürdige Sitzung, in welcher die Details verhandelt wurden. Die Kommission kam darin überein, daß sie, ausgenommen den Verkauf von Schaffleisch, Wild und selbstverfertigten Wurstaaren, alle übrigen Artikel vorläufig vom Verkauf ausschließt, weil die Organisation des Verkaufs dieser Artikel längere Zeit in Anspruch nimmt. Der Handel mit diesen Artikeln wird in den Wirkungskreis der zu errichtenden Lebensmittelaktiengesellschaft verwiesen werden. Die längste Zeit der heutigen Sitzung nahm die Rede Johann Wittner's in Anspruch, der den Nachweis erbringen wollte, daß die Hauptstadt die selbsthergestellten Wurstaaren auch nicht billiger werde abgeben können als die Selcher. Die Kommission wird die Angelegenheit demnächst weiter verhandeln.

* Die Regulierung des Calvinplatzes. In der heutigen Sitzung der Baukommission brachte Julius Retter vor der Tagesordnung die endgültige Regulierung des Calvinplatzes zur Sprache. Er halte — sagte Redner — diese Frage nicht nur vom ästhetischen Standpunkt, sondern auch vom Standpunkt des allgemeinen Verkehrs für richtig. Der Leiter der Sektion für Privatbauten Magistratsnotar Dr. Franz Harzer erklärte, daß seitens der Behörde die entsprechenden Verfügungen zur Lösung dieser Frage bereits getroffen wurden. Das Ingenieuramt habe die Weisung erhalten, die Konkurrenz für die Bauten und die Baubedingungen vorzubereiten. Mit dem Bau dürfte im nächsten Herbst begonnen werden können.

* Die hauptstädtische Baukommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Rózsavölgyi eine Sitzung, in welcher unter Anderem ein Anliegen des Handelsministers, auf der Fogaraserstraße eine Automobilgarage bauen zu dürfen, verhandelt wurde. Die Privatbauaktion be-

antragte, das Gesuch des Ministers abzulehnen, weil in der Nähe des verlangten Grundkomplexes ein Spital gebaut werden soll. Joseph Szabo unterstügte den Sektionsantrag und meint, daß der Minister zu erforschen wäre, er möge in dem Rayon für überlebende Fabriken einen entsprechenden Baugrund wählen. Magistratsnotär Dr. Franz Harrer erklärt, daß für den Standpunkt der Sektion der von den Automobilen verursachte große Lärm ausschlaggebend war. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden ohne Debatte angenommen.

* Die Virulisten der Hauptstadt. Die hauptstädtische Verifikationskommission hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Hofraths Joseph v. Sivos eine Sitzung, in welcher die Virulistenliste endgültig festgestellt wurde. Magistratsnotär Dr. Joseph Csopor berichtete, daß mehrere Appellationen eingelaufen sind, von denen die des Sigmund Nagy, des Karl Greck und des Moriz Gelléri berücksichtigt und deren Namen in die Liste aufgenommen werden mußten. Zwei Appellationen wurden abgewiesen. Auf Antrag des Referenten wurden der Name des kürzlich verstorbenen Dr. Lazar Samu und die beiden letzten Virulisten aus der Liste gestrichen. An erster Stelle steht der Name Gustav Lederer, dessen doppelt berechnete Steuer 45,646 K. 90 H. beträgt. Von jenen der einfach Besteuerten steht der Name Karl Bachruchs. Der auf der Liste als letzter Virulist Eingetragene zahlt 1640 K. 79 H. Schließlich spricht die Kommission aus, daß das Stadtpräsidentenmandat Joseph Suranyis und der Ersatzmitglieder Paul Klöß und Heinrich Zuckers als erloschen zu betrachten ist, weil ihre Namen in der Liste nicht vorkommen. Hieron wird auch die Generalversammlung verständigt.

* Zweitheilung eines Rauchfangkehrerbezirks. Eine Deputation des Vereins der Rauchfangkehrergehilfen erschien heute beim Magistratsrath Dr. Franz Déri und überreichte ihm ein Gesuch, in welchem mit Rücksicht auf die territoriale Ausdehnung des I. Arbeitsbezirks im X. Bezirk um dessen Zweitheilung gebeten wird. Der Magistratsrath versprach der Deputation, das Anliegen zu prüfen.

* Kommunikationsangelegenheiten. Die Budapestener Straßenbahngesellschaft will zwischen ihrer Stromregulierungsanlage auf dem Käfflyplatz und der Franz Josephsbrücke Kabel legen. Auf Ansuchen der Gesellschaft hat der Magistrat nun gestattet, daß die Kabel, abweichend vom ursprünglichen Plan, auf der Strecke zwischen dem Döbrenteiplatz und dem Gellétyplatz unter dem Trottoir niedergelegt werden. Die Wartehalle der Straßenbahngesellschaft am Heuplatz entspricht den Anforderungen nicht mehr. Die Gesellschaft hat beim Magistrat Pläne eingereicht, die sich auf den entsprechenden Umbau der Wartehalle beziehen. Der Magistrat hat die Pläne gutgeheißen und die Baulizenz erteilt.

* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Baskievits eine Sitzung, in welcher Magistratskonzipist Dr. Géza Lung referierte. Vor der Tagesordnung richtet Heinrich Viró die Anfrage an den Präsidenten, wie es um das längst dem Minister des Innern unterbreitete Statut über die kommunale Sparkasse stehe und ob es nicht am Platze wäre, die Genehmigung zu urgiren. Präsident erklärt, der Magistrat werde die Genehmigung urgiren. An der Hand der Tagesordnung unterbreitete die Sektion eine Vorlage, derzufolge Gde Jährberénystraße und Glödgasse ein Grundstück zum Preise von 454,838 K. angekauft werden soll, für den die Hauptstadt wohl keine Verwendung hat, den sie aber seiner Preiswürdigkeit wegen ankaufen will. Baron Peter Herzog ist gegen den Ankauf, weil diese Methode dazu führen kann, daß die Hauptstadt jedes Grundstück ankaufen wird, welches ihr preiswürdig angeboten wird. Er will nur solche Gründe kaufen, die für einen Zweck bestimmt sind. Dr. Samu Bródy theilt den Standpunkt des Vorredners nicht. Die Hauptstadt braucht nicht jeden ihr angebotenen Grund anzukaufen, der vorliegende ist aber so billig, daß dessen Ankauf nur von Vortheil sein kann. Nachdem noch Friedrich Glöck und Heinrich Viró zum Gegenstande gesprochen hatten, wurde der Ankauf beschlossen. Bei der Vorlage über den Ankauf des Objektes Mariengasse Nr. 30 beanstandet Joseph Szabo, daß die Schätzung des Objektes nur mit 51,000 K. eingestellt ist, während der geforderte Kaufpreis 100,000 K. beträgt. Dr. Sigmund Nagy meint, es liege nicht im Wirkungskreise der Finanzkommission, die Schätzungen der Gründe zu überprüfen. Magistratsrath Dr. Theodor Bódy klärt die Sachlage auf, worauf die Vorlage angenommen wurde. Die Grundstücke Nr. 17 und 19 in der Szövetéggasse sollen für Schulzwecke zum Preise von 200,000 K. angekauft werden. Die Sektion beantragt, den kleineren dieser Gründe anzukaufen. Dr. Béla Feketi plaidirt für den Ankauf des größeren Grundes, während Dr. Samu Bródy auch den kleineren für ausreichend hält.

Joseph Szabo ist für den Ankauf des größeren Grundes. Dr. Theodor Bódy erteilt Aufklärungen, worauf die Vorlage angenommen wird. Das Budget für die Desinfektionsanstalt wurde, inbegriffen die neue Desinfektionsanstalt, neuerlich mit 683,705 K. Ausgaben und 13,200 K. Einnahmen festgestellt. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung, die überwiegend Kostenbedeckungen, darunter die Unterstützung der ungarischen Aviatik mit 10,000 K., betrafen, wurden ohne Debatte angenommen.

* Dankfagung. Unterrichtsminister Graf Johann Zichy hat an den Bürgermeister ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihm für seine Mitwirkung bei der Sijt-Feier Dank sagt.

* Ueberfüllte Lehrlingschulen. In den Anablenlehrlingschulen der Angolgasse und am Bersenyplatz haben sich die Schüler in solch großer Anzahl zur Aufnahme gemeldet, daß für jene, die in den beiden Schulen keinen Platz fanden, anderweitig gesorgt werden mußte. Der Magistrat hat demzufolge angeordnet, daß in der Volksschule in der Hernád-gasse vier Klassen für Maschinenschlosser und in der Volksschule in der Telepgasse drei Klassen, eine gemischte, eine für Schlosser und eine für Maschinenschlosser eröffnet werden.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. November begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Oktober zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Das Vermächtniß des Rheders

kostenlos nachgeliefert.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. November.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute klar und sehr schön. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 5.4 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 11.2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 12.5 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturveränderung, stellenweise mit Regen vorausichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle, Witterungsbericht der königl. ungar. meteorologischen Anstalt, Wasserstand, die Feuilleton-Zeitung (Die Durbar-Nacht des Königs, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Vermächtniß des Rheders“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* Der König. Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: Se. Majestät hat Vormittags die Vorträge der Generaladjutanten Paar und Bolfraas entgegengenommen. Dann hat Se. Majestät den Boischafter in Berlin Grafen Ladislaus Szögyeny-Marich in besonderer Audienz empfangen. Nach der Audienz erschien der Kabinettsdirektor Freiherr v. Schiepl vor Sr. Majestät zum Vortrage.

* Die neuen Bischöfe. Der heilige Stuhl hat — wie „N. C.“ an kompetenter Stelle erfährt — seine Zustimmung zu jenem Vorschlage der ungarischen Regierung erteilt, wonach das durch den Tod des Szombathelyer Bischofs Wilhelm Jstván vakant gewordene Bisthum mit dem Szekelyudvarhelyer Erzdechant-Pfarrer Grafen Johann Miks und das durch das Ableben Johann Szabos vakant gewordene Szamosújvárer griechisch-katholische Bisthum mit dem Lugoser griechisch-katholischen Bischof Bazul Hossju besetzt werde. Der heilige Stuhl hat seine Zustimmung im Wege des Ministeriums des Aeußern an die kompetente Stelle gelangen lassen, so daß die Ernennung der neuen Bischöfe in kurzer Zeit schon erfolgen wird.

* Personalmachrichten. Se. Majestät hat dem Erzbischof von Kalocsa Johann Szerenoch die Würde eines Geheimrathes verliehen. — Der Betriebsdirektor der ungarischen Staatsbahnen Hofrath Sigmund v. Kottányi ist heute aus Riva, wo er an der Konferenz der Eisenbahndirektoren theilnahm, nach Budapest zurückgekehrt und hat die Leitung seines Amtes übernommen. — Der türkische Generalkonsul in Budapest Mehmet Mukhtar Bey ist von der ottomanischen Regierung zum Chargé d’Affaires der türkischen Botschaft in Wien ernannt worden. Zugleich wurde Konsul Simon Gfendi zum Gerant des Budapestener Generalkonsulats bestellt. Chargé d’Affaires Mukhtar Bey hat bereits die Führung der Wiener ottomanischen Botschaft übernommen.

* Auszeichnung. Der deutsche Kaiser hat dem Generaldirektor der Ungarischen Seeschiffahrt-Gesellschaft „Adria“ Hofrath Emil Kuranda den preussischen Kronen-Orden II. Klasse mit dem Stern verliehen. Hofrath Kuranda hat sich während seiner langjährigen Thätigkeit große Verdienste um das ungarische Verkehrswesen erworben, die nun auch vom Kaiser Wilhelm gewürdigt wurden.

* Die Preise der internationalen Kunstausstellung in Rom. Mit Interesse sieht man in der ganzen gebildeten Welt der Entscheidung jener internationalen Jury entgegen, welche den an der internationalen Kunstausstellung in Rom theilnehmenden Künstlern die Preise zuerkennen wird, zumal es sich um so hohe Preise handelt, wie sie bisher noch nie vertheilt wurden. Die italienische Regierung hat nämlich nicht Medaillen, sondern große Geldsummen als Preise bestimmt, deren es insgesamt zwölf gibt, von welchen je einen ersten Preis zu 50,000 Lire ein Maler und ein Bildhauer erhalten. Die übrigen zehn Preise, die zwischen 25,000 und 10,000 Lire bemessen sind, werden ebenfalls zur Hälfte Malern und zur Hälfte Bildhauern zuerkannt werden. Als ungarische Mitglieder der internationalen Jury fungiren von Seiten der Künstler der Maler Bartholomäus Karlovsky und seitens des ungarischen Landesvereins für bildende Künste Graf Julius Andrássy. Von den für die Prämierung in Betracht kommenden ungarischen Künstlern werden in erster Reihe Julius Benczur und Paul Szinyei-Merse genannt.

* Jubiläum Joseph Lebat’s. Die Kisfaludy-Gesellschaft wird ihre nächste Sitzung aus Anlaß der fünfzigsten Jahreswende der Mitgliedschaft Ludwig Léva’s am 19. November in Miskolcz abhalten. Das Programm der Festigung wird von der Gesellschaft jetzt zusammengestellt.

* Vom Friedhof. Mit Bezug auf eine in unserer gestrigen Nummer unter diesem Titel veröffentlichte Notiz erhalten wir von geschätzter Seite folgende Zuschrift: Einem Beobachter ist am Allerseelestage als Merkwürdigkeit aufgefallen, daß auf dem Grabe des größten ungarischen Dichters (ich brauche nicht zu sagen, daß Arany János gemeint ist) sowohl das Geburtsjahr wie das Jahr seines Hinscheidens falsch angegeben sei. Der Beobachter will gelesen haben: „Arany János, geboren 1820, gestorben 1885“, während doch jedes Schulkind wiße, daß der Dichter des Tolbi 1817 geboren wurde und 1882 gestorben sei. Und er hält sich mit gerechter Erbitterung über die Unwissenheit und Nachlässigkeit der Beauferten auf, welche das Grabmal bestellt und ausgeführt haben. Man sollte nun glauben, daß der Mann, der, allerdings in pietätvoller Absicht, so scharfe Kritik übt, ein aufmerksamer und scharfer Beobachter sei. Dem ist aber nicht so. Der betreffende Herr hat allerdings die Zahlen 1820 bis 1885 auf der Arany’schen Gruft lesen können. Aber sie befinden sich nicht auf dem Grabstein von Arany János, der in großen, vergoldeten Lettern die richtigen Zahlen, 1817—1882, aufweist, sondern auf einer Bronzetafel, welche die Inschrift trägt: Arany Jánosné (Frau Arany János). Die verehrungswürdige Lebensgefährtin unseres edlen Varden ist nun allerdings 1820 geboren und 1885 gestorben, und es ist von einem Beobachter merkwürdig, daß er so unaufmerksam beobachtete. Denn der Umstand, daß es sich nicht um Arany János selbst handeln könne, mußte ihm umso mehr auffallen, als die volle Inschrift so lautet:

Arany Jánosné
Ercsi Juliánna.

Dies die einfache Lösung des Widerspruchs. Irren ist menschlich, aber der Mann, der das Geburts- und Sterbejahr des großen Dichters so gegenwärtig hat, durfte wohl näher hinschauen, ehe er von dem Sohne Johann Arany’s (denn dieser ließ, unter Ablehnung des Anerbietens der Hauptstadt, das Denkmal errichten) voraussetzte, daß er die Lebensdaten seines glorreichen Vaters nicht kannte. Es sei mir gestattet, hinzuzufügen, daß ein wirklich aufmerksamer Beobachter nicht nur dasjenige bemerkt, was auf einer so heiligen Gruft zu sehen ist, sondern auch dasjenige, was nicht zu sehen ist. Darunter verstehe ich den Kranz der Univerzitätatsjugend, der bisher an jedem Allerseelestage auf das Grab Arany’s niedergelegt wurde. Heuer fehlt dieses Zeichen der Pietät. Offenbar ist es der Schule Hatvany-Ignotus gelungen, Arany aus der Reihe der Klassiker Ungarns zu streichen. Wenn das junge Ungarn von dieser allzuwestlichen Kulturfirma auch nichts Positives profitieren kann, so hat es doch Eines von ihr gelernt: das Vergessen. Gebenst O. T.

*** Ein amerikanischer reformierter Missionär in Ungarn.** Am 15. d. trifft der amerikanische reformierte Seelsorger Dr. Franz Clark, der Gründer und Präsident des Weltverbands der Reformierten, in Budapest ein, um hier für die „Religion der Liebe“ Propaganda zu machen. Anlässlich des Budapest Aufenthaltes Dr. Clark's hält der Bethania-Verein am 16. d., Nachmittags 4 Uhr, eine Ausschussführung ab und am 17. d., Abends 7 Uhr, findet ein Liebesmahl im Festsaal des reformierten Gymnasiums in der Löngyngasse statt. Am Sonntag, den 19. d., Vormittags 10 Uhr wird Dr. Clark in der Opfer reformierten Kirche im Rahmen des Gottesdienstes eine Ansprache an die Gläubigen halten; am selben Tage Abends 6 Uhr findet in der reformierten Kirche auf dem Calvinplatz eine religiöse Andacht des Bethania-Vereins statt.

*** Gestohlene Gemälde.** Aus Prag wird uns telegraphirt: Aus dem dem Kreuzherren-Orden gehörigen Schlosse Hlanbetein wurden zwei werthvolle Gemälde, und zwar „Eine Aristokratin“ von Van Dyck und die „Erste Frau“ von Rubens gestohlen. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

*** Eine 69jährige „junge Mutter“.** Aus Bad-Nusse wird uns telegraphirt: Dem 78jährigen Tagelöhner Joseph Nobinger wurde von seiner 69jährigen Ehegattin Anna ein gesunder Junge geschenkt. Mutter und Kind befinden sich wohl.

*** Budapest Journalistenverein.** Der Direktionsrath des Hilfsfonds des Budapest Journalistenvereins hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Dr. Ludwig Bródny's eine Sitzung. Der Direktionsrath nahm den Bericht des Kassiers Arthur Szécsy zur Kenntnis, worauf über Unterbreitung des Generalsekretärs Ludwig Purjes an Unterstützungsdarlehen und für Witwen 2230 K. votirt wurden. Der Direktionsrath nahm mit Dank zur Kenntnis, daß Kurt J. Meinhart, der sich als gründendes Mitglied gemeldet hat, dem Verein aus dem Erträgniß der im Angol Park veranstalteten Wohltätigkeitsvorstellung 1500 K. gespendet hat.

*** Das Tragen der rumänischen Nationalfarben.** In einer Gemeinde des Torba-Nyanyosfer Komitats trug eine Bäuerin gelegentlich des Kirchweihfestes einen Haarschmuck in den rumänischen Nationalfarben. Ueber Anzeige der Gendarmerie wurde die Bäuerin vom Stuhlrichter zu einer Geldstrafe von zehn Kronen verurtheilt. Die Bäuerin ergüß den Rekurs und Bizegspan Andor Lovassy an nun Urt die das Urtheil. In der Motivierung heißt es, daß der Gebrauch der rumänischen Nationalfarben zwar mittels Verordnung Zahl 32,693 vom Jahre 1895 des Ministeriums des Innern untersagt wird, das Urtheil könne indes dennoch nicht bestätigt werden, da die Partei in dem vorliegenden Falle die Fäden nicht zum Zwecke der Demonstration getragen hat, da das gebrauchte Band einen ergänzenden Bestandtheil des Haarschmuckes der Frau bildete, eine strafbare Handlung aber nicht zu konstatiren war, weil die Absicht des Demonstrierens nicht nachgewiesen werden konnte.

*** Statistische Enquete über die Theuerung.** Der Direktor des centralstatistischen Amtes Ministerialrath Edward Bargha hat für heute eine Enquete von Vertretern der Hauptstadt, von Provinzstädten, der Handels- und Gewerbekammern und anderer Korporationen einberufen, um durch die Mithilfe dieser Faktoren zu einer genauen Preisstatistik zu gelangen. Die Enquete nahm folgenden Verlauf: Ministerialrath Bargha begrüßte die Versammelten und legte den Zweck der Berathung dar. Die bisherige, auch jetzt im Zuge befindliche Sammlung von Preisdaten entbehrt der Einheitslichkeit. Die zur Verfügung stehenden Daten sind nicht verlässlich und können nur mit größter Umsicht zur Beurtheilung der Preisfluktuationen und ihrer Ursachen benützt werden. Es soll die Klarlegung der wirklichen Ursachen der Theuerung der Lebensmittel ermöglicht werden. Redner weist beim Sammeln der Daten den Handels- und Gewerbekammern einen hervorragenden Platz zu. Zum Schlusse bittet er die Versammelten, ihre Meinung über die Sache kundzugeben. Referent Ministerial-Sitzsekretär Dr. Johann Buda beleuchtete die Aufgaben der Preisstatistik, ihren Zusammenhang mit dem Lebensmittelmarkt und den modus procedendi, der beim Sammeln der Daten zu befolgen ist. Die Preisstatistik der Lebensmittel muß zwei getrennte Gebiete umfassen: den Großverkehr im Lebensmittelhandel und den Kleinverkehr. Bezüglich der Modalitäten der Datenammlung empfiehlt er in größeren Städten und Knotenpunkten des Handels die Schaffung von Kommissionen, in denen auch Vertreter der Konsumenten und Produzenten Platz finden. Diese Kommissionen hätten die Quellen der Daten zu kontrolliren. Der Referent verurtheilt die bisherige Methode der Datenangabe mit „Maximum“ und „Minimum“. Diese Methode läßt keine positiven Schlüsse zu. Er empfiehlt nach preussischem Muster die Sammlung von Daten nach

den „am häufigsten vorkommenden Preisen“. Der Sekretär der Budapest Handels- und Gewerbekammer Dr. Krejesi beleuchtet die Quellen, aus denen die Mängel der bisherigen Preisstatistik entspringen. Bisher wurden die Waaren verschiedenster Einheit verglichen. Die zu befolgende Methode müsse den Vergleich von Waaren gleicher Qualität und gleicher Einheit als Grundlage gelten lassen. Aber selbst hier gelangt man nicht immer zu richtigen Schlüssen. Anders gestaltet sich die Preisbildung in wohlhabenden Stadttheilen und anders in armen Stadtvierteln. Redner empfiehlt, die wichtigsten Lebensmittel, wie Milch, Butter, Eier, Fettwaaren, Fleisch und Fleischprodukte in den Kreis der Datenammlung einzubeziehen. Großes Gewicht legt er auf die Individualisierung und Spezialisierung bei der Sammlung der Daten. Der Vertreter der Pester Handels- und Gewerbekammer Járny erörtert die Rolle der Kammern bei der Schaffung der Preisstatistik.

*** Die Vereinigung der jüdischen Konfessionen.** Aus Szabadka wird telegraphirt: Der aus den Gemeinden des Bácsor Komitats bestehende VII. israelitische Gemeindegemeinschaft hielt am 1. d. in Szabadka seine Herbst-Generalversammlung. Vorsitzender Joseph Freund verwies auf das Gravamen der jüdischen Konfession, daß die einheitliche Autonomie noch nicht geschaffen ist. Der Szabadkaer Primararzt Dr. Adolf Klein erläuterte sodann die durch ihn initiierte Landesaktion, welche den Zweck hat, mit Einbeziehung aller Schattirungen der heimischen jüdischen Gemeinden eine Landesversammlung einzuberufen und dort die Forderung nach der einheitlichen jüdischen Autonomie zum Ausdruck gelangen zu lassen. Auf Antrag des Präsidenten beschloß die Versammlung, nicht nur sich der Bewegung anzuschließen, sondern sie auch moralisch zu unterstützen. Dann wurde zum Präsidenten des Gemeindegemeinschafts neuerdings Joseph Freund gewählt; Bizepräsident wurde der Szabadkaer Arzt Dr. Andor Barta, Präsident des Bezirksgerichtes Dr. Jsidor Milkó. — Wie „Egyenlőség“ in seiner nächsten Nummer mittheilen wird, werden die ungarländischen jüdischen fortschrittlichen Gemeinden der Reihe nach den Kultusminister Grafen Johann Zichy feierlich begrüßen, da dieser mit einer seiner jüngsten Verfügungen die Vorarbeiten der längst erwarteten jüdischen Autonomie begonnen hat. Die Satoraljaijehelher jüdische Gemeinde hat die Reihe der Begrüßungen begonnen, indem sie diese Woche die nachstehende, vom gemeinsamen Bürgermeister und Kultusgemeindeprefes Dr. Salomon Meichard und Generalsekretär Berthold Némethi unterfertigte Begrüßungsadresse abgesandt hat: „Wir sind der festen Meinung, daß unsere zersplitterten Organisationsverhältnisse die nationale Kulturbestimmung des ungarischen Judenthums lahmlegen. Es ist unsere patriotische Ueberzeugung, daß die Verfügung Ew. Erzengelz nicht nur unserer Konfession, sondern auch dem ungarischen Staate, der ungarischen Kultur, und der ungarischen Philanthropie Früchte tragen wird.“

*** Ein blutiger Familienzwist.** Aus Nagyhálonka wird telegraphirt: In der von Rumänen bewohnten Gemeinde Madab hatte der Dekonom Juan Nobuc mit seiner Gattin häufig Streitigkeiten, weshalb die Frau ihren Gatten verließ. Gestern ließ Nobuc seiner Gattin die Aufforderung zugehen, sie möge ihre Habseligkeiten aus seinem Hause fortzuschaffen. Die Frau erschien daraufhin mit ihrem Vater, ihrer Mutter und ihrem Schwager im Hause des Nobuc, wo ihre Habseligkeiten auf einen Wagen verladen wurden. Als die Frau mit ihren Begleitern zur Abfahrt aufbrechen wollte, feuerte Nobuc aus einem Revolver zwei Schüsse ab, von welchen einer seine Gattin schwer verletzte, der andere aber ihren Vater tödtete. Der Schwager der Frau entwand dem Mörder die Waffe, worauf sich Nobuc mit einem großen Messer den Bauch aufschlitzte. Nobuc liegt im Sterben.

*** Selbstmord eines Parteipräsidenten.** Aus Karczag wird gemeldet: Der Präsident und langjährige Führer der Karczager Unabhängigkeitspartei Gregor Király, der seit mehreren Jahren kränklich war und jüngst der Melancholie verfallen ist, hat sich heute in seiner Wohnung erhängt. Als man die That bemerkte, war Király bereits todt.

*** Die Cholera.** Einer Mittheilung der Sanitätssektion des Ministeriums des Innern zufolge wurden aus Basahida im Torontáler Komitat zwei und aus Mfólupó im Krassóhórczyer Komitat drei choleraverdächtige Erkrankungen gemeldet.

*** Gottesdienste.** Der Gesangchor und das Orchester der St. Stephanus-Basilika bringen am Sonntag anlässlich des St. Emerich-Tages die nach dem heil. Emerich benannte Messe Desider Demény's unter der Leitung des Kapellmeisters Eugen Sztojauovits zum Vortrage. Die Soli werden Erzsi Makray, Margit Wenfer, Emerich Fehér und Johann N. Horváth singen. — In der deutschen ref. Kirche (Wondgasse 20) findet

Sonntag Vormittags 10 Uhr zur Feier der Reformationsfestes ein Gottesdienst statt.

*** Konfiskation.** Aus Agram wird uns telegraphirt: Die Blätter „Erbobran“ und „Pöket“ wurden heute wegen der Reproduzierung der im „Neuen Pester Journal“ erschienenen Erklärung der Redakteure Jovan Banjanin und Dr. Ivan Lorkovics konfisziert.

*** Der Teleia-Verein** beschloß in seiner jüngsten Direktionsausschussführung, im Laufe des Winters eine großzügige Aktion gegen die Verbreitung der Geschlechtskrankheiten einzuleiten. Unter Führung des Präsidenten Grafen Ludwig Batthyány wird das Präsidium in den nächsten Tagen beim Ministerpräsidenten Grafen Karl Khuen-Héderváry vorsehen, um ihn zu ersuchen, daß die Regierung dem Verein eine wirksame Unterstützung angedeihen lassen möge. Der Verein wendet sich daher an die Bürgerschaft mit der Bitte, die Errichtung eines nur für die Heilung venerischer Krankheiten bestimmten Ordinationsinstituts zu ermöglichen. Die Hauptstadt wird um die Ueberlassung eines Baugrundes angegangen werden.

*** Todesfälle.** Herr Philipp Holzmann, ein in ganz Oberungarn gekannter und geachteter Mann, ist von einer weitverzweigten und geachteten Familie betrauert, in Kassa im 77. Lebensjahre gestorben. — Frau Witwe Ludwig Kulijay geb. Emilie Pfeifer ist am 1. d. in Gödöllö im 69. Lebensjahre gestorben.

*** Moorbrand.** Aus St. Pölten wird uns telegraphirt: Nächst Gmünd im niederösterreichischen Waldviertel ist ein großer Moorbrand ausgebrochen, der sich auf etwa 12 Quadratkilometer ausdehnt. Die Eindämmungsversuche durch Ueferung von breiten Gräben erwiesen sich als vergebens.

*** Konvent.** Die Pester deutsche evangelische Kirchengemeinde A. K. hält am Sonntag, 5. d., 11 Uhr Vormittags, im Festsaal der Bürgerstraße am Deakplatz eine Versammlung, zu welcher alle aktiven Gemeindeglieder eingeladen sind.

*** Demonstrationssackzug.** Die sozialdemokratische Partei wird am 8. d. im Vereine mit der Wahlrechtspartei und der Unabhängigkeitspartei einen Sackzug als Demonstration für das allgemeine Wahlrecht veranstalten.

*** Unfälle.** Der bei dem Getreidekommissionär Berthold Herzmann angestellte Hermann Stein probirte heute in dem Perzel Morgasse 4 befindlichen Bureau einen Revolver aus. Die Waffe entlud sich und drang der Komptoiristin Bertha Grünwald in den linken Arm. Die Wunde des jungen Mädchens wurde von den Rettern verbunden. — Die Arbeiterin Frau Johann Lahtovits ließ gestern in ihrer Dörömvölggasse 44 befindlichen Wohnung ihr 4jähriges Söhnlein allein zurück. Das Kind spielte mit Zündhölzchen, von welchen die Kleider Feuer fingen. Die Nachbarn kamen dem Knaben zu Hilfe. Er befindet sich im Stephanie-Kinderhospital in Pflege.

*** Ung. ier. Handwerks- und Arbeiterverein.** Für das isr. Gartenbauinstitut haben letzthin gespendet: Frau Witwe Leopold Leitersdorfer 3000 K., Frau Jakob Fürst de Maróth, Frau Emanuel v. Stein je 200 K. und Frau Schwarz 100 K.; für das Lehrlingsheim und allgemeine Vereinszwecke: weil. Karl Sváb 1000 K. (Legat), ein ehemaliger Vereinszögling 1000 K. (Stiftung), Mar Bettelheim 400 K., Frau Jakob Fürst de Maróth und Direktor Joseph Lukács je 200 K. und Frau Dr. Adolf Fried 100 K.

*** Der Josephstädter Arbeitergymnasiumverein** veranstaltet am 5. d., Vormittags 11 Uhr, in der Pratergasse eine Feier anlässlich der Eröffnung des Arbeitergymnasiums. Zur Feier wird auch Staatssekretär im Unterrichtsministerium Victor v. Molnár erscheinen.

*** Schulaufsicht.** Der Verein junger Kaufleute eröffnet am Montag, den 6. d., Abends 8 Uhr die Fortbildungsabtheilung seines Abend-Handelsfachlehrkurses, sowie seinen Lehrkurs für deutsche Sprache. Einschreibungen können für beide Lehrkurse im Sekretariat (IV., Molnár-gasse 25, Telephon 2—52) erfolgen. Das Lehrgeld beträgt für den Fortbildungs-Lehrkurs 40 Kronen, für den deutschen Sprachkurs 20 Kronen.

*** Verein „Rosenhügel und Umgebung“.** Dieser Tage haben wir berichtet, daß der genannte Verein den Abgeordnetenhauspräsidenten Albert Berzeviczy zum Ehrenmitglied gewählt und dem jubilirenden Vereinspräsidenten Ministerialrath I. Franz Dettl herzliche Dationen bereitet hat. Nunmehr liegt uns der vom Vereinssekretär Dr. Béla Kodriguez verfaßte Jahresbericht vor, aus welchem ersichtlich ist, daß der Verein die Entwicklung und Verschönerung des Rosenhügels und seiner Umgebung in erster Reihe betreibt. Der Jahresbericht verweist auf die im „Vermészettudományi Közöny“ erschienene, „Die Dauer des Sonnenscheins in Ofen und Pest“ betitelte Abhandlung Anton Kéthys, aus welcher hervorgeht, daß es in den Ofner Bergen jährlich um 21 Prozent mehr Sonnenschein gibt als auf der Pester Seite und daß dieses Plus gerade auf die Wintermonate fällt. Weiter konstatirt der Bericht, daß der auf den Rosenhügel führende Serpentinweg bereits im Bau begriffen ist und daß auch schon der Bau der

Volksschule Ecke der Szemlőhegygasse und der Albasgasse begonnen wurde. Der Verein, dessen Vizepräsidenten Konrad Julius Székula und Polytechnikumprofessor Friedrich Schuler sind, zählt eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten zu seinen Ausschussmitgliedern.

Brand eines Hotels. Aus Győr wird gemeldet: In der Neustadt gerieth heute Abends 1/29 Uhr der Dachstuhl des Hotels „zum weißen Hahn“ in Brand. Das Feuer griff auch auf das Wirthschaftsgebäude und auf die Wagen Scheune über, auf deren Dachboden viel Heu und Getreide aufgestapelt war. Die Feuerwehre konnte den Brand bis 10 Uhr Abends nicht löschen und beschränkte sich daher auf die Rettung der Nachbargebäude. Die Hotelgäste konnten sich nur schwer retten. Der bisherige Schaden beläuft sich auf über 100,000 Kronen.

Gefährliches Spiel. Aus Nagyszombat wird telegraphirt: Der sechzehnjährige Schüler der III. Gymnasialklasse Árpád Delintsch vertrieb sich auf dem Felde mit dem Spießwerfen die Zeit. Dieses gefährliche Spiel wird in letzterer Zeit von den Schülern der VIII. Gymnasialklasse unter der Aufsicht ihrer Professoren eifrig betrieben. Delintsch hatte sich irgendwo einen derartigen Wurfspieß verschafft und produzierte sich vor einer Schaar kleinerer Kinder im Hochwerfen desselben. Der Wurfspieß fiel mit seiner Stahlspitze aus der Höhe herab und traf den neunjährigen Sohn des Schneidermeisters Ciprian Buhuniczky an der Schläfe. Der Spieß drang dem unglücklichen Kinde durch das Gehirn; der Knabe wurde sterbend ins Spital gebracht.

Vorträge. Der Verein zur Verbreitung von Kenntnissen beginnt im Winter seine Vorträge. Heute werden u. A. Árpád Bergzil, Heinrich Marcsali, Gräfin Alexander Teleki (Szikra) Vorträge halten, welchen der Vortrag des Orientalisten Armin Vámbéry über das Thema „Ist der Orient reformfähig?“ vorausgeht. Dieser Vortrag findet Sonntag Vormittags 11 Uhr im Urania-Theater bei freiem Eintritt statt.

Yes Porzellanpouder 3 und 5 Kronen.

Lebensmüde. In einer Kabine des Kaiserbades jagte sich der Schiffsfahrtsbeamte Béla Gál eine Revolverkugel in die Brust und wurde in schwerem Zustande ins Barnherzigenhospital überführt. Gál hinterließ vier Schreiben: eines an seine Ujpesti, Kossuth Lajosgasse 56 wohnhafte Gattin, das zweite an den Direktor Moriz v. Domony, das dritte an seinen Sohn Eugen Gál und das vierte an die Polizei. In letzterem Schreiben bittet er, man möge nicht nach den Gründen seiner That forschen und von seiner Obduktion Abstand nehmen. Er habe diese Gründe seinem Chef brieflich mitgetheilt und hat nur den einen Wunsch, daß man seine Frau von dem Selbstmorde schonend verständige, da zu befürchten ist, daß sie sich sammt ihren Kindern umbringen würde. Gál dürfte den Selbstmord verübt haben, weil er stark verschuldet war und zum Novembertermin den Miethzins nicht zu bezahlen in der Lage war. — Die 18jährige Krankenschwesterin der Poliklinik Elisabeth Kristin hat sich heute Vormittags mit Sublimat vergiftet. Man fand sie in bewußtlosen Zustande vor, aber trotz des rasch angewendeten Gegengiftes konnte ihr nicht mehr geholfen werden. Nach wenigen Minuten trat der Tod ein. Das Mädchen war unglücklich verheiratet.

Wohlthätigkeitsabend. Der Klub „Uri Leányok Működvelök Körö“ veranstaltet am Sonntag, den 5. d., Abends um 6 Uhr im weißen Saale des Katholikenklubs (Molnargasse 11) einen Wohlthätigkeitsabend mit Dilettantenvorstellungen.

Im Cabaret Eudre Nagy's fand heute in Gegenwart eines großen und vornehmen Publikums die Erstaufführung des neuen November-Programms statt. Der Petöfi-Cyklus „Falu végén“ ist auch weiter im Repertoire erhalten worden. Die unterschiedlichen Bühnenscherze und Persiflagen und Komödien „Küen's Löwe“, „Sitzt in der Urania“, „Doping“, „René und Abraham“, „Der Hausmeister“, „Meine Tante“, „Ueberstiedlung“ etc. hatten einen großen Lacherfolg. Die neuen Vorträge Vilma Medgyasszay's, Géza Sajó's und Ilona Kökény's wurden mit Beifall aufgenommen. Das Amt des Conférenciers versah Eudre Nagy in geistreicher Weise.

Sylvestereier. Der Krankenunterstützungs- und Gefelligkeitsverein der Budapester Hausbesorger veranstaltet am 31. Dezember in sämtlichen Sälen der hauptstädtlichen Redoute eine mit Cabaret und Tanz verbundene Sylvestermesse.

Familien-Nachricht.

Herr May Weiß, Unternehmer, Chef der Firma Weiss Alajos és Fia, Miskolcz, verlobte sich mit Fräulein Margitta, Tochter der Frau Witwe Markus Friedl in Raissa. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Gute Prof. Jäger's Normal-Unterkleider (Beniger's Söhne Fabrikat), gestricke und gewebte Wirtwaaren empfiehlt Adolf Heyck, Servitenplatz, zur „Jägerin“

Als einen Wink des Schicksals betrachten Sie es, wenn Sie die heutige Bekanntmachung der Bank Friis Dörge (Kossuth Lajos-utca 4) lesen.

Ein Ertrag der Muttermilch existirt nicht und muß man daher in der Zeit der Erndthnung sorgen, daß die Nahrung der Kinder ausschließlich „Phosphatino Fallieres“ sei.

„Fortunas Liebling“ nennt sich mit Stolz und Recht die Bank des Bank- u. C., Budapest, Andrássy-ut 60, deren Lose immer wieder und wieder bei jeder Ziehung die Urne mit den größten Treffern verlassen. Wem könnte da wohl die Wahl schwer fallen, wo er seine Klassenlose zu der am 16. November beginnenden Ziehung der ersten Klasse zu kaufen hat?

Verh Ponder ist deshalb einzig in seiner Art, weil es die Wimmerl und Miteffer rasch beseitigt.

Die p. t. Lejer können sich jetzt vor dem Beginn der Ziehung der I. Klasse der Klassenlotterie schwer entschließen, wo sie ihre Lose kaufen sollen, denn diese werden auf verschiedene Arten von mehreren Seiten empfohlen, so daß die Wahl schwer fällt. Wer jedoch in dieser Hinsicht bewandert ist, weiß, daß es am zweckmäßigsten ist, Klassenlose im Bankhause Friis, Kossuth Lajos-utca 13, zu kaufen, denn: Groß ist das Glück bei Friis! Dieses Bankhaus ist seinen Kunden gegenüber sehr zuvorkommen und verdanken Viele ihr großes Glück diesem Bankhause; es ist daher kein Wunder, wenn sich das große Publikum geradezu ins Bankhaus Friis drängt.

Nation und Gesellschaft.

Vortrag des Grafen Stephan Tisza.

Im großen Saale des ehemaligen Abgeordnetenhauses versammelte sich heute Abends eine zahlreiche und vornehme Gesellschaft, darunter viele elegante Damen, um des seltenen Genusses theilhaftig zu werden, den Grafen Stephan Tisza am Vorlesetische zu sehen und seine interessanten Ausführungen über „Nation und Gesellschaft“ anzuhören. Der Einladung des Ungarischen Sozialwissenschaftlichen Vereins Folge leistend, hatte sich Graf Stephan Tisza bereit erklärt, den neuen Lehrkurs der Freien Schule des Vereins durch einen Vortrag zu eröffnen. Graf Stephan Tisza behandelte das Thema mit dem Aufwande eines großen historischen, politischen und nationalökonomischen Wissens und wußte sowohl durch den Inhalt seines Vortrags als durch seine vornehme, klare und ruhige Vortragweise die Aufmerksamkeit der Zuhörer vom Anfang bis zum Ende zu fesseln. Der Vortrag wurde an mehreren Stellen von lebhaften Beifallsausbrüchen unterbrochen und am Schlusse desselben wurden dem Grafen Tisza begeisterte Ovationen bereitet.

In den Reihen des Publikums, welches die Bankreihen und die Galerien bis aufs letzte Plätzchen füllten, waren anwesend: die Minister Franz Székely und Samuel Hazai, Staatssekretär Emerich Farkasfy, der Präsident des Abgeordnetenhauses Albert Berzeviczy, Bischof Gabriel Antal, die Geheimräthe Ignaz Széll, Georg Lukács, Baron Ervin Kószner und Michael Jzilinszky, die Ministerialräthe Paul Kuffy, Wilhelm Lers, Ludwig Ballai, Béla Gonda und Ludwig Mándy, die Universitätsprofessoren Stephan Hegedüs, Gustav Schwarz, Johann Keiner, Emil Grósz und Heinrich Marcsali, Professor Ludwig Losvay, Dozent Melchior Palágyi, die Reichstagsabgeordnete Franz Herczeg, Daniel Farkas, Baron Anton Radványky, Emerich Haydin, Thomas Kállay, Joseph Emödy, Mikolaus Boncza, Karl Szász, Géza Jákó, Stephan V. Popovits, Géza Noványi etc.

Graf Stephan Tisza wurde, als er auf der Estrade erschien, mit frenetischem Applaus und Ehrentufen begrüßt. Der Präsident des Ungarischen Sozialwissenschaftlichen Vereins Magnatenhausmitglied Eugen Gál führte in seiner Eröffnungsrede aus, der Verein habe sich zur Aufgabe gemacht, die Grundprinzipien und die Gesetzmäßigkeit der fortschrittlichen, dabei aber nationalen Gesellschaft zu ergründen und die daraus resultirenden sozialpolitischen Forderungen zu verkünden. Er begrüßt den Grafen Stephan Tisza, der dem Verein in dessen Arbeit zu Hilfe gekommen ist und in dem Jedermann, ob Prinzipiengegnere oder Segner, das Bindeglied zwischen nationaler Vergangenheit und erwünschtester nationaler Zukunft und die Inkarnation des wahren Ungarthums erblickt. Er ersucht den Grafen Tisza, seinen Vortrag abzuhalten.

Nachdem die brausenden Ehrentufen, welche diesen Worten folgten, verklungen waren, begann Graf Stephan Tisza zu sprechen. Er führte zunächst aus, daß wir von Begriffen, Gedanken, Gefühlen umgeben sind, die uns ganz vertraut zu sein dünken, und doch kommen wir, wenn wir deren Wesen präzisieren sollen, mitunter in die größte Verlegenheit. Ein solcher Begriff ist auch der der Nation. In

unserm Aller Leben nimmt der nationale Gedanke, das Gefühl der Zugehörigkeit zur Nation einen bedeutenden Platz ein. Dem ist in der ganzen Welt so, aber vielleicht nirgends in dem Maße, wie bei uns in Ungarn. Und dennoch fällt es uns schwer, diesen Begriff, diesen Gedanken, der uns umgibt, uns anzieht oder abstößt, präzise zu definieren. Ich will mir beizeiten nicht arrogieren, diese Frage zu erschöpfen, doch möchte ich versuchen, dieselbe aus einigen Gesichtspunkten zu beleuchten und den inneren Gehalt des Wesens der Nation zu skizzieren. Die Nation ist ein mächtiges Lebewesen, eine moralische Einheit, welches unter ihren Angehörigen ein starkes Band herstellt und sie gleichzeitig von anderen Nationen angehörenden Individuen absondert. In dieser Zusammengehörigkeit und in dieser Separation Anderen gegenüber spielen nicht die speziellen Eigenschaften, die individuellen Charakterzüge der Nationen die Hauptrolle. Das Wesen der Sache liegt in dem mächtigen Empfinden, daß jedes einzelne Mitglied der Nation sich als ein organischer Bestandteil eines großen lebenden Wesens fühlt, eines Wesens, das ihn erfasst und mit sich fortreißt, das ihn heraushebt aus dem Rahmen individuellen Egoismus und ihn emporhebt in den größeren und edleren Rahmen des nationalen Egoismus. Dieses moralische, dieses ideale Band bildet die Nation, welche vor jedem persönlichen Interesse abgesehen, in der nationalen Größe, in der nationalen Unabhängigkeit, im Glück und Emporblihen der Nation auch die eigene Geltendmachung sucht. Gemeinsame Gesetze, gemeinsames Loos, gemeinsame Freude und Leid, die Einwirkungen des Klimas und der Natur, die sich auf einem gewissen geographischen Gebiet kundgeben, der Einfluß der Natur wie die menschlichen Institutionen bewirken es, daß unter den Bürgern eines und desselben Staates die ethnographischen Unterschiede verschwinden. Der Vortragende führt in dieser Beziehung das Beispiel Englands und Deutschlands an und sagt, dieses Bestreben kam zuerst Ende des XVIII. oder richtiger zu Beginn des XIX. Jahrhunderts zur Geltung. Die französische Revolution besaß weder in ihren Antezedentien, noch in ihren unmittelbaren Bestrebungen einen nationalen Charakter. Es ist keine paradoxe Behauptung, sondern reinste Wahrheit, daß die deutsche Einheit in erster Reihe von Napoleon, und erst in zweiter Reihe von Bismarck begründet wurde. Unter der Einwirkung der ungeheuren napoleonischen Kraft und Macht nahmen die Bestrebungen der Menschen und Nationen immer selbstbewußtere nationale Eigenschaften an.

Der Vortragende kommt sodann auf die gesellschaftliche Erscheinungen zu sprechen und sagt, es hat Zeiten gegeben, wo der Religionsunterschied unter den Bürgern des Staates größere Gegensätze geschaffen hat, als der wirtschaftliche Klassenunterschied. Die wirtschaftlichen Interessen waren auch damals vorhanden, vielleicht mächtiger, als man auf den ersten Blick anzunehmen geneigt wäre, sie waren aber nicht dominirend. Es gab im Leben der Nationen Epochen, in welchen die Klassenunterschiede, der wirtschaftliche Interessenkampf auf die Nation einen dominirenden Einfluß ausgeübt haben. Dies waren jedoch defakante Epochen; dagegen gab es wieder Epochen, in welchen sich das allgemeine Interesse, das Interesse des Staates und der Nation über Alles emporhob. Es ist ja möglich, daß wir hinter gewissen hochfliegenden Idealen zurückbleiben, wenn wir unserem Idealismus die Schranken der nationalen Individualität auferlegen. Stehen wir aber mit diesem unseren nationalen Egoismus nicht in unermeßlicher Höhe über Diejenigen, die die ganze Geschichte als den ewigen Kampf materieller Selbstsucht hinstellen, die die gesammte Menschheit der Schweineherde gleich machen wollen, deren ganzes Leben vom Hasten und Drängen um den Futtertrog erfüllt ist? Wenn wir immer, wenn man wo immer derartige Sachen sagen kann, wir Ungarn dürfen es keineswegs. Verdient Derjenige kein Mitleid, der sich nur als Gewerbetreibender, Kaufmann, Arbeiter, Arbeitgeber, Kapitalist oder Proletarier und nicht zugleich auch als Ungar fühlt. (Lebhafte Zustimmung.) Die kleine ungarische Klasse und Nation hat sich hier unter den Widerwärtigkeiten eines Jahrtausends erhalten können, weil sie im Stande war, das Nationalgefühl, die Vaterlandsliebe zum Ausdruck zu bringen, und sie wird sich nur solange behaupten, eine freie und glückliche Gesellschaft bilden, solange sie das Nationalgefühl und die nationale Kraft pflegt und fördert.

Minutenlang anhaltende begeisterte Ehrentufen folgten dem Vortrage des Grafen Tisza. Der Direktor der Freien Schule Reichstagsabgeordneter Dr. Paul Farkas sagte dem Grafen Tisza für den Vortrag Dank, womit die Sitzung ihr Ende erreichte.

Gerichtshalle.

Budapest, 3. November. (Graf Albert Apponyi als Zeuge.) Vor zwei Jahren hat die „Népközlöny“ den ehemaligen Abgeordneten Julius Hödy in einem Artikel beschuldigt, er habe beim Verkauf der Güter des Priors von Aurantien interveniert und bei dieser Gelegenheit 80,000 Kronen als Provision verdient. Hödy belagte wegen dieses Artikels den als Autor namhaft gemachten Eugen Gyémánt beim Preßgericht, welches ihn der Verleumdung schuldig erkannte und zu sieben Tagen Gefängnis verurtheilte. Die kön. Kurie annullirte dieses Urtheil und ordnete die Abhaltung einer neuen Schlichtungsverhandlung ab, zu welcher auch der ehemalige Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi als Zeuge vorzuladen sei. Heute fand diese neuerliche Hauptverhandlung vor dem Geschworenengerichte unter dem Vorsitz des Gerichtsrathes Dr. Mikovitsch statt. Den Privatkläger vertrat Dr. Ludwig Halász; als Verteidiger für den Angeklagten fungirte Dr. Eugen Landler. Graf Albert Apponyi gab bei der heutigen Verhandlung als Zeuge an, Julius Hödy sei bei ihm im Interesse seiner Wähler wegen des Ankaufes der Besitzungen des Priors von Aurantien erschienen. Er (Zeuge) habe sich geweigert, diesen Verkauf zu genehmigen, weil der Ackerbauminister aus Rücksichten für die wirtschaftspolitischen Interessen Bedenken gegen den Verkauf hatte. Später erschien Hödy beim Zeugen und verlangte neuerdings die Genehmigung, da eine Gemeinde seines Wahlbezirks von diesen Gütern 3000 Joch aus öffentlichem Interesse im Kaufwege zu erwerben wünschte. Hödy sei in vollkommen legaler Weise vorgegangen. Von einer Provision, die ihm bezahlt worden sei, besitzt Zeuge absolut keine Kenntniss. Der Gerichtshof verurtheilte hierauf Eugen Gyémánt auf Grund des Verdachts der Geschworenen wegen Preßvergehens der Verleumdung zu 1000 Kronen Haupt- und zu 600 Kronen Nebenstrafe. Diese Geldstrafe, die im Nichtbezahlungsfalle in achtzig Tagen Gefängnis umgewandelt wird, belastet in erster Reihe die Kautions des Blattes. Ferner wird der Verurtheilte gehalten, das Urtheil sammt den Gründen in der „Népközlöny“ zu veröffentlichen. Der Verurtheilte meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an.

(Regula's Gnadenfuch.) Der Raubmörder Eduard Regula, welcher bekanntlich die Familie Geisler ermordet und ausgeraubt hat und wegen dieser Verbrechen zum Tode verurtheilt wurde, hat seinen Verteidiger Dr. Joltán Lengyel ersucht, an allerhöchster Stelle seine Begnadigung zu erwirken. Das Gnadenfuch enthält folgende Stellen: „Ich habe ein großes Verbrechen begangen. Ich bin schuldig, beziehungsweise mitschuldig daran, daß unschuldige Personen umgebracht wurden. Ich habe so entsetzlich gefehlt, daß man auch Jene zu verstehen vermag, die mein Verbrechen zwecks Abjehdung mit einer ähnlichen Strafe sühnen wollen. Jung an Jahren, an der Grenze der Großjährigkeit, haben mich nach einem unbescholtenen Lebenswandel die Liebe, die Sorge einer frühen Familiengründung und der Teufel des leichten Gelderwerbes auf die Bahn des Verbrechens gelenkt. Nichts als Geld zu haben, stand in meinem Sinn. Zur Nachtzeit drang ich verstoßen in das Haus schlafender Leute, denen ich mit freierlicher Hand das Vermögen rauben wollte. Nur das wollte ich, nichts mehr, alles Andere war die Folge meiner verbrecherischen Entschliebung. Nicht der eigenen Erfindung gemäß und auch nicht allein habe ich diese That bewerkstelligt und wenn meine Richter in diesem Belange dennoch irrten, so betone ich, daß ich auch vor dem Throne Ew. Majestät nur die reine Wahrheit spreche. Ich gestehe mein Verbrechen. Ich habe es bereut. Mit gebrochenem Herzen, niedergeschmettert, inmitten unendlicher Seelenpein, mit von dem quälenden Andenken an meine unschuldige Opfer nagendem Gewissen habe ich vor den Menschen, vor meinen Richtern um Vergebung gefleht. Jetzt wiederhole ich dies vor Ew. Majestät. Mit zum Gebet gehaltenen Händen flehe ich Ew. Majestät wollen barmherzig sein und das Todesurtheil in lebenslängliche Zuchthausstrafe umwandeln.“

(Die Verlassenschaft der Rosa Benkö.) Rosa Benkö, die Besitzerin eines öffentlichen Hauses, starb am 19. September 1905 mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 180,000 Kronen eines plötzlichen Todes. Ein Testament fand sich nicht vor. Ihre Näherin Frau Franz Forster wollte daraus Kapital schlagen und gab vor dem Advokaten Dr. Alexander Baiß, dem Anwalt der Frau Koloman Erdős, einer Verwandten der Benkö, die Erklärung ab, die Benkö hätte in ihrer Anwesenheit sowohl als auch in Anwesenheit ihres Gatten, ihrer Schwiegermutter und ihrer Schwägerin zu Gunsten der Frau Erdős ein mündliches Testament gemacht. Sie wollte dies gegen ein entsprechendes Honorar auch beidenden. Dr. Baiß schöpfe sofort Verdacht, daß er es mit einer falschen Zeugin zu thun habe, und wies die Frau Forster aus seiner Kanzlei. Kurze Zeit darauf erfuhr er, daß Frau Forster und die von ihr namhaft gemachten Testamentszeugen beim IV. Bezirksgericht unter Eid aussagten, die Benkö habe in einem mündlichen Testament Adolf

David Blau, beziehungsweise dessen Sohn Rudolf Stehmann zum Universalerben gemacht. Ueber Anzeige Dr. Alexander Baiß wurden die Mitglieder der Familie wegen falscher Zeugenschaft unter Anklage gestellt und in der am 18. Juli 1906 stattgehabten Hauptverhandlung zu mehrmonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt, welche Strafe die Betreffenden seither auch abgehüßt haben. Damit war die Sache aber noch nicht abgethan, denn die Staatsanwaltschaft erhob gegen Frau Franz Forster auch wegen der angebotenen Zeugenschaft für Frau Koloman Erdős die Anklage. In dieser Angelegenheit war für heute die Schlussverhandlung anberaumt, doch mußte dieselbe vertagt werden, weil ein Theil der vorgeladenen Zeugen nicht erschienen war.

(Eine Nachtmusik.) Der Budapestier Landwirth Johann Froh verliebte sich sterblich in die Gattin des Zigeunermusikanten Johann Németh, wurde aber von dieser zurückgewiesen. Um das Herz dieser Frau dennoch zu erweichen, veranstaltete Froh nach einer Langunterhaltung vor ihren Fenstern eine Nachtmusik. Dennoch öffneten sich die Fenster der spröden Frau nicht, was den schwäbischen Don Juan in solchen Zorn brachte, daß er alle Fenster zertrümmerte und die Dulcinea zu schmähen begann. Endlich erschien die der Molestationen überdrüssige Frau, um dem zudringlichen Menschen bekannt zu geben, daß er gezüchtigt werden wird, wenn er keine Ruhe gibt. Darob mißhandelte der verliebte Landwirth die Frau, die dann einen mitgebrachten Revolver mit solcher Gewalt dem nächtlichen Besucher an den Kopf warf, daß ihm das Auge austrann. Auf Grund dieses Sachverhalts wurde Frau Németh vom Gerichtshof für den Pester Landbezirk zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt, welche Strafe zweitinstanzlich auf vier Monate Gefängnis erhöht wurde. Die kön. Kurie sprach heute die von Dr. Julius Dushegni verteidigte Frau frei, weil sie der Ansicht war, daß sie aus Nothwehr gehandelt habe.

Wien, 2. November. (Ein Spionageprozeß.) Heute hat in geheimer Verhandlung der für drei Tage anberaumte Prozeß gegen Hans Cord's begonnen, einem Berufspropheten, der trotz seiner Jugend wegen seiner hervorragenden Fähigkeiten für einen der gefährlichsten seiner Gilde gehalten wird. Hans Cord's ist an und für sich eine interessante Persönlichkeit. Der Sohn eines Hamburger Opernsängers, brach er mit 18 Jahren seine Studien ab und ging zuerst als Schiffsjunge, dann als Steward in die Fremde. Er war in Amerika, in Australien, in Indien und englischen Kolonien und erwarb sich große Sprachkenntnisse und Lebenserfahrungen. Als er vor sieben Jahren zur Militärdienstleistung der deutschen Kriegsmarine zugetheilt wurde, desertirte er nach wenigen Monaten und ließ sich im Kundschafterbureau des Generalstabes eines fremden Staates anstellen. Er war überaus geschickt in Photographiren und im Zeichnen und konnte aus dem Gedächtniß einmal gesehene Festungen und Uferlandschaften exakt wiedergeben. Diese für einen Spion so werthvollen Eigenschaften nützte er seitdem im Dienste mehrerer Kundschafterbureau aus. Bemerkenswerth ist, daß ein großer Theil seiner Thätigkeit auf Grund seiner Geständnisse und eigenen Angaben bekannt wurde, die auch in einigen Fakten die Grundlage der Anklage gegen ihn bilden, da er zugestand, bei Auspähungen gegen Oesterreich Mithilfe geleistet zu haben. Als er nun den Auftrag erhielt, selbst in Oesterreich für einen fremden Staat zu spionieren, und zwar hauptsächlich die Befestigungen von Kriegshäfen auszuspähen, leitete er ein Doppelspiel ein, das schließlich zu seiner Festnahme führte. Um sich nämlich eine gewisse Bewegungsfreiheit zu sichern und in das Vertrauen von österreichischen Generalstabsoffizieren einzuschleichen, eröffnete er sich einem österreichischen Funktionär und erbot sich, uns zwei Spione, einen Marineoffizier und eine Agentin, die mit österreichischen Offizieren Liebesverhältnisse zu Spionagezwecken anknüpfte, auszuliefern. Er unternahm zu diesem Zwecke Reisen nach Triest und Pola, und betrieb dabei nach Möglichkeit feinen Beruf als Spion für den fremden Staat, wobei er selbst den Generalstabsoffizier, der mit ihm in Verkehr trat, um die angeblichen Spione zu überführen, auszusparen suchte. In die Enge getrieben, behauptete er dann, zwei Generalstabsoffiziere bezeichnen zu können, die angeblich mit der erwähnten politischen Agentin in Beziehungen ständen; als er aber die Offiziere nicht zu zeigen vermochte, wurde er verhaftet. Er nannte dann zwei Offiziere, mußte aber später zugeben, daß seine Beschuldigungen erfunden seien. Deshalb wurde er außer der Spionage auch der Verleumdung angeklagt. Hans Cord's, der sich seit fast einem Jahr in Haft befindet, wurde „der geheimnißvolle Häftling“ genannt, weil in den ersten Monaten nach seiner Verhaftung in den Büchern und Akten des Landesgerichtes sein Name nicht erschien, sondern nur die Anfangsbuchstaben „S. C.“. Dieser ungewöhnliche Vorgang war eine Vorsichtsmaßregel, die bezweckte, seine Verhaftung nicht bekannt werden zu lassen, um seiner Komplizen, mit denen er in Dalmatien gereist war, habhaft werden zu können. Erst als die Bemühungen der Behörden in

dieser Richtung erfolglos geblieben waren, wurde das Geheimniß des Häftlings gelüftet. Cord's wird nach Erledigung seiner hier anhängigen Strafsache den requirirenden deutschen Behörden ausgeliefert werden.

A Nicholson gépgyár részv.-társ. VI. kerület, Váci-utól a Lehel-utcaig terjedő telek-tömbje házhelyekre

lett felosztva 160 □ öltől 300 □ öl nagyságban s kedvező árban adtnak el. Bővebb felvilágosítás kapható a Budapest III. kerületi Takarékpénztár parcellázási osztályában, III., Lajos-u. 183. Telefon 41-82, és a telekeladási irodában, VII., Wesselényi-utca 41. Telefon 152-39.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 3. November 1911, 7 Uhr Morgens.

In Europa ist eine wesentliche Veränderung im Charakter der Witterung nicht eingetreten. Nur in den nördlichen Gebieten gab es etwas ausgiebigen Regen. In Ungarn gab es gestern veränderlich bewölkt und überwiegend trockenes Wetter. Die Temperatur hat sich nur unwesentlich verändert. Das Maximum von 19 Gr. C. war in Temesvár, das Minimum von -3 Gr. C. in Rajeczfürdő. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturveränderung, stellenweise mit Regen vorausichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 12, das Minimum hingegen 8 Gr. C.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Ort, Centimeter, Datum, Wasserstand. Lists water levels for various locations like Schönbühl, Donau, etc.

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; * Temperatur nach Celsius; * Grad Celsius; * Zehntel Grad Celsius.

SALVATOR

die Bor- u. Lithium-hältige Heilquelle bewährt sich vortrefflich bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach, sowie bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest: L. EDESKUTY.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 4. November 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 18

Nemzeti színház.

Évi bérlet 175.
A jó barátok.
 Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Sardon. Fordította Szerdahelyi Kálmán.
 Tolosan Dezső
 Marécat Kovács
 Caussade Mihályfi
 Maurice Náday
 Vigneux Gabányi
 Cecilia Lenkei
 Vigneuxné Nagy I.
 Raiaal Cságlan
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Az orsz. színművészeti akadé- mia előadása.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Várszínház.

Évi bérlet 9. Havi bérlet 1.
A velencei kalmár.
 Vigjáték 5 felvonásban. Irta: Shakespeare.
 Velencei doge Horváth
 Maroccoi herceg Bakó
 Arragoni herceg Rajnaf
 Antonio Pálffy
 Bassanó Beregi
 Gratiano Pethes
 Solanio Bónis
 Salarino Kürthy
 Lorenzo Mészáros
 Shylock Ivánfi
 Tubal Bartos
 Lancelot Gobbo Rózsahegy
 Öreg Gobbo Hajdu
 Salerio Faludi
 Iriok Mészáros
 Leonardo Ditrói
 Balthazar Széke
 Stephane Paulay
 Potria Hegyesi
 Nerissa Ligeti
 Jessica Paulay E.
 Kezdeté 7 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 19, 20.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-u. 17.

Neue Debuts!

ANFANG 8 UHR. Vorverkauf an der Tageskassa von 10-1 und 3-5 Uhr ohne Vormerkgelbühr. Telefon 93-36.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.

Ma és mindennap. Kezdeté 9 órakor. Ujdonság! 11 órakor! Schlager!

Náci.

Operette 1 felv. Armin József bohóza után írta és zenéjét összehasonlította Dybré.
 9 órakor! Lebovits végakarata. 9 órakor!
 Bohózat. Irta: Glinger és Taussig.
 Steinhardt és Hunyadi új kuplékkal és elsőrendű külföldi számok. Vasár- és ünnepnapon délutáni előadás. Kezdeté fél 4 órakor. Éjféltől a remek télikerthely reggeli 5 óráig cigányzene, cabaret és tánc. Belépő díj nélkül. — Jegyek d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagytársaságban, Andrássy-ut 19 és a Hungária-fürdő pénztáránál válthatók.

Friedmann Orfeum

Szerecsen-u. 35. Telefon 4-49.

Wollen Sie sich gut amüsieren? Dann kommen Sie in's Friedmann-Orfeum!
 Allabendlich um 8 Uhr
Heute übersiedelt! Posse mit Littmann Pepi. Mieu szerencsése. Ung. Posse. Adieu Gustave. Upts Black u. White.
 Im Wintergarten 25 schönste Attraktionen.
 Karten: Vormittag 10-1, Nachmittag 3-5 bei der Kasse. Sonntag um 1/4 Uhr Nachmittagsvorstellung mit Pepi Littmann. Karten 2 u. 1 Krone.

TROCADERO

Telefon 15-10. Kassaeröffnung 5 Uhr.
 VII., Király-utca 77. Internationales Cabaret.
 Das unübertreffliche November-Programm!!

NYDIA

die gefeierte Traumpianistin. Kurzes Gastspiel des grössten Wunders der Gegenwart und Räthsel der Gelehrten.
EIN ROMANKAPITEL
 Sensationeller Sketch von Rudolf Oesterreicher. (In der Wiener "Hölle" hundertmal gegeben.)
 Ausserdem Auftreten 14 vollständig neuer Attraktionen!
 Von 12-1 Uhr Auftreten von 20 Tanzattraktionen bei freiem Entrée. Von 1-5 Uhr Walzerweltstreit. Kartenvorverkauf bei Zipser und König, Andrássy-ut 4. Anfang 1/9 Uhr.

SCHRAMEL-QUINTETT

hangverseny az egész téli idény alatt minden szerdán, este öt órákán, szombaton és vasárnap a Magyar Király szálló éttermében
 V., Dorottya-utca 2, Vigadó-utca 4.
Reggel 3 óráig nyitva!

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18. * Telefon 14-22.
 Zum ersten Male am Kontinent.
Dick and Dorothy Trio.
 Die beste Gesang- u. Tanznummer d. Welt.
„A kapu alatt“
 und
„DER TUGENDWÄCHTER“ Possen.
 Karten im Vorverkauf: FOLIES CAPRICE, Révaygasse Nr. 18. HIRSCH, Andrássystrasse 19, und SOPRONYI, Rákócziutca 1.
 Nach 12 Uhr Casino de Paris. 24

ROYAL-CABARET

Das beliebteste Vergnügungs-Etablissement Budapests. Jede Nacht 12 Uhr grosse Vorstellung 44 neue Gesangs- u. Tanzattraktionen, u. a. **Anny Ferrera** deutsche Disense. 4 English Rings, La Tarnojada, Lola Orleans, Janina Mirska, Van Rhyn, Thea Syll, Lucie Werra, Else Frey, Dijella, Erzi Mátra, Gréte Selbing, Angéle Szondy, Berta Andersen, Ada Alstrup, die 4 Donauweiberln, Margot, Böske Kelemen, Margit Szabó, Marie Major, Else Weltner, Carmen Reale, Etta Széchy, Vilma Fodor, Anny Elek, Margit Várady, Mario Mertens etc. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Entrée. Kukú Vince und Kapelle. Bal mabla. Walzer-Konkurrenz.

ROYAL-ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÜT 31. 110-22. TELEFON: 110-22.

Jeden Abend 8 Uhr das erste-liche November-Programm. Gréte, Wunder-Orangutang und ihre Consine Shinga, Tskin Maa und seine heilige Chungusen, chinesische Zauberkinster. La Maze Trio, Excentriker, Cooke and 2 Rotheris, zum erstenmal auf dem Kontinent, 4 English Rings, englische Schönheiten, Puppenspiel, musikalische Idylle v. Emerich Farkas. Die doppelte Ohrleige, neue Bauernkomödie v. Sigmund Möriz. Das Haus im Walde, Repertoirestück des Pariser Grand-Guignol. Hermine K. Solti mit neuen Liedern v. Zerkowitz u. Weiner. Jenny Lilian, The girl in the wawes. Anny Ferrera, deutsche Disense. Eugen Virágh als Bloch, der Apache. Der blaue Fuchs, Schlageroperette v. Zerkowitz. Thea van Syll, La Serenata und die übrigen neuen Attraktionen.

MAX und MORITZ

Die vornehmste Possenbühne Wiens.
Wien, I., Annagasse Nr. 3.
 Täglich das grandiose Schlager-Programm!!
 Grenzerlegenheiten. Seitensprünge.
 Possen von Ludwig Hirschfeld. Mit Grünecker und Fleischmann in den Hauptrollen. Erstrangige Küche

Otthon-kávéház

Rákóczi-ut 9

győri Vörös Misi

az ország leghíresebb cigányprimása
 14 tagból álló zenekarával szórakoz-
 : tatja esténként a közönséget. :
 Réna Gyula és Márkus Imre, kávésok.

AVIS!!

Ich bringe dem geehrten Publikum zur Kenntniss, dass im großen Restaurant
AUGUST SINGHOFFER
 VIII. Bez., Tavaszmező-utca Nr. 7
 vom 5. November an jeden Donnerstag und Sonntag Abends die Musikkapelle des 6. Inf.-Regiments. König Karol v. Rumänien an den übrigen Tagen aber die beliebten Wiener Schrammeln konzertiren.

Suche zu sofortigem Eintritt für eine meiner Provinz-(grössere Stadt) Niederlage
KASSIER
 (ev. Kassierin), der in Kanzlei-Arbeiten bewandert, kautionsfähig ist. Persönliche Vorstellung bei H. Neumann, k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant, Budapest, IV., Muzeum-körut 1-3. sz.

KLAVIERE und PIANINOS



der ersten Weltfirmen in stetiger Auswahl zu den billigsten Preisen zu verkaufen und anzuleihen im Musterklavierparlour
Keresztély,
 Budapest, Váci-körut 21.
 Reparaturen und Stimmungen gewissenhaft. Alleinvertretung der „Winkelmann“-Klaviere, welche alle bis jetzt existirenden Weltmarken weit überragen.
 -Telephon 33-47.-

„UJ IDŐK“ KÁVÉHÁZBAN

Budapest, VI., Váci-körut 45,
Gourmand-reggeli, amely 1 kávé, tea, vagy csokoládé, sonka, vaj, tojás és mézből áll, 80 fillér. Kiszolgáltatik reggeltől délig. **Családi uzsonna.** Délután 4-től 7-ig. Tea, kávé vagy csokoládé egy 5-tagu család részére 2 korona. **Gourmand-imbisz,** a legfinomabb husokból összeállítva 1 korona. Esténként **poszonyi HORVÁTH PÉTER,** a budapesti nyaralóközönség által dédelgetett cigány-primás 12 tagu zenekara hangversenyez. A valódi hollandi és francia líkőrök és pezsgők, továbbá a legkifináltabb fajborok árait jelentékenyen leszállítottam.
 Minden szombaton reggel 3 óráig zene.

Die THEODOR LAUFER'sche Innerstädter Leihbibliothek

Budapest, IV., Váci-utca Nr. 19
 ist eines der ältesten u. vollständigsten Bücherleih-Institute des Landes. Gegründet im Jahre 1835. Ungarische, deutsche, französische und englische Werke in mehr als 50.000 Bänden. Vollständige Sammlung der alten — heute schon nirgends mehr erhältlichen — Literatur. **Neuheiten werden nach dem Erscheinen sofort eingereicht.**
 Vortheilhafte Abonnements- und Umtausch-Bedingungen. Den Katalog senden wir Jedermann bereitwilligst zu.

Dr. Illés Márton FOGORVOS

Budapest, Erzsébet-körut 30, I. em.
 Készít mindenféle műfogakat (kautschuk-erany), egész fogsorokat, aranyhidakat. Foghuzás fájdalom nélkül. **Legmersékeltebb árak. Részletfizetésre is!**
 Rendelés d. e. 9-1-ig, d. u. 3-6-ig.

Grosse Auswahl in
Kunstblättern und Bilderrahmen
 in der Kunsthandlung des
Béla Sinayberger
 Király-utca 51 (vis-à-vis der Theresien-Kirche)
 Eigene Kunstanstalt für moderne Photogr.-Portraits und Reproduktionen.

ALAPÍTÁSI ÉV 1900.
Bakfis-kalap specialista!
 SIPKAK

GRAND PRIX 1910.
HASKÓ MÓR
 Budapest, IV., Váci-u. 25, félemelet.
 Tessék legujabb árjegyzékem kérni!

TELEFON 148-15.
Női kalapok és tollak óriási választékban!
 FEJKÖTŐK

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 4. November 1911.

Neues Pester Journal

Seite 19

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 139.
Manon.
Dalmi 4 felvonásban, 5 képben. Szövegét írták: Meilhac és Gille. Fordította: Váradi S. Zenéjét szerztette: Massenet J. Manon Lescaut Szamosi Lescaut, bátyja Takáts Des Grieux, lovag Anthes Des Grieux gróf K. rai Foussette Payer Javotte Ambrus Rosette Váradi M. Guillot Morfontaine Várady De Brétigny Dalnoki Szállodás Ney B.
Kezdeté 7 órákor.

Magyar Színház.

Először:
Az élő halott.
Színmű 4 felvonásban, 5 képben. Irta: Tolsztoj. Magyar színter alkalmazta Vajda L. Protasov Fedor Törzs Liza Báthory Anna Pavlovna P. Tárnoki Sasa Somló Karenin Viktor Papp Anna Demitrijevna T. Halmi Masa Gombaszögi Iván Kúthy A vizsgálóbíró Kertész Orvostanár Partos
Kezdeté fél 8 órákor.

Vigszínház.

Először:
PAPA.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Flers és Caillavet. Fordította: Molnar Ferencz. De Larzac gróf Göth Georgina Göthné Jean Csontos
Kezdeté fél 8 órákor.

Charmentil Melcourtné Jocassee abbé Aubrin Jeanne Verviers Lucy Jeannine Csandórmester Bigorre Pierre Tanay Pally Szerény Vendrey Molnár Sarkadi Varga Margitay Bárdi Győző Keményes
Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház.

A kis gróf.
Operette 3 felvonásban. Irta: Martos Ferencz. Zenéjét szerztette Dr. Rényi Aladár. Agárdy gróf Szirmai László, fős Király Howard Dorothy Lonzay Miss Carter Becskyné Róssi Fedák Csibrákné Gerő Zápolya, igazgató Rátkay Kállai, színpad-igazgató Simay Rozgonyi Balázs Itatós Német Egressi Latabár Kocsosnya Boross Pók, zeneszerző Ligeti Salgó Bella Súlyomné Tarjáni Viola Krasznainé
Kezdeté fél 8 órákor.

OMNIA

Kinematograph-Palats. József-körút 31. Telefon 120-40.
Az akaratlan fültanu.
Dráma.

Nick Winter kutyája.
Kómiкус és a teljesen új félteti műsor.
Kezdeté 1. u. 5 órákor, vasárnap 4 órákor.

II illüstrierte ZEITSCHRIFTEN

im Leihabonnemert **22** Heller wöchentlich und höher.

ENGELSMANN'S
Erster Budapester Lesezirkel

VERLANGEN
SIE PROSPEKT.

Eötvös-u. 37. Telefon 98-22.

Helyiségváltozás!

A tisztelt hölgyközönségnek b. tudomására hozzuk, hogy 30 év óta fennálló Koronaherceg-utca 9. szám alatti

fűző-üzletünket

a Kigyó-tér 5. szám alá (Párisi-udvarba) helyeztük át. Tisztelettel

MATZA J. és FIA

FÜZŐ-KÉSZÍTŐK.

Lokal-Veränderung.

Wegen Hausdemolierung habe ich mein seit 54 Jahren IV. Bez., Koronaherceg-utca 9 bestehendes

Sattler- u. Riemer-Geschäft

am 1. November 1. J. in das Haus

IV., Irányigasse Nr. 25

(neben dem Franziskaner-Platz)

verlegt.

Josef Glasz

kais. und kgl. sowie erzherzoglicher Hoflieferant
Budapest, IV., Irányigasse 25.

Echte feine

PERSERTEPPICHE

allerbilligst bei

BRANDL Elisabethring 18, I. Stock

ausstufte Teppichreparatur.
Fixe Preise. Telefon 91-68.

Luster- jeder Ausführung zu

SCHULZ Lusterfabrik

Bpest, Rózsa-utca 109

(Podmaniczkygasse) Telephone 108-07.

BUTOR.

Háló-, ebédlő-, szalon- és uriszoba-berendezések készpénzért és még soha nem létezett részletfizetési módokat mellett adnak el

NAGY IMRE lakberendezési vállalatánál

Budapest, Váci-körút 9 (Szerecsen-utca 1)

Képes árjegyzék ingyen. Nagyalbum 1 korna.

Órák ékszerek



ezüstművek, china-ezüst dísz tárgyak kizárólag legfinomabb minőségben gyári áron beszerezhetők. Legújabb angol rendszerű
részletfizetési módokat mellett is
REICH MÖR és FIA órszerkesztők és órásk, **SZEGED 8.**
Képes árjegyzék ingyen és bérmentve.

MUSICA

Klavier- u. Musikinst. Vertriebs- Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.

BUDAPEST, WIEN,

Teréz-körút 1. Tel. 4-51. Graben 17. Tel. 4127.

Vertretung von Klavieren ersten Ranges

Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-fabriken: Ehrbar, Grotian, Stelweg Nachf., Gebr. Singsl, Chickering, Lauborg & Glas etc. Gegen Baarzahlung und günstigste Teilzahlung zu soliden Preisen. Während eines Jahres liefern wir Klaviere an nahezu

1000 Familien,

die uns bestens empfehlen. Stimmungen und Reparaturen fachemäss. General-Repräsentanz der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und Künstler-Schallplatten.

Butor-üzletemet át helyeztem

VIII., Népszínház-utca 31

hol egyszerű és finom kivitelű butor kapható.

FRIEDLÄNDER SALAMON

előbb: Tisza Kálmán-tér 1. sz.

MÖBEL

am billigsten gegen baar wie auch auf

Ratenzahlungen

Nicht bei der Bank zu bezahlen rechnen auch keinerlei Zinsen. Telefon 88-59.

Illustrierter Preiscurant gratis

EHRENTREU és FUCHS TESTVEREK

Möbelgrosshändler Epest, Teréz-körút

Harnröhren

erkrank., Ausfluss und Blasen-leiden heilt, wo andere Mittel versagen, zuverlässig

„Antirheol“

besteht aus innerl. Mittel u. Einspritz. **Storchen-apotheke München**, Dienenstr. 9. Zollfreier Versand nach Österreich. — Preis ab Depot 5 Kronen.



ZÄHNE

ohne Gaumenplatten und ohne Entfernung der Wurzeln, von 4 K aufwärts, mit 10jähriger Garantie. Die bei mir angefertigten, an der zahnärztlichen Akademie in Paris mit der goldenen Médaille u. Ehrenkreuz prämierten Zähne sind sofort zu gewöhnen. Verursachen beim Sprechen keine Schwierigkeiten, haben keinen Geruch und sind von Naturzähnen nicht zu unterscheiden. Alte unbrauchbare Gebisse werden sofort repariert

Spezialist in Goldbrücken und Goldkronen.

SIMON GROSSMANN, amerik. Spezialist

kön. serb. Hofzahntechniker

Zahnärztliche Ordination

bis 7 Uh. Abends

Auch an Sonn- und Feiertagen.

Spezielle Gold-, Platina- und Emailfüllungen

Budapest, VII., Erzsébet-körút 50, I. Hotel Royal.

WARNING!

Bitte auf die genaue Hausnummer und Photographie zu achten, da sich in meiner Nachbarschaft mehrerer Zahntechniker ansässig machen, um direkt die uns suchenden Patienten irreführen. Patienten aus der Provinz werden in 12 Stunden befriedigt. **Mässige Preise.**

Auch auf Teilzahlung. **Telephon 86-05.**



Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie **gegen baar**, es werden **blos 6% ohne allen Nebenspesen** berechnet.

Die Zinsen sind $\frac{1}{4}$ jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K $\frac{1}{4}$ jährlich 9 Kronen

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

Balázs és Társa

Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 4. November 1911.

Neues Pester Journal

Seite 20

Fővár. városligeti színház

Szép Heléna
Operett 3 felvonásban. Irlák: Meilhac és Halévy. Zenéjét szerzette Offenbach J. Teljesen újonnan berendezte és áttelezte Feld Matyás.

Menelaus király Szaboles
Heléna, neje Gyöngyi J.
Páris, királyfi Szöllösy
Agamemnon Fekete
Achilles Kellé
Chalhas Szöregly
Orestes Radó
Parthenise Körmeny
Leona Ötvös
I. Ajax Szalay
II. Ajax Gábor
Clytemesztira Veszpréminé
Kezdete fél 8 órakor.

Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 31. sz.
Telefon 110-22.

Heute Abends 8 Uhr. allerklassische Theater- und Variété-Vorstellung. Grete, Wunder-Orangutang und ihre Cousins Shinga; Tshin Maa u. seine heilige Chungusen, chinesische Zauberkünstler; La Maze Trio, Excentriker; Cooke and 2 Rotherts, zum ersten Mal auf dem Kontinent; 4 English

WESTINGHOUSE
AUTOMOBIL-GARAGE UND
REPARATURWERKSTÄTTE
PÁVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41.

Bristol-kalapáruda

Budapest, Váci-körút és Ó-utca sarok.
Őszi különlegességek: Angol kemény divat 7 K. Gyútkits 10 K. Tirard franciaia 15 K. Árjegyzék küldetik.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 5. November, Nachm. „Cyrano de Bergerac“, Abends „A szelen gyermeke“.

Repertoire des kónigl. ung. Opernhauses. Sonntag, 5. November, „Parasztbeoszt“, „Bajazzók“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 5. November, Nachm. „Hit és haza“, Abends „Papa“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 5. November, Nachm. „Csáki és kalap“, Abends „Az élő halott“.

Repertoire des Königttheaters. Sonntag, 5. November, Nachm. „Luxemburg grófia“, Abends „A kis gróf“.

Repertoire des hauptstädtischen Stadtwaldtheaters. Sonntag, 5. November, Nachm. „Az ártatlan Zsuzsi“, Abends „Szép Heléna“.

Rings, englische Schönheiten, Puppenspiel, musikalische Idylle v. Emerich Farkas; Die doppelte Obrigkeit, neue Bauernkomödie v. Sigmund Móricz; Das Haus im Walde, Repertoire-Stück des Pariser Grand-Guignol; Hermine K. Solti mit neuen Liedern v. Zerkowitz u. Weiner; Jenny Lillian, the girl in the wawes; Anny Ferrera, deutsche Disense; Eugen Virágh als Bloch der Aparche; Der blaue Fuchs, Schlageroperette v. Zerkowitz; Thea von Syll; La Serenata und die übrigen neuen Attraktionen.

OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 26.
Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.

Goldene Hochzeit.

Erzählung in 2 Theilen. Prachtvollste Ausstattung.

Die grosse Überschwemmungskatastrophe in Pennsylvania. Ferner gelangen mehrere prachtvoll Naturaufnahmen, Sportbilder und Original-Lustspiele zur Vorführung. Vorstellungen von halb 5 Uhr bis nach Mitternacht.

RUSZNYÁK'S

Negligé-Spezialitäten-Waarenhaus
Budapest, Király-utca Nr. 21
empfehl Negligés in der gelungensten Façon der Saison.

Telefon 102-99



Telefon 102-99

Fig. 200. Modenegligé nach neuestem Schnitt, mit Madeira gesticktem Kragen u. Schnurquaste, aus waschechtem Atlasveloz, in dunklen und hellen Farben, Preis bloz . . . K 11.—
Fig. 240. Sehr chikies Negligé nach beliebtem Schnitt mit glattem Band aus waschechtem Atlasveloz, in dunklen und hellen Farben, Preis bloz . . . K 9.50
Neuestes Modeblatt auf Wunsch gratis!

Die Tragödie des Weibes

ist noch nicht geschrieben worden, aber man begegnet den erschütternden Phasen dieser Tragödie oft auf der Bühne des Lebens. Wie viel Glück, wie viel Seelenfreude eines Weibes sind schon an

einem Schönheitsfehler

gescheitert, welche das Gesicht, die Reize eines Mädchens, einer Frau einstellen! In solchen Fällen ist das „corriger la fortune“ nicht bloz zulässig, sondern sogar eine Pflicht. Man soll sein Glück korrigieren und mit zuverlässigen Mitteln die Natur zwingen, ihren Fehler wieder gut zu machen. Da möchten wir den Damen ein

süßes Geheimniss

zuflüstern, ein Geheimniss, das längst kein Geheimniss mehr ist: nämlich, dass die

DIANA-Schönheitsmittel

die bestbewährten und von allen Künstlerinnen bevorzugten kosmetischen Präparate sind, die jedes Fleckchen an der Gesichtshaut und an den Händen beseitigen und die weibliche Schönheit voll zur Geltung bringen.

Ein Glastiegel Diana-Crème (zum Gebrauche am Tag und für die Nacht) . . . K 1.50

Ein Glastiegel Diana-Crème (nur für die Nacht gebrauchbar) K 1.50

Ein grosses Stück Diana-Seife . . . K 1.50

Eine grosse Schachtel Diana-Puder sammt Hirschleder (in weisser, rosa oder gelber Farbe) K 1.50

Erhältlich in ganz Europa in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Wenn nicht möglich ist, obige Mittel sich in seinem Wohnorte zu verschaffen, der bestelle sie in der Centrale:

BÉLA ERÉNYI

Apotheker,
Budapest, Károly-körút 5.

(Auch die geringste Bestellung wird postwendend gegen Nachnahme effektuiert.)

Das sensationelle Ereigniss der Saison!

Die Karriere einer Frau.

Drama in 3 Akten.

APOLLO-PROJEKTOGRAPH

Mit ausschliesslichen Aufführungsrecht

Klaviere

Pianos, und Harmoniums geschickteste Fabrikate, bei der seit 40 Jahren bestehenden berühmten Firma

DEUTSCH GÁBOR,
Budapest, VII. Erzsébet-körút Nr. 44, I. Stock.



BILLIGE MIETHE

Stimmungen, Reparaturen, Abschneidung langer Klaviere, Beladerungen werden conlantest ausgeführt.

Telephon 91-79. Telephon 91-79.

Zeitschriften zu Spottpreisen!

Gartenlaube	.....	Jahrg. 1910	K. 3.50
Reclams Universum	.....	1910	3.50
Das Buch für Alle	.....	1910	3.—
Für Alle Welt	.....	1910	2.40
Über Land und Meer	.....	1910	3.60
Die Woche	.....	1910	3.60
Leipziger Illustrierte Zeitung	.....	1910	5.60
Meggendorfer Blätter	.....	1910	3.20
Münchener Fliegende Blätter	.....	1910	3.20
Das Interessante Blatt	.....	1910	3.—
Moderne Kunst, Jahrg. 11, 14, 15, 16, 17, 18, 19, pro Jahrgang	.....		6.—
A Hét	.....	Jahrg. 1910	K. 4.—
Ország Világ	.....	1910	3.—
Képes Polyóirat	.....	1910	3.—
Tolnai Világlapja	.....	1910	3.60
Borszem Jankó	.....	1910	2.—
Kakas Márton	.....	1910	2.40
Mátyás Diák	.....	1910	2.40
A Moka	.....	1910	3.—
Háztartás	.....	1910	4.—

Zu erhalten im

Grossen Bücher-Bazare

Eugen Kostyál

Budapest, Erzsébet-körút 32.

Wo die besten Werke zu 5, 10, 15 kr. und aufwärts erhältlich sind. Originalgemälde guter Meister in grosser Auswahl. Betrag per Postanweisung erbeten. Entrée frei!

Ohne Kaufzwang!
Seltener Gelegenheitskauf.
Bibliotheken und einzelne bessere Werke kaufe ich um höchsten Preis,

Erthető a tolatkodásunk

mert
kényelmes a formája,
a lábat nem sérti,
erős a talpa
és nem nehéz!

Székely és
Társá-nál

férfi-, nő- és gyermek-
szlipök raktára

Budapest, IV.,
Muzeum-körút 9

Kérjen
árjegyzéket!



Ujszin a butoriparban (virágos gyökér Tuja)

Jellemző sajátágai:

Harmonikus összehatás, mély tűző színek, idővel növekvő szinkialakulás.

Hosszu évtizedek óta első alkalom a beszerezhetésre.
Előjegyzéseket csak a termelés arányában fogad el: az

Asztalosok központi butorárúháza

Budapest, IV., Deák-tér, Anker-palota.

Szabad megtekintés vételkényszer nélkül.

BRUCHBÄNDER

BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN

GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN

ZU HABEN BEI

MOLNÁR VILMOS

PRIV. BANDAGIST

BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28.

PREISGOURANT UNTER COUVERT FRANCO
GEGRÜNDET 1888

Luster

für Gas und Elektrisch, grosse Auswahl, Schleifen und Umrüstungen.



Gebrauchte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigst. Komló's Mör., VI., Lázár-utca 16 im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 14-10. Provinzbestellungen werden prompt effektiert.



Ratten,

Mäuse, auch Feldmäuse, Hamster und Zieselmäuse einzig sicher und rasch tödendes, giftloses Mittel sind die

„Vulkan-Würfel“

welche die Lieblingsspeise dieser schädlichen Thiere bilden, von Jedermann leicht und ohne Gefahr aufgestreut werden können. Preise: In Originaldosen à 3, 6 u. 10 K nebst Gebrauchsanleitung. Wiederverkäufer u. Agenten bedeutenden Rabatt. Fabrik und Bezugsadresse:

Reiner Géza

Budapest VI.,
Podmaniczky-utca 35/1.
Telefon 86-80.

Dasselbst wird auch die gründliche Ausrottung der Ratten und Mäuse bei Garantie billigt übernommen.

Med. univ. Dr. BOLGÁR

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten

Impfungen mittels „EHRlich 606“ u. s. w.: Scharbrennflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendünden, Rheuma und Gicht nach neuer Methode. Ueberausend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche) auch bei älteren Personen. Viele werben direkt beantwortet.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.
Budapest, József-körut 80. sz.
Eingang vom Treppenhaus. Separate Warteflle.

GROSS

ist das Glück bei

KISS!

Die vielen grossen Treffer, welche unsere Kunden durch unsere glückliche Hand ausgezahlt erhielten, beweisen wieder, wie vorthailhaft es ist, Klassenlose bei KISS zu kaufen, denn

GROSS ist das Glück bei KISS

Zu der demnächst beginnenden ersten Klasse der XXIX. Lotterie haben wir nachstehende Glückslose sorgfältig ausgesucht. Es findet jeder neben seinem Namen das Los, welches ihm Glück bringen wird. Bestellen Sie das bei Ihrem Namen verzeichnete Los umgehend in der Hauptkollektur

KARL KISS & Co

Bank Aktien-Gesellschaft Budapest, Kossuth Lajos-utca 13.

Filiale: VII., Erzsébet-körut 32,

und Sie werden Glück haben, denn

GROSS ist das Glück bei KISS

Adel	100875	Elek	67620	Ilona	90804	Máté	21398
Adolf	9820	Erzsébet	13255	Inre	89309	Matild	22170
Agoston	94914	Eszter	20191	Iren	34295	Mátyás	21825
Agnes	22196	Etel	2840	Irma	4208	Mici	22957
Akos	78307	Eva	46923	István	96397	Mihály	100860
Aladár	9814	Elemér	37780	Iván	53339	Miklós	9321
Alice	8233	Ella	8391	Izidor	63465	Miksa	13683
Alajos	39470	Elvira	54744	Izsó	48167	Mór	39498
Albert	8353	Elza	22203	Jakab	51176	Milán	8363
Alfréd	46918	Emánuel	78228	Janka	8149	Nándor	67304
Ambrus	68004	Emil	91503	János	4214	Nelli	90712
Andor	13605	Emilia	34285	Jenő	60104	Nina	98128
András	90722	Emma	13602	Jolán	67338	Olga	179139
Anna	27101	Endre	9713	Józsa	4213	Orbán	00867
Antal	5205	Erna	90736	József	51348	Oszkár	92584
Antónia	91332	Ernö	100810	Julia	39440	Ottila	93660
Aranka	21519	Flóris	93664	Juliska	21335	Otto	92579
Armin	27118	Ferdinand	8161	Jónás	4201	Ödön	90530
Arnold	90847	Ferencz	13260	Kálmán	64620	Órzi	8536
Árpád	63459	Flóra	8287	Karolin	46926	Pál	66903
Arthur	95005	Fodor	39486	Károly	100861	Paula	48193
Bálint	68010	Franciska	94924	Katalin	90766	Péter	59451
Bella	8384	Frigyes	90683	Klára	100802	Pista	8822
Béla	39259	Fülöp	60125	Klotild	22957	Regina	93663
Benedek	51201	Gábor	48184	Kornél	73894	René	78300
Benő	100801	Gellért	39500	Kornélia	22234	Rezső	8337
Bernát	68744	Geza	7490	Lajos	64242	Róbert	8374
Berta	52305	Géza	54745	László	8242	Róza	91903
Blanka	8239	Gedeon	37463	Laura	37791	Rozália	8341
Bódog	22436	Gizella	90527	Lázár	22415	Rózsika	94220
Bogdán	78255	Guido	90825	Lenke	46963	Rudolf	8301
Boldizsár	92010	Gusztáv	17026	Lipót	15591	Salamon	13694
Borbála	21507	Gabriella	21375	Livia	94222	Samu	13682
Boriska	5130	Gyöző	73392	Lóránt	67642	Sári	22245
Boriska	41599	Gyula	24790	Lőrincz	46909	Sarolta	45569
Böske	93666	Hajnalka	34090	Lujza	27999	Simon	17042
Camilla	45179	Heléna	100880	Lukács	80108	Szeréna	4414
Cornélia	91502	Henrik	8533	Magda	27941	Szidonia	39726
Dániel	91084	Hermann	34092	Malvin	95950	Szigfried	94233
Dávid	13264	Henrietta	21932	Manó	8140	Tamás	21971
Dénes	39721	Hilda	32455	Marcel	48185	Tercsi	93311
Dézsó	94960	Hugo	90659	Margit	9226	Terez	90646
Dóra	91520	Ibolyka	60182	Mária	39476	Valér	92600
Dorottya	24756	Ida	22209	Mariska	90412	Vinceze	4204
Edith	45597	Ignác	100855	Márkus	13315	Zoltán	91543
Ede	78270	Ika	78249	Mártha	8379	Zsigmond	90526
Eduárd	51235	Illés	94991	Márton	100844	Zsófia	94218

Wir erbitten umgehend zubesellen, damit die gewünschte Nummer nicht vergriffen werde.

Ziehung 1. Klasse XXIX. Lotterie bereits am 16. u. 17. November

Preise der Lose I. Klasse:

Achtel K 1.50 Halbes K 6.00
Viertel K 3.00 Ganzes K 12.00

Bitten hier auszuschneiden und uns einzusenden.

N. P. J. BESTELLZETTEL.

Karl Kiss & Co.,

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 13.

Ersuche um Zusendung von Los I. Klasse XXIX. Lotterie und des amtlichen Planes.

Den Betrag sende gleichzeitig per Postanweisung
Von K wollen Sie per Nachnahme erheben.

Name:

Wohnort:

Die Durbar-Nacht des Königs.

Der König und die Königin von England werden mit ihrem Gefolge am Samstag, den 11. d., die große Fahrt zum indischen Durbar antreten, und die Dampfschiff „Medina“, die von der Admiralität für diese Reise gechartert wurde, ist für und fertig zur Aufnahme der illustren Passagiere. Das schöne Schiff liegt im Hafen von Portsmouth bereit, und nur die Maler sind noch beschäftigt, den Dampfer weiß und golden anzustreichen. Das Innere der „Medina“ ist durchaus nach den Anordnungen des Königspaares ausgestattet worden. Schon vor Monaten wurden dem König und der Königin die Pläne und Modelle unterbreitet, und sie haben persönlich die verschiedenen Möbelstile und Dekorationen aus-gejucht. Das erste Prinzip, nach dem bei der Möblirung der Kabinen vorgegangen wurde, bestand darin, die höchste Bequemlichkeit mit dem erwähltesten Geschmack zu vereinbaren. Die Haupträume des Königspaares befinden sich auf dem dritten Deck unter dem Bootsdeck und sind so weit vorn als möglich gelegen. König und Königin haben getrennte Appartements. Jedes Appartement besteht aus einem sieben zu fünf Meter großen Salon, einem sechs zu fünf großen Schlafzimmer, einem ebenso großen Ankleidezimmer und einem sechs zu vier großen Badezimmer.

Das Appartement des Königs ist vorwiegend in Blau gehalten. Der Salon enthält eine Mahagoniarmitur mit einem großen Bücherkasten. Im Schlafzimmer hängt ein schwingendes Metallbett, so eingerichtet, daß es die Bewegungen des Schiffes nach Möglichkeit aquivalisiert. Die Kabinen der Königin sind in grüner Seide mit weiß gehalten. Im Salon stehen ein Schreibtisch, kleine Schränke, Tischchen und bequeme Fauteuils. Im Schlafzimmer steht ein Messingbett, außerdem aber kann bei stürmischer Wetter im Salon ein schwingendes Bett angebracht werden. Neben dem Bett der Königin steht ein kleiner drehbarer Bücherstapel, so daß die Königin ohne Anstrengung vom Bett aus jedes Buch nehmen kann. Da man bei der langen Reise auch mit heftigen Stürmen rechnen muß, so wurden für das Königspaar im Centrum des Schiffes Sturmkabinen eingerichtet, in denen auch die heftigsten Schwankungen erträglich sein werden. Das Königspaar wird die Mahlzeiten mit dem Gefolge in dem herrlich eingerichteten Speisesaal einnehmen. Ueber dem Speisesaal befindet sich der Musiksalon, der im Renaissancestil prunkvoll möbliert ist; auf der Galerie, die rund um diesen Salon läuft, wird die Kapelle der königlichen Marineartillerie spielen. Auf dem Promenadendeck ist ein behagliches kleines Rauchzimmer für den König eingerichtet worden. Jeder der Herren und Damen des Gefolges hat ein eigenes Appartement.

Eine Kabine wurde mit Panzerplatten ausgelegt und vollständig als Schatzkammer ausgestattet. Dort gelangen die Kronjuwelen, unter denen sich die Kaiserkrone befindet, zur Aufbewahrung. Ist es unterwegs kalt, so wird die „Medina“ mit elektrischen Radiatoren erwärmt werden, gelangt sie in die Tropenzone, so wer-

den elektrische Fächer die Luft kühlen. Zum „Gefolge“ gehören auch die drei Lieblingsforterriers des Königs und drei schneeweiße Kühe, die den Milchbedarf decken sollen.

Außerdem werden sich aber an Bord der „Medina“ alle die zahllosen Weihnachtsgeschenke befinden, die das englische Königspaar seinen indischen Freunden mitbringen will. Die Geschenke für die Verwandten und Freunde in England sind längst ausgejucht und angepackt worden und bleiben so lange im Windsor-Palast, bis sie einen Tag vor dem heiligen Abend mit schon jetzt ausgefertigten Handschreiben des Königs und der Königin verschickt werden.

Unter den indischen Weihnachtsgaben sind in erster Linie taufen B l u m p u d d i n g s zu erwähnen, die jetzt in der Kiesenküche des Buckingham-Palastes gebraten werden, um als echteste Londoner Spezialität in Indien verschickt zu werden. Jeder dieser Puddings ist außerordentlich groß und die Ingredienzien für alle zusammen wiegen nicht weniger als zehn Tonnen. Gektolier des feinsten Cognacs und Sherrys aus dem königlichen Keller verschwinden in den ungeheuren zehn irdenen Töpfen, in denen die tausend Puddings bereitet werden und die eigens angeschafft werden mußten. Die Puddings werden nicht ganz fertig gemacht, sondern nur soweit, daß der Besenkte ihn dann leicht und gefahrlos vollenden kann. Damit die Puddings unterwegs keinen Schaden leiden, wird jeder in wasserdichtes Pergamentpapier eingepackt, dann in Leinwand gehüllt, hierauf versiegelt und schließlich in eine Holzkrone getan. Und jedem Pudding wird ein Rezept beiliegen, aus dem die Fertigstellung ersichtlich ist.

Natürlich wird das Königspaar nicht nur Puddings als Geschenke mitnehmen. In einem großen Raum des Schiffes werden die übrigen, kostbareren Geschenke jetzt schon verpackt, als da sind Stücke der wundervollsten englischen Leinwand, irische Spitzen und Stickerien, Lederwaaren, britische Seide, Bilder und Photographien, Gold- und Silberwaaren. Die Königin hat dann noch aus ihrer Privatschatulle einhundert wundervolle Spitzenfächer und Spitzenkörbe angekauft und sehr viele Eisenbeimminiaturen mit ihrem Porträt.

Und so wird denn die „Medina“ als wahre Schatzkammer gegen Indien dampfen.

Allerlei.

(Romantische Beirathsgeschichten.) Trokdem die junge Amerikanerin nur Anhängerin von „matter of fact“ zu sein scheint, liebt sie doch zuweilen die Romantik im praktischen Leben. Dafür sprechen unter Anderem drei Beispiele, die der „Matin“ erzählt. Miß Edith Putman an langweilte sich in der Einsamkeit auf dem Lande. Ihre Mutter hatte sich nach dem Tode ihres Vaters von aller Gesellschaft zurückgezogen und bewirtschaftete eine Farm. In ihrer Abgeschlossenheit faun Edith auf ein Mittel, den Verkehr mit der Außenwelt anzubahnen. Die Geflügelzucht auf der Farm lieferte eine beträchtliche Anzahl von Eiern, die in allen Wind-

richtungen versandt wurden. Miß Putman nahm eines dieser Eier und schrieb darauf mit deutlicher, unverlöschlicher Tinte: „Edith Putman, 19 Jahre alt, blaue Augen, blonde Haare. New-Yersey.“ Es waren kaum acht Tage vergangen, als sie folgende Antwort erhielt: „Ihre Botschaft ist mir beim Frühstück überreicht worden. Ich träume seither von Ihren blauen Augen und bin in wenigen Tagen bei Ihnen.“ — Sehr ähnlich, aber hoch romantischer ist die Geschichte der Miß Jon Chudleigh, die den Sommer auf einer entlegenen Besitzung verbrachte. Die Zeit verging ihr nur langsam, denn wenn man, wie Miß Chudleigh, hübsch zum Ansehen, nach sich dessen bewußt ist, will man sich nicht in der Einsamkeit vergraben. Als sie eines Tages ihre Photographie auf dem Kamin betrachtete, kam ihr ein rettender Gedanke. Rasch entschlossen packte sie ihr Bild in eine große Kiste Äpfel, die gerade zur Post befördert wurde, nachdem sie zuvor auf dessen Rückseite die sehnsuchtsvollen Worte geschrieben hatte: „Wo weilen Sie, der diese Äpfel essen werden, und wer sind Sie? Kommen Sie zu mir, denn ich bin jung und hübsch und langweile mich.“ Die Antwort, die sie aus England erhielt, war vielsagend in ihrer Kürze. Der Absender theilte ihr mit, daß er soeben die Reise nach Amerika antrete. — Das Erlebnis der Miß Banks ist vielleicht weniger amerikanisch, aber ebenso eigenartig. Sie hatte, einer Wette zufolge, einen Brief an den schönsten Mann von K geschrieben, dem sie darin ihre Liebe gestand. Unglücklicherweise übergab der Postbeamte, der humoristisch veranlagt schien, das Schreiben dem Häßlichsten. Eine lebhaftere Korrespondenz entwickelte sich, und die alte Geschichte von Cyrano wiederholte sich, denn als Miß Banks den „schönsten Mann“ kennen lernte, war sie durch die Liebenswürdigkeit seiner Briefe so gewonnen, daß sie seine Häßlichkeit gar nicht bemerkte. . . .

(Ein New Yorker Millionärsklub.) „The Recept Club“, der exklusivste aller Lunchclubs im südlichen Stadttheil von New York, hat jetzt seinen Mitgliedern die Thore geöffnet und damit im 21., 22. und 23. Stockwerk des Knickerbocker-Truist-Company-Gebäudes fast die gesammte Geldmacht von New York vereint. Zu seinen Gründern gehören J. Pierpont Morgan, Jacob H. Schiff, Geo. F. Baker, C. Ledyard Blair, Walter F. H. Charles M. Schwab und andere Multimillionäre. Er soll als Stätte dienen, wo die Millionäre täglich für kurze Zeit ihre Geschäfte vergessen und der Ruhe pflegen können. Kein Börsemelder ist in den Räumlichkeiten vorhanden, und die Telephone sind verpönt. Die Mitglieder werden höflich, aber entschieden erjucht, alle geschäftlichen Gespräche zu vermeiden. Während sie sich im Klub aufhalten, können sie in den drei Stockwerken unmitteln unbeschreiblicher Prachtentfaltung wandeln; aus allen Theilen der Welt sind dort die seltensten Kunstwerke zusammengetragen. Alles athmet Ruhe, so daß Jeden, der sich in den eleganten Räumen aufhält, eine Atmosphäre wirklicher Erholung umgibt. Die Mitgliederzahl ist auf 250 beschränkt. Jeder Vertreter der großen Finanzinteressen in Wallstreet ist Mitglied des Klubs. Ihre reichsten Repräsentanten sind die Gründer, und jeder von

Das Vermächtniß des Rheders.

Roman von P. S. Ghent. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Brao! ließ sich jetzt eine rauhe Stimme vernehmen, bei deren Klang Hugo zusammensuhr, denn er hatte sofort den gebieterischen Ton Burkart's erkannt. Eine vorspringende Granitmasse verdeckte den Kapitän; doch wagte er nicht hervorzutreten und sich der Gefahr, gesehen zu werden, auszusetzen. Der Seefahrer ertheilte dem Malaien in einem Dialekt der polynesischen Inseln seine Befehle, und Brao beeilte sich, sie an die Mannschaft weiterzugeben.

Und nun sanken mit einem Schlage alle Schleiern und Hüllen, die bisher die ungelösten Räthsel, die selbstamen Zwischenfälle, unter denen die Schiffbrüchigen zu leiden hatten, umgeben hatten, vor den erstaunten Augen Marbot's; es war ihm klar, daß die Malaien-Mannschaft da vor ihm auf Befehl und für Rechnung Burkart's in der Höhle nach dem verborgenen Schatz suchte. Der Schiffskommandant, der Vertrauensmann Médéric Pastor's, in dem die Geschwister Novère und die ganze Truppe Monginot nach wie vor einen Helden und sozusagen einen Retter verehrten, war eigentlich nichts weiter wie ein gemeiner Räuber, ein Freibeuter an der Spitze einer auserlesenen Banditenchaar.

Auch er hatte den Wortlaut des von dem alten Rheder hinterlassenen räthselhaften Dokuments auswendig gelernt, und während Marbot den Boden ringsum betrachtete, wiederholte er sich den Text des Schriftstückes, über den er so oft vergebens nachgedacht und in dem von einem Thonlager am Durchschnittspunkt 41°17.0 und 0°35'N die Rede war. Dazu

kam das Verhalten des alten Ambrosius, wenn sich das gelähmte Erinnerungsvermögen von Zeit zu Zeit in ihm zu regen begann.

Ja, aber wenn Burkart das siebzehnte Depot entdeckt hatte, weshalb ließ er die ganze Höhle umgraben und verhielt seine Piraten seit zwei Wochen zu einer so unfruchtbaren Arbeit?

— Ja, weshalb? fragte sich Loustalot. Ich kann mir das nur in der Weise erklären, daß er den genauen Punkt des Versteckens noch immer nicht gefunden hat, und um es zu entdecken, läßt er das ganze Lehmager von Grund auf umgraben, um unbedingt sicher zu gehen.

Im Uebrigen neigte sich die Kiesenarbeit ihrem Ende zu und aus der gereizten Stimmung Burkart's ergab sich un schwer der Schluß, daß seine Bemühungen, besser gesagt die seiner Leute, bisher keinerlei Ergebnis hatten. Ein kurzes Gespräch, das der Kapitän mit Brao in französischer Sprache führte, bestärkte ihn in dieser Annahme und unwillkürlich mußte er über die Enttäuschung des Seemannes lächeln. Er fühlte sich versucht, ihm ein paar spöttisch ermunternde Worte zuzurufen, bedachte aber noch rechtzeitig, daß ihm dieser Schulkjugendstreich leicht das Leben kosten könnte; die Waffen, die längs der Felsenwand, keine zwei Schritte von den Arbeitern entfernt, die behend und geschickt waren wie Affen, schußbereit angelehnt waren, führten eine sehr beredte Sprache für den Fall einer unliebsamen Ueberrastung.

— Ich brauche nicht länger hier zu verweilen, sagte er sich. Die Sache ist gefährlich, denn ich kann jeden Augenblick bemerkt werden; überdies weiß ich Alles, was wir wissen wollten, und jetzt muß ich mich vor allen Dingen mit Novère und Monginot besprechen. Vielleicht lassen wir Burkart den Schatz ent-

decken, um ihn selbst zu bejeben, bevor er ihn sich aneignen und mit seinen Malaien nach Othour, Djouba oder Mombaz flüchten kann.

Der junge Mann schickte sich bereits an, den Rückzug anzutreten, als ihn ein Zwischenfall unbeweglich hinter seinem Felsen verherren ließ. Ihm gerade gegenüber hatte sich Brao über einen auf der Erde liegenden Matrosen geneigt, der vom Fieber erschöpft zu sein schien — ein Kranker, wie sich Loustalot dachte, ohne der Sache eine größere Bedeutung beizumessen.

Doch der vermeintliche Kranke hatte sich emporgerichtet und redete jetzt heftig auf Brao ein, und nun suchte der asiatische Steuermann sichlich beunruhigt hinter den verschiedenen Mauervorsprüngen den verdächtigen Gegenstand zu entdecken, den ihm sein Aufpaffer bezeichnet hatte.

Für einen Augenblick fühlte Marbot seinen Herzschlag stocken, denn die beiden Männer spähten in die Richtung, in der er sich befand. Sollten ihn die scharfen Augen dieser Wilden selbst in der Dunkelheit seines Versteckes bemerkt haben? Doch seine Befürchtung erwies sich als unbegründet; der auf der Erde liegende Aufpaffer nahm seinen Posten wieder ein und Brao schloß sich offenbar beruhigt seinem Kapitän an, der förmlich tobte und in allen erdenklichen Sprachen die wildesten Flüche ausstieß, die man jemals von Seemannslippen vernommen; ein Zweifel, Pastor's Schatz blieb unauffindbar.

Nun wurde Hugo die Rolle klar, die der Malaien, den er für einen Fieberkranken gehalten, zu erfüllen hatte: im tiefen Schatten, den hauptsächlichsten Ausgängen der Grotte gegenüber gelagert, die er mit einem einzigen Blick umfassen konnte, hätte er unbedingt jede verdächtige Erscheinung in welcher der Zugangshöhlen immer bemerken müssen und ein

diesen Millionären hat das Recht, eine beschränkte Anzahl anderer Millionäre zur Mitgliedschaft vorzuschlagen.

(Eine Handvoll Neuheiten der Tagesmode.)

Jabots werden sehr larz getragen und beiderseitig mit Manschetten versehen, die aus einer zum Stoffe des Jabots kontrastierenden Spitze hergestellt werden. Zu Douboirkleidern verwendet man in Falten fallende Seide, mit Kragen und Aermelausschlägen aus handgesticktem Battist. — Dahlia ist die neueste Farbe der Hutmode. Güte in dieser Farbe werden aus Velvet hergestellt und nur mit einer kurzen, schräg gestellten Aigrette verziert. — Die korrekten Schuhe für die gegenwärtige Jahreszeit sind die mit weißer oder reifarberer Kappe. — Schleier werden aus den dünnsten Maschen hergestellt, durch die dunklere Zeichnungen laufen. Manche haben einen weißen Grund mit schwarzem Rand. — Maulwurf ist die Modelfarbe für Mäntel. — Pelzschärpen werden etwa 2-75 Meter lang getragen, sie sind sehr weit und müssen getreuzt über dem Rücken, mit beiden Enden vorn herabhängend, getragen werden. — Die Modespitze ist gegenwärtig die venezianische; dünne Spitzen, wie Mecheln, Ghantilly und Alençon, werden besonders als Kleiderbesatz gebraucht.

(Die Frauen von Tripolis.) „Werfen wir einmal einen verstoßenen Blick in eines der geheiligten Frauengemächer,“ plaudert Vincenzo Menghi in der „Tribuna“ in einem den Schönen von Tripolis gewidmeten Artikel, „und belauschen wir einmal die händelsüchtigen Araberinnen mit den leuchtenden Gluthaugen, die verzunzelten Beduineninnen und die geschmeidigen Jüdinnen in der Stunde, in der sie sich anschicken, ihre glitzernden, buntschwedigen Harlekinstoiletten anzulegen. Man kennt dieses traditionelle Kostüm der Orientalinnen auch bei uns zur Genüge; es ist auch das der tripolitani-schen Jüdinnen vom dreizehnten Jahre an, mit dem Unterschied indessen, daß sie im Gegensatz zu den Araberinnen nur ein Auge hinter dem aus Kameelhaar gewirten laundesüblichen „Berkan“ verstecken, während sie mit dem anderen ängstlich den Europäer mustern, der sie neugierig betrachtet. Das Gesicht ist stark geschnitten, an den Ohren lasten die schweren runden Ohrgehänge, und um die Pulse ringelt sich das Gewimmel von silbernen Armbändern, deren Zahl nicht selten die Kleinigkeit von 12-15 beträgt. Jüdinnen wie Araberinnen hassen gleicherweise das Nieder oder einen ähnlichen Brustpanzer, sie geben damit ihren blutarmen westlichen Schwestern ein nachahmenswertes Beispiel von Ungebundenheit und hygienischer Fürsorge. Die Türkinen oder Levantinerinnen, in der Mehrzahl Frauen der hier in Garnison liegenden Offiziere, kleiden sich in der verschwiegene Abgeschlossenheit des Hauses nach der neuesten Pariser Mode. Verlassen sie das Haus, so verbergen sie aber sorgsam den Glanz der Pariser Toilettenpracht unter dem „Berkan“, dem obligaten Übergewand, das nach Art eines Latens die Figur vom Kopf bis zu den Füßen in eine buntgemusterte Hülle einschließt oder aber, nach der jetzt gebräuchlichsten Mode, in eine Art schwarzen Rockes auskluft, dem sich ein in einer Kapuze endigender Mantel anschließt. Die schönen Gesichter der Levantinerinnen entziehen sich heute nicht mehr schamhaft den Blicken hinter einem doppelten Gehege dichter, mit den hieroglyphischen Augenschlitzen versehenen Schleieren, sondern gestatten indis-kreten Blicken durch das dünne Spinnengewebe eines einzigen Kreppschleiers den unverwehrtten Genuß ihres

Reizes. Unter den Levantinerinnen repräsentieren die Cirkassierinnen die erlesene Blüthe weiblicher Schönheit, eine Blüthe aber, die leider in wohlbehüteten Treibhäusern verschlossen und profanen Augen entzogen ist. Bei den Beduinenfrauen wird man von Unmuth und persönlichen Reizen schlechterdings nicht sprechen können. Ausgemergelt, mit zerzausten Haaren und vernachlässigter Kleidung, kennen sie nichts Anderes als die Fron der Feldarbeit. Ihre zahllosen Kinder verbringen ihre Existenz zwischen dem schmutzigen Strohsack und dem augen-mordenden Staub der Straße und wachsen, schlecht ernährt, in beispielloser Unwissenheit und abergläubischen Schreckvorstellungen heran, wie es Allah gefällt. Die städtischen Araberinnen ermangeln nicht der weiblichen Reize und können selbst mitunter als schön gelten. Von gedrungener Figur, gewählt in der Kleidung und auf-dringlich parfümirt, sind sie für die Männer leicht zu-gänglich. Sie sind dabei aber vorzügliche Hausfrauen, wenn sie sich auch der Erziehung der Kinder nicht eben mit besonders liebevoller Sorgfalt annehmen. Während sie wahre Sklavinnen des Gatten sind, erfreuen sich die Türkinen einer relativen Freiheit, die ihnen gestattet, sich nach europäischer Art zu bilden, ja selbst französisch zu parkiren und, mit einem abgetragenen „Berkan“ an-gehan, auf die Suche nach einem Liebhaber zu gehen, der aufmerksamer als der legitime Gatte ist. Ihre Kinder vergöttern und verhätscheln die Levantinerinnen. Der Islam gestattet jedem Muselmann, vier rechtmäßige Frauen zu nehmen, aber die Türken, die dem Komité für „Einheit und Fortschritt“ angehören, bequemen sich in dieser Hinsicht den europäischen Sitten an und heirathen nur einmal, während die wohlhabenden Araber dagegen die größtmögliche Zahl nehmen.

(Die 300 Millionen des Generals Huette.)

Aus Paris meldet man: Ein sensationeller Erbschafts-prozess wird in wenigen Tagen die hiesige Justizbehörde beschäftigen. Es handelt sich um den Nachlaß der Witwe des Generals Charles Huette. General Huette wanderte vor einigen Jahrzehnten nach Kanada aus und erwarb dort ein beträchtliches Vermögen. Später kehrte er nach Frankreich zurück und starb hier nach kurzer Zeit. Nach dem zehn Jahre nach seinem Ableben erfolgten Tode der Gattin legte der französische Staat auf das 300 Millionen Francs betragende hinterlassene Vermögen Beschlagnahme, da weder direkte Erben noch ein rechtsgiltiges Testament vorhanden waren. Seit einiger Zeit haben nun verschiedene Leute, die sich für erberechtigt halten, Klagen gegen den französischen Staat auf Herausgabe des von Huette hinterlassenen Vermögens vorbereitet.

(Der „König der Clowns“ gestorben.)

Im Alter von 94 Jahren ist in Schwerin in Mecklenburg der frühere „König der Clowns“, der „kleine Wheel“, gestorben, der die letzten zwanzig Jahre vom großen Publikum vollständig unbeachtet in Schwerin gelebt hat. Wheel stammte aus guter Familie. Er hat längere Zeit seinen eigenen Circus geleitet, in dem er vor allen euro-päischen Herrschern seine eigenartige Kunst gezeigt hat. Er erwarb sich ein großes Vermögen, das er in Folge seiner Vertrauensseligkeit schließlich verlor, und so mußte er seinen Lebensabend in düstigen Verhältnissen ver-bringen.

(Die langen Hutnadeln.)

Eine Ohrfeigenzene wegen eines Hutnadelstiches ereignete sich im Kirchencafé des Plauerer Ortstheiles Haselbrunn. Bei Gelegenheit

des Gottesdienstes zur Eröffnung des Konfirmanden-unterrichts wurde ein Kirchenbesucher durch die vorliegende Spitze der Hutnadel eines jungen Mädchens an der rechten Gesichtseite unweit des Auges verletzt. Der Ge-stochene gerieth darüber in eine solche Erregung, daß er das Mädchen sofort im Gotteshause ohrfeigte und ihm den Hut vom Kopfe riß. Andere Kirchenbesucher bemühten sich, den Aufgeregten zu beruhigen, mußten aber zum Dank dafür auch noch Grobheiten einstecken. Der pein-liche Vorgang wird voraussichtlich noch ein Nachspiel vor dem Strafrichter haben.

(Boxermatch unter Jockeys.)

Aus Paris wird gemeldet: Eine glänzende Versammlung sämt-licher dem Pferdesport zugethener Persönlichkeiten, sowie der Besitzer, Trainer und Jockeys fand im Café de Paris in Maison Lafitte statt, wo ein interessantes Boxermatch zwischen dem bekannten Jockey O'Connor und dem Jockey Georges Davies ausgetragen wurde. Der Herzog von Decazes hatte eine goldene Medaille gestiftet und O'Connor 3000 Francs ausgesetzt. O'Connor hatte den ersten Boxer von Maison Lafitte, Davies, herausgefö-rdert. Es war von vornherein klar, daß er unterliegen würde. Er verteidigte sich durch drei Runden sehr ge-schickt, mußte sich aber bei der vierten Runde als besiegt erklären.

(Ein Kranz für die Donau-Todten.)

Nach einer Pause von mehreren Jahren übergaben am Aller-heiligentage die im Wiener Donau-Überfluthungsge-biete thätigen Fischer nach altem Brauch wieder einen mächtigen Kranz der Donau. Das in größten Di-menstonen gehaltene Gewinde war den Todten gewid-met, die Opfer der Wellen wurden; es wurde auf ein leichtes Floß aufgebunden, das auch ein Licht trug. Am Allerheiligentage um 10 Uhr Vormittags wurde dieses Floß mit dem Kranze oberhalb der Reichsbrücke in die Donau gesetzt und dann schwimmen gelassen. Aufschritten in deutscher, ungarischer und serbischer Sprache for-berden Alle, die dem Floß begegnen, auf, es in seinem Wege stromabwärts nicht aufzuhalten.

(Milch in Stücken.)

Von einer merkwürdigen Art, Milch zu verkaufen, weiß die „Stampa“ zu er-zählen. In den nördlichsten Theilen Sibiriens nämlich verkauft man im Winter die Milch nicht flüssig, sondern der Milchhändler taucht in die flüssige Milch einen Stab und läßt sie um diesen herum gefrieren. Er trägt sie dann natürlich nicht in Milcheimern aus, sondern kann diesen Milchstab schultern und verkauft die Milch dann in Stücken nach der Größe.

(Die Nobel-Preise.)

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Stockholm: Der Nobel-Preis für Chemie soll Madame Curie, die ihn bereits mit ihrem Gatten zusammen erhalten hat, zufallen. Für den Literaturpreis soll zwischen Moriz Maeterlinck und Karl Schö-n-her entschieden werden.

(Humor des Auslandes.)

Der Oberregisseur gerbrach sich vergeblich den Kopf. „Etwas muß gesche-hen“, wiederholte er bitter. „Das Publikum erwartet von uns, daß wir irgend etwas thun, um dem Direktor unsere Achtung zu beweisen, jetzt wo er todt ist.“ — „Wie wäre es, wenn wir das Theater am Begräbnis-tage schließen?“ schlug der zweite Regisseur vor. — „Bei diesem Geschäft? Nein; stecken Sie den Chor in schwarze Strümpfe.“ — Und so geschah es.

durch seine Meldung verrathener Eindringling, der hinter den gebückt arbeitenden Leuten aufzutauhen gewagt hätte, wäre im nächsten Augenblick sicher von einer Anzahl Flintenkugeln getroffen worden. Der junge Offizier beglückwünschte sich selbst zu dem Uebermaß an Vorsicht, das ihn veranlaßt hatte, im tiefsten Schatten, außerhalb des Sehkreises dieser scharfen Augen zu verharren, die in einer weniger dichten Dunkelheit jede seiner Bewegungen wahrgenommen hätten, und wieder schickte er sich an, sich geräuschlos von der zerklüfteten Felsenwand loszulösen, um den Rückweg anzutreten und zu seinen Freunden zurückzukehren, als ihn eine neuerliche Wahr-nehmung wieder an seinen Platz bannte.

Die Unruhe des Aufpassers und Prao's war vielleicht nicht unbegründet gewesen: in halber Höhe der Granitwand klappte, unsichtbar für den Wacht-posten und die Leute Burkart's, eine tiefe, niedrige Spalte, Marbot gerade gegenüber. Hinter dem vor-geneigten Felsenvorsprung stehend, der ihn verdeckte, unterschied er ganz deutlich diese Vertiefung, die durch den Widerschein der den Leuten bei ihrer Arbeit leuchtenden Fackeln in den glatten Fels-wänden ein wenig erhellt war. In dem Augenblick nun, da der junge Mann geräuschlos zurückweichen wollte, war sein Blick zufällig auf diese Mündung gefallen, wo er eine graue Form unterscheiden konnte, die am Rande der Spalte hockte.

— Was ist das? fragte sich Hugo. Ein Stück Felsen? Ein Stalagmit in Form eines Menschen oder Thieres? Keinesfalls scheint sich dieser Felsen-gang in unserer Richtung fortzusetzen, sondern eher mit dem Innern des Landes in Verbindung zu stehen. . .

Er dachte hiebei an eine ganze Anzahl von Grotten und Höhlen, die er schon früher an der

Westseite der Düne bemerkt und in Begleitung Siradan's und Balaruc's wiederholt durchstreift hatte.

— Auf diesem Wege kann recht gut ein halb verhungertes Schakal bis hieher gelangt sein, um die Reste der Mahlzeiten dieser Piraten zu vertilgen, kalkulierte Marbot. Doch nein, die verächtliche Form verharrt unbeweglich und ich muß endlich zu unseren Freunden zurück.

Lauflos wich er in den Hintergrund zurück, wobei er es sorgfältig vermied, an der Felsenwand anzuklopfen, legte immer rückwärts schreitend eine kurze Strecke zurück und blieb dann stehen, um gespannt zu lauschen. Nichts regte sich in seiner Um-gebung; noch ein Schritt und er hätte die Grotte hinter sich gehabt, von der er nur mehr die Wöl-bung und — vor sich — nach wie vor die von einer grauen Masse halb ausgefüllte Mauerpalte sehen konnte.

Er ließ den Blick zum letzten Mal zu ihr hinüberschweifen und da kam eine Erkenntniß über ihn, die ihm das Herz zusammenschürzte: die ver-dächtige Masse hatte Stellung und Aussehen ge-wechselt. Sie hatte eine Bewegung gemacht, vielleicht um sich dem Rande ihres Versteckes noch mehr zu nähern; ob es ein hungriger Schakal oder eine ver-irrte Hyäne war, that jetzt nichts zur Sache, jeden-falls war es ein reizendes Thier, das eine ganz merk-würdige Geduld und Ausdauer entwickelte.

Ein reizendes Thier? Nein, das traf nicht zu. Hugo konnte bereits die Ueberzeugung schöpfen, daß es sich um kein Thier, sondern um eine menschliche Gestalt handle. Doch wer hätte außer ihm, Jepp oder Naban die fahnenflüchtigen Malaien entdecken können, um sie jetzt zu beobachten und in ihre Geheimnisse einzudringen?

Der Japaner und Lederstrumpf weiften an Bord

des Schiffes und hatten keine Ahnung von dem Drama, das sich hier, unter der auf Felsenrund ruhenden Düne abspielte. Während Marbot den spär-lichen Unterhaltungen zwischen den Arbeitern und dem dumpfen Geräusch der Werkzeuge lauschte, eilte sein fieberhaft thätiger Geist den Ereignissen weit voraus, so daß er fast darauf wartete, daß mit einemmalle ein Reihenfeuer gegen die überraschten Malaien eröffnet werde. Doch wer sollte die rächende Salvo befehligen? Reguläres Militär der italienischen Miliz, das einen Streifzug nach dieser öden Küste unternahm, plündernde Wüstenräuber oder Araber aus dem Somalilande?

Lauter Hypothesen, die er als ausgeschlossen zurückweisen mußte. Da erinnerte er sich noch zur rechten Zeit, daß er ein Fernglas, nicht viel mehr werth als ein Theatergucker, mit sich gebracht habe, und neugierig setzte er das Instrument ans Auge, um es gegen die in ihrem Versteck hockende Gestalt zu richten. In der nächsten Sekunde hatte er auf ein Haar einen lauten Schrei ausgestoßen, denn er hatte sofort einen bis an die Zähne bewaffneten, in einen Burnus gehüllten Menschen erkannt, der mit glühenden Augen auf die arbeitende Mannschaft hinab-starrte, und dicht hinter ihm zwei andere Gestalten, die sich mit lautloser Stimme zu unterhalten schienen. Die drei Männer gehörten den seitens der Regie-rungen eingesetzten Steuereinhebern an, die in den Wüsten und Einöden ihr Unwesen treiben, haupt-sächlich von Raub leben und sich in nichts von berufs-mäßigen Banditen unterscheiden. Auch diesen drei Gestalten sprach Hunger und Glend aus den scharf-geschlittenen Gesichtern, — jenes Glend, das zu Allem fähig ist, da es nichts mehr zu verlieren hat.

(Fortsetzung folgt.)

Möglicher HAUPTTREFFER 1.000.000 Kronen

KLASSEN-LOTTERIE LOSE

DÖRGE

AKTIENGESELLSCH. BANK

BUDAPEST KOSSUTH LAJOS U 4

PRÄMIE: 600.000 Kronen

JEDES ZWEITE LOS GEWINNT.

LOSpreise:
1/4 = K 12
1/2 = K 6
3/4 = K 3
1 = K 150

Alte u. neue

Gold-, Silber- und Brillantwaren zu billigsten Preisen bei

Fuchs David's

Nachfolger
Juwelier
Budapest,
IV., Váci-utca 19,
I. Stock 5.

Luster sehr billig zu haben
Lazargasse drei.



Autom. Waffenzünger
für Motten Nr. 4. — für Mäuse Nr. 2.40, fangen ohne Beachtung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Bitterkeit und stellen sich von selbst. Schwabenfalle „Eclipse“, tausende Schwaben und Muffen in einer Nacht fangend, à Kr. 2.40. Überall die besten Erfolge. Versandt gegen Nachnahme. J. Schüller, Wien, II., Arlegergasse 6/8. Jahrbücher Dent- und Anzeigenschriften.

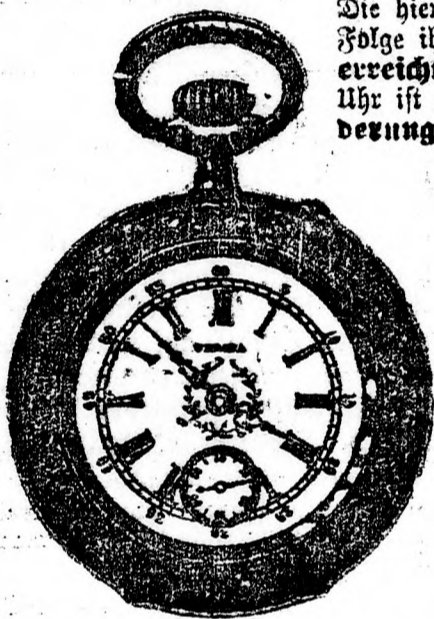
Reiche Auswahl!

Straussfedern !!

PLEUREUSEN!
REINER eigener Erzeugung

GUTTMANN ANTAL
Budapest, IV., Szervita-tér 8, I. St.
Fabrikpreise! Telephon 91-13.

Die richtige Strapazuhr.



Die hier abgebildete Uhr ist in Folge ihrer Preiswürdigkeit unerreicht. Die herrlich decorierte Uhr ist mit Arbeiter-Verbrüderung-Emblemen in Relief die wahre Kunstarbeit. Diese Anker-Rem. Uhr in Nickel-Edelstahl-Gehäuse mit echtem Email-Zifferblatt, verziertem Bügel, mit außerordentlich punktl. gehendem Werk kostet nur 8 Kr. Bei einer Bestellung von 3 Stück kosten diese nur 8.720 per Stück. Unvergleichbare Billigkeit! Diese sind bei mir erhältlich. Bei Bestellung dieser Uhren wolle man den Betrag mittelst Postanweisung absenden. Und zwar 8.760 nebst Postporto 45 Heller, zusammen 8.805. Risiko ausgeschlossen, da Umtausch gestattet, oder das Geld retour.

J. Schönwald, Pécs 7. Király-utca, Uhrmachermeister und Goldwaarenlager. Versand-Abtheilung Wien, XI., Hauptstrasse 34. Verlangen Sie m. Illustr. Nischen-Uhren-Katalog gratis u. franko.

MÖBEL

per Kasse wie auch auf Plan. Eine Bankrechnung, weder werden keine Pläne bezogen. Hochhaltiges Lager in allen Gattungen Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer, Kinder- und Salon-Einrichtungen in einfachster und moderner Ausführung.

FUCHS BÓBÓG, Möbelgrosshandlung, Budapest VII., Elisabethring 32. Preisgarant gratis

Wichtig für Behörden u. Private

Schutz gegen Erkrankung bietet

GUTTMANN Original-Patent Zimmer-Klosett

mit hermetischem Patentverschluss, vollkommen geruchlos. 42 diverse diskrete Möbelformen.

GUTTMANN L., Budapest

Fabrik für sanitäre Einrichtungen
VI., Váci-körút I. szám (Anker-palota.)
Illustr. Kataloge gratis u. franko. — Grosse Auswahl in Bidets, Badeeinrichtungen, Krankenpflege-Artikeln.

„Radium“-Mieder

soll jede Dame, die ihre Gesundheit u. Uppigkeit aufrecht halten will, tragen.

„Radium“-Mieder

ist geschmeidig und der Blutoirkulation nicht hinderlich. Alleiniger Erzeuger:

Vadász Antal, Budapest, IV., Haris-bazár 4. sz., I. emelet.

50% ERSPARNISS

wenn jeder häuslich erzeugt die feinsten

Rumeu.Liqueure

Unterweisungen

gratis und franko

durch die Firma

A. Watterich, Budapest, VII/4, Dohány-utca 5.

LUSTER

Bronzewaaren mit Brennkörpern, Persische Teppiche :: sowie verschiedene Herren-Zimmer-Einrichtungen, original Oel-Gemälde, sowie auch verschiedene Nippes-Gegenstände als

Occasionswaaren :: sowie auch Messingmöbel sind am vortheilhaftesten zu beziehen:

Andrássy-ut 35, I. St.

BUTOR

hálo, ebédlő, uriszoba, villa-berendezés, rézbutor, szőnyeg a legujabb, legmodernebb kivitelben kaphatók:

BALASSA GYULA és Tsa

Czégtulajdonosok:
Balassa Gyula és Kövesdi Kálmán
Budapest, Terež-körút 20.

Auf Grundlage seiner dreißigjährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Sperm- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. **Dr. FABINYI**

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

best in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsrisiko

geheime Krankheiten

u. w.: Hornröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenerkrankungen in Folge von Jugendlinden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Besuche werden distret beantwortet. — Medicamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Rannonts).
Eingang vom Treppenhause. Separate Wozzelle.

Polgár Sándor
k. ung. patent. ärztl. Bandagist BUDAPEST, VII., Elisabethring 50.

Empfehltes sehr reich assortirtes Lager in den neuesten k. u. k. priv. Brustbändern, Bauch- u. Halsbändern, Kniebändern, Geradhalter, Expansoren, Schwitzen, Freigutzeugen u. Gummibändern. Besteht ein. ung. patentirtes Polgár'sches Brustband von den größten ägyptischen Kapazitäten als neuestes und bestes anerkannt.

Detaillirte illustrierte Preiscurante gratis und franko bei Angabe des gewünschten Artikels.

Quartier Nr. 16302.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten,

Manneschwäche, veraltete Blasen-, Hornröhren- und Harntrichterkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenerkrankungen ohne Anwendung der Lebensweise unaufrichtig und ohne Berufshörung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 28. I. em.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 9 Uhr Abends
Sonnt- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Besuche werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt. Honorar möglich.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Möbel

Kiárusítás.
Butorok finom minőségben, szőnyegek, rézágak, angol börgarnitúrák, amerikai ír-asztalok stb. ocsón kiárusítanak. Gyöngygyök-ut. 4 Rökuskorház mellett. 61801

Asztalosnál
sürgösen eladó rendkívül szép és jó háló, ebédlő és uriszoba. Újpest, Árpád-ut 111, Burvillamos mentén. 62609

Möbel.
eigenes Erzeugniß. Ständig über 100 Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager. Englische Ledergarnitüren. Amerikanische Schreibtische. Riesenauswahl in allerlei Möbeln. Bittmacher und Komp., Möbelfabrikanten, VI., Andrassy-ut 60. 53382

Möbel.
Warenhaus, Király-utca 27, im Hofe. **Wichtig für Möbelkäufer.** Feine polierte Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen, sowie einfache Möbel in bester Ausführung, mit Garantie, für außerordentlich billige Preise nur bei **Rechner**, Möbelgroßhändler. Bitte auf die Adresse zu achten. 53027

Möbel.
Mahagoni polierte Schlafzimmer und Speisezimmer u. Krausz Gyula, asztalos-m., Vörösmarty-utca 13. 3194

Gelegenheits-Möbelkauf.
Mahagoni-Schlafzimmer samt Toilette 180, Palisander-Speisezimmer 250, Chaiselongue 12, Kisten 14 fl. Schönerbetten zu billigen Preis. Pártos, Aradi-utca 19. 55229

Palissander
ebédlő ocsón eladó. VIII., Teleki-ter 7, III. 30. 62639

Moderner Möbelhof
liefert komplette Wohnungseinrichtungen, auch einzelne Möbelstücke in guter und geschmackvoller Ausführung auf Ratenzahlungen und Baarkassa, bis 100 Kronen monatlich 6 Kronen, bis 200 Kronen 10 Kronen, bis 300 Kronen 15 Kronen, bis 500 Kronen 20 Kronen, bis 1000 Kronen 45 Kronen. Als Vorfuß sind 15% zahlbar. Schwarz Lipót és Testvére, Möbelindustrieller, Budapest, Hársfa-utca 37, Kreuzung der Wesselenyigasse. Telephon 103-48. 51820

Wunderpreise.
Begen Hausdemolition komplette Palisander-Speisezimmer 190 fl., Mahagoni-Schlafzimmer 110, Chaiselongue, 12 einzelne Möbelstücke spottbillig. Csövös-gasse 23. 62573

Schmiedeeisernes Bett.
Weißingverzierung u. Stahlbrautmatratze 16 Gulden, Stahlbrautmatratze mit Eisenrahmen fl. 5.75. Zusammenlegbares Bett mit Matratze fl. 8.75. Prohászka Gabriel, Gróf Zichy Jenő-utca 46. Telefon. 3758

Gelegenheits-Möbelverkauf.
Moderne Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Citronen, Ahorn, Eiche, Palisander, auch wenig gebrauchte. **Verfertigte Teppiche, Zuluvorhänge, Bettdecken, Draperien, Chaiselongue-Überwürfe** zu jedem annehmbaren Preise. Kertész-utca 35. Telefon 127-91. 5569

Möbel
aller Sorten, komplette Wohnungseinrichtungen gegen Baar, so auch gegen bequeme **Ratenzahlungen** in solidester Ausführung zu billigen Preisen anzuschaffen jetzt schon im neuen vergrößerten Lokal bei **Viola Jozsef**, Möbelwarenhändler, VI., **Liszt Ferencz-ter 3.** 50415

Möbel
gegen Kassa oder Ratenzahlung liefert vorzügliche Qualität billig, bis 150 Kronen monatlich 5 Kronen, 200 Kronen 10, 300 Kronen 10, 500 Kronen 20, 600 Kronen 25, u. als Angabe 20% zahlbare Möbelalbum 1 Krone. **Sándor Ignác**, Möbelniederlage V., Bauk-utca 7, neben Váci-körut. 50410

Möbelkredit
neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwarenhändler, Budapest, Váci-körut 43 (Eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Staffelpreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 3748

Möbel
von Gelegenheitskäufen werden billigst gegen vortheilhafte **Ratenzahlungen**, sowie gegen Kassa verkauft im **Möbelloker Weinberger Miksa**, Hunyadi-ter 3. 50325

Herrschafsmöbel
kaufe und verkaufe, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Weißmattflächen, Küchenmöbel, Rag, Almásy-ter 17. Telephon 11-55. 52288

Möbelkredit zinsenfrei
u. ohne Acceptdeckung für kreditfähige Käufer u. Beamte ist ausschließlich nur bei mir eingeführt. Bei Einkauf bis K. 400 monatlich K. 15, bis K. 750 monatlich K. 30, bis K. 1000 monatlich K. 40 ohne Zinsen berechnet. Lieferung auch Probung. **Möbelalbum 1 Kr. Bartók János**, Möbel-Etablissement für Wohnungseinrichtungen, Brantansattlungen u. Budapest, VII., Király-utca 13 Gogson-Haus, im Hofe. 55265

Cárány's
Möbelniederlage wird wegen **gänzlicher Auflösung** um 30% billiger verkauft auf **Raten** oder **per Kassa**. Budapest, VI. Bezirk, Szendy-gasse 25. 49769

Billigste Lederstühle
bei **Langraf Márk**, Seiffel-fabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlőczy-utca 2. (Központi városház.) 3757

Seltene Gelegenheit.
Möbel im modernsten Stil, **Antiquitätsmöbel**, Messing- und Eisenmöbel, Antiquitätenhändler in riesiger Auswahl, Kauf und staunend billiger Verkauf von alten Repetieruhren, Revolvern, Gemälden, Silberbesteck. Auf genaue Adresse zu achten. **Unczel, Dob-utca 22.** 55662

14 szoba
urasági butor ebédlő-, háló-, uriszobák, börgarnitúrák, palissander-, citrom-, körises páczott tölgyfából, elsőrangú készítmények. Kedvező alkalom házassaladóknak, ocsó áron finom butort beszerezni. Megtekintetők: VII., Károly-körut 11, az udvari raktárakban vannak beraktározva. 3753

Möbel
in guter Ausführung in großer Auswahl außerordentlich billig beim **Kischler Dessewffy-utca 35.** 3755

30% Erparniß!
Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, fellemelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen. **Zuster, Telephon 82-13.** 3747

Salongarnitür
ist zu verkaufen. **Bálvány-utca 8. II. 12.** 54932

Englische Lederstühle, Lederstühle, Spezialfabrikation Szűcs A., Budapest, VII., Károly-körut 5. Telefon 143-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 3750

Két szoba
butor ocsón eladó. Király-utca 98a, földszint 1. 62663

Mietlung und Vermietlung
Großes Geschäftslokal mit Souterrain und Lift, **Rezzanin-Bureau** lokal, für Großhändler geeignet, per November zu vermieten, eventuell auch separat. **Wesselenyi-utca 18.** Telephon 158-25. 50430

Zu Verfügen,
Magazin oder Geschäft geeignete **Gassenlokal** (sehr licht mit 3 Stufen) sofort zu vermieten. I., **Fehérvári-ut 34-36.** Telephon 107-04. 50429

Großer Keller
mit Aufzug sofort zu vermieten. V., **Báthory-utca 20.** 3624

Kellermagazin
Csengery-utca 76 zu übergeben. **Nágyes bei Deményi & Co., Teréz-körut 4.** 62657

Utazol
bolthelyiség azonnal kiadó. **Papnövelde-utca 8.** 62677
Egy szép üzlethelyiség azonnal kiadó, **Papir, bór, vas, esetleg baromfi üzletnek** kitűnő hely. **Visegrádi-utca 19, házfelügyelő.** 3741

wende sich Jedermann, der Werth auf prima sortiertes Material legt

Nach NAGYENYED UNGARN

Obstbäume,
Alleebäume, Ziersträucher, Coniferen, Heckenpflanzen, Beerenobst, Wildlinge etc.

Rebenveredlungen
(Prachtwaare) europ. und amerik. Schnitt- und Wurzelreben. (Beliebtster Hauptkatalog auf Verlangen gratis.)

FISCHER u. Comp
Baum- und Rebschulen

UNÜBERTROFFEN

bei Drüsen, Skropheln, Blutarmuth, Engl. Krankheit, Hals-, Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine Kur mit

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
Marke „Jodella“

Der beste, wirksamste, beliebteste Leberthran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis K 3.50 und K 7.-. Verlangen Sie ausdrücklich die Marke „Jodella“ und weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant: Apotheker **Wih. Lahusen** in Bremen. Immer frisch zu haben in allen Apotheken.

Hauptniederlage in Budapest: **Apoth. Josef v. Török, VI., Königsgasse Nr. 12, Apotheker L. und J. Egger, IV., Waltznergasse Nr. 17 und Apotheker Arnold Bayer, Engel-Apotheke.**

Von Korporationsmitgliedern erzeugte solide und von uns überprüfte moderne Tischler- und Tapezierer-Kunst.

Möbel

Brautausstattungen, Speise-, Schlafzimmer, Salons, Mädchen- und Herrenzimmer, so auch Hotel-Einrichtungen sind bei uns in grosser Auswahl billigst zu haben. Auf Wunsch vortheilhafte Zahlungsbedingungen loko so auch Provinz.

Szabó Ferencz és Tsa
Tischler und Tapezierer
Budapest, VII., Rákóczi-ut 12, Ecke Sip-utca.

MELROSE
DER BELIEBTESTE
HAAR-WIEDERHERSTELLER.

Melrose verleiht grauem oder verblichenem Haare nach und nach wieder seine jugendliche Farbe und Schönheit. Melrose stärkt das Haar und fördert dessen kräftiges Wachstum, befreit es von Schuppen und macht es schön weich wodurch alles Brechen und Ausfallen verhindert wird.

Depôt: 414, Southampton Row, London

Engros- und Retailverkauf: **Apoth. J. v. Török, Budapest, VI., Königsgasse 12 und Andrassystrasse 26, ferner im Detail bei Lueff Sándor, IV., Waltznergasse 9; Thalmayer und Seitz, Medic.-Engros-Drogerie; Molnár u. Moser, IV., Kronprinzg. 11**

GELDVORSCHÜSSE
auf Loss, Werthpapiere und Provinz-Sparkassaaktion.

Ellsab. Sanst-Lose 10.-	Italien. f. Lose 50.-
Jóniz-Lose . . . 18.-	Oesterr. f. 55.-
Basilika-Lose . . 28.-	Vaterl. Spark. f. 105.-
Ungar. rothe f. Lose 35.-	Konv. Hypoth. f. 140.-

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose beifügen wir. — Bezugsfähige Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gekauft, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einzahlung des Ratenbetrages. — Mögliche Zinsen und sofortige Uebertragung.

BANKHAUS BEIFELD — Bpest, Károly-körut 1 — Gegründet 1874. —

Winter-Ulster K 36, Winterrock K 38

Winteranzug K 32.-

JAKOB ROTHBERGER, k. u. k. Hoflieferant
Budapest, IV., Váci-utca 6.

Csak úgy lehet a leves jó
Ha van benne **Diana só.**

Nem is lehet a leves jó
Ha nincs benne **Diana só.**

Jó étvágya lesz
Ha **Diana sót** vesz.

ingyen kapják.
Szegények

Slivowitzbrennerei erstrangige Firma Kroatiens, sucht branchekundige, erstklassige **Reisende und Vertreter.**

Ausführl. Offerte an **Bernhard Eckstein, Annonc.-Bureau, Budapest, Erzsébet-körut 37, unter Chiffre „Slivowitz“.**

Pensionat Maybaum
Internat für junge Mädchen guter Familien.

Fortbildungsunterricht. Fremde Sprachen, Musik, Malen, Handarbeit. :: Gediegene mütterliche Aufsicht und Pflege. :: Beste Wohnungsverhältnisse. Prima Referenzen.

Wien, IX. Bez., Liechtensteinstrasse Nr. 47. Frau Dr. Maybaum.

Hypotheken-Darlehen auf Grundbesitze, Budapest u. Provinzhäuser, auf I. und II. Satz bis **80% des Schätzungswertes, ohne vorherige Spesen,** werden unter den günstigsten Bedingungen liquidirt durch die

Magyar Közvetítő Bank R.-T.
Budapest, VI., Teréz-körut 46. szám.

Zu **Parzellirungen** geeignete Realitäten werden gekauft und wir übernehmen die Finanzierung von **Industrie-Unternehmungen.**

Auf schriftliche Anfragen dienen wir unentgeltlich mit Aufklärungen. Telephon (Interurban) 144-68. Telegrammadresse: **Közvetítőbank Budapest.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26—10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte neue u. Feuerfeste und einbruchsfähige Kassen
offerirt billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 55639

Obstbäume
Zierbäume und Rosenatalage versehen gratis **Weber's Baum- schule** in **Befásmegey** bei **Budapest.** 51779

10,000 Stück Damenpfeifen, beste Qualität, auffallend billig zu haben im Feinporzellan-Handlungsgeschäft IX., Karlsring 9, im Hofe. 55267

Demolirung.
Papnövde-utca 6 és 4, wegen schleuniger Räumung wird sämtliche **Baumaterialien**, wie Dachziegel, Dampfsägen, Bretter, Ziegelsteine, Trame etc., billig verkauft. Näheres am Demolirungsplatz. 50327

Demolirung.
V. Váci-ut 76, wegen schleuniger Räumung wird sämtliche **Baumaterialien**, wie Dachziegel, Dampfsägen, Bretter, Ziegelsteine, Trame etc., billig verkauft. Näheres am Demolirungsplatz. 50326

Kassen, Dokumentenschränke, Feuerfest, neu und benutzte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvere, Budapest, Balvány-utca 3/B. Telefon 174—71. 3514

Kassen, Feuerfeste und einbruchsfähige, offerirt Budapester Kassenfabrik. Niederlage Szechenyi-utca 7, Fabrik Rákos-utca 4. Telephon 116—40. 50416

Zeppiche, echte orientalische, billig zu verkaufen. Einlagerung Terecz-körut 4. 62619

Weinläufer, neue, Liter 4 Kreuzer, gebrauchte billig, verkauft dringend **Gärtner, Budapest, Alsó erdősor 34.** 51826

Seilgemäße und Rahmen in allen Ausfüh- rungen billigst. VI., O-utca 1, **Ede Váci-körut.** 55225

Schreibmaschinen jeden Systems von 100 Kronen an bei **Glück M. Ödön, Budapest, Liszt Ferenc-tér 18. Telephon 153—41.** 50409

Billardtische, Sessel, Bierapparat, Marmor- tische, Weinpult, Kaffeetisch, Gasthaus-Einrichtungen zu ver- kaufen. **Beit, Akácia-utca 55.** 62838

Amerikanische Rollpulte, Registratorische, Bücherein- richtungen liefert billigst **Girich & Co., Budapest, Alkotmány- utca 19B.** 54903

Perier, Embratzeppiche, Antifegen- stände in großer Auswahl aller- billigst. **Ansel, Dob-utca 22.** 55655

Sörraparátok, borpultok, Korcsmaasztalok, pohárállványok, Thonetszekek, üvegedények, porcellänne- müek legolesóbban **Braun és Társa, Király-utca 25.** 55653

Sodawassermaschinen, Sodawasserflaschen sind in besser Qualität und schöner Ausfüh- rung billigst zu beziehen bei der **Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Karpfensteingasse 24/G.** 55658

Zeppiche, Vorhänge, Bett- und Tischdecken, Matratzen, Paplans, Eisen- und Messingmöbel allerbilligst. **Neumann, Köruti Szonyegváros, Erzsébet-körut 16.** 55657

Ia. billige Bettfedern verkauft **Sachsel, Dob-utca 3, II. Stof.** 50448

Billiárdok, modern kivitelben, teljes ká- véházi és vendéglői berende- zések szolid kivitelben, mér- sékelt áron. **Glück Márton és Fia, Hajós-utca 17. Képes árjegyzék ingyen.** 54920

Perier Prachtfüchse für Herrenschränke, in den Größen 200x300 Cm., flacht 300 Kronen jezt 185 Kronen. „Szonyeg- vásár“, Révay-utca 2. 3754

Zusatz. Gas und Elektrisch, in großer Auswahl billigst. **Komlós Zuhler- fabrik, O-utca 15.** 3515

Parkéta hulladéka, kittingó tüzelési anyag, házhoz szállítva és pinczébe le- rakva, nagy fuvaronként 45 koronáért kapható: **Aczák és Társa, parkétyárban, Buda- pest, Ujpesti-rakpart 1414. Telefon 25—32.** 54593

Perier Zeppiche für Speisezimmer in den Größen 300x400 Cm. flacht 480 Kronen jezt 320 Kronen; 250x300 Cm. flacht 400 Kro- nen 240 Kronen. „Szonyeg- vásár“, Révay-utca 2. 3759

Perier u. Embratzeppiche echt und geprüfte Vorhänge außerordentlich billig im Möbel- haus **Wechsler Károlyné, Ki- rály-utca 23, I. Stof.** 3756

Perier- und Embratzeppiche, Bor- hänge, Heberwürfe, Stores preiswürdig zu haben. **Szabó Jelefmann, Csányi-utca 12, vis-à-vis der Theresienbäder- strüße. Telephon 36—15.** 3752

Christbaumschmuck aus Glas, Kametta, Kunst- metall etc. Letzte Neuheiten aus erster Hand zu unerreicht billigen Preisen! Neueste reich- illustrierte Weihnachtspreisliste kostenlos an **Sedermann, für Wiederverkäufer und bei Sam- melaufträgen hohe Rabattver- gütungen. A. D. Wagner, Ranschga (Sachl. Wein.) 299.** 56521

Perzsa szonyeg, csillár, zongora és többféle olcsón eladó. **István- ut 9, folszint 1.** 62621

Szalon- szonyeg, nagy, elegáns, szép alkalmi fekete csipke selyem ruha, több finom szövetruhák eladók. **Megtekinthető 1/3-tól 1/5-ig, Rákóczi-ut 51, I. 14.** 62630

Maschinen

Bumpen jeder Art, für **Hand-, Dampf-, Riemen-, elektrischen** Be- trieb liefern meistens prompt vom Lager **Béla Gyögy és Comp., Budapest, Báro Aczel-utca 3, beim Lustspiel- theater.** 52289

Kompagnon

Társulnok gazdatisztel vagy agilis jobb emberrel, aki a tót nyelvet bírja, 3000 korona biztosíté- kot ad a folyamatban levő biztos parcellázáshoz; évi 15,000 korona keresetet biz- tosított. Bővebbet **Mészáros Dezső, Budapest, Hernád-u. 6.** 62607

Lebensmittel

Roschere Gansfette, schöne Gansfette abzugeben in größeren Dosen oder auch in fünf-litrischen Blechbüchsen mittelst Post franko 16 Kronen, Nachnahme- Bestellungen bitte an **W. Brö- der, Ujverbás.** 3591

Zu kaufen gesucht 50 Wagon Speisefar- toffel, weiße großhüllende Waare, ferner Weizen 15 Wagon und Tafelapfel, Winterwaare 10 Wagonladungen. Anträge erucht **Anton Hoppe, Handels- gärtner in Mafospalota.** 3540

Savanyukáposztát, ugorkát, paprikát, befött pa- radicsomot stb. legolesóbban ajánl, árjegyzék kivanatra küld „Hungaria“ konzervgyár, VI., Országbiro-u. 32. 3715

Nem kell többé znamai ugorka. Kittingó minőségű vi- zes és ezetes ugorkát, savanyított felvidéki káposztát, magyar és szerb paprikát, befött paradicsomot, fozelék, konzerveket jutányos áron vidékre is szállít: **Fábriczky Lipót fozelék, konzervek kivitale, Budapest, Erzsébet- utca, Telefon 62—54. Interurban. Vidéki képvisel- lők kerestének. Árjegyzék ingyen.** 3484

Zofajer Samorodner, 1996er, 5 Liter 10 Kronen, Zofajer Ausbruch, süß, 5 Halbliterflaschen 12 Kro- nen franko versandt **Grünner Rajos in Zofaj.** 3726

Konkurse

Pályázat. A csonoplyai (Bács-megyé) i. r. hitközségnél egy előimád- kozói schochet egyedekek ve- koreh-állás azonnal elfoglal- ható. Évi 840 korona fizetés, szabad lakás, konyhakert, schechita és a szokásos mel- lékjövedelem. Megkívánatik, hogy három elismert orthodox rabbittól bizonyítványt fel- mutasson, családi állapotát ki- mutatni és 40 évnél nem idő- sebb magyar honos legyen, inkasszót teljesíteni. Pályázati határidő 15-ike. Csak a meg- választottak lesz utiköltség megterítve. Pályázatok a hit- község gondnokának külden- dők **Goldberger Mór czimére.** 56752

A Nagyváradí orth. izr. hitközségétl. Pályázati hirdetmény. A nagyváradí orth. izr. hit- községnél egy unjonnan szer- vezett daján- (rabbi-ülnök) állás kerül betöltésre. Ezen állással egybekötött javadalmasz: 1. 3000 korona évi törz- szízetés; 2. 800 korona évi lakbér, esetleg természetbeni lakás; 3. szokásos mellékjövdelem- nek. Pályázhatnak ezen állásra olyan magyar honos orth. zsidó férfiak, a kik a rabbi- nikus tudományokban kiváló- lak, legalább három orszá- gosan elismert nagykentélyű orth. rabbittól rabbi-képesíté- sel (Hátorasz haurooh) bírnak, egybeként mint kittingóen jámbor, hitű férfiak ismer- tesek és jeles nyilvános elő- adási (szonoki) képességgel bírnak. Pályázók sziveskedjenek ké- pesítésüket, életkorukat, csal-ádi állapotukat, eddigi mű- ködéüket és egyéb körül- ményeket igazoló okmányok- kal felszerelt folyamodványuk- kal legkésőbb 8. d. deczember hó 16-ig alulírott előjáróság- hoz beküldeni. **Nagyvárad, 1911. okt. hó.** Az orth. izr. hitközség előjárósága: **Ullmann Sándor, hitk. elnök.** 56751

Konkurse. In der orth. Situlgemeinde **Nyerges-Ujfalú** ist die Stelle eines **רושט וברק** und **פא- sener für ציב ורושט** per so- fort zu besetzen. Selber muß **Raboles und Gatores** von drei anerkannten orth. Rabbimern besitzen. Muß auch guter Wor- better sein. Jahresgehalt 800 fl. nebst Schichtlo, welche 200 fl. trägt. Bewerber wollen ihre Offerte an gefertigten Vorstand einreichen. Zum Probevortrag werden nur Bewerber zugelassen. Heberfischungsstellen und Heber- schein nur dem Aceptierten laut Hebervereinommen vergütet. **Nyerges-Ujfalú (Eszter- gom megye).** 56744 **Szichbein Ignác.**

Realitäten

Villatellek, téli és nyári lakásnak alkalmasak, **Flór-utca és Rökuszgyi-ut** között, víz- vezetékkel, csatornával és gázvilágítással ellátva, vil- lamos mentén, 300 □-öles parcellákban jutányosan el- adók. Bővebbet **V., Kálmán- utca 24, II. em.** ügyvédi iro- dában. **Telefon 40—60.** 2987

Thököly-uton egy telken két villa, nagy kert- tel, nyári vendéglőnek nagyon alkalmas. Bővebbet **Haasen- stein és Vogler**nál, **Budapest, Dorottya-utca 11.** 52268

Grund in Czirbenica, am **Strande, vis-à-vis dem Bude,** beste Gechäftslage, 140 Qua- dratfasser, preiswerth zu ver- kaufen. Näheres bei **Gönczi Czirbenica.** 56739

Grundkauf. Wir suchen Baugrund für Ja- brikzweck über 800—1000 Klfas- ter. Offerte und Preis unter „Günstiger Kauf 651“ an die Exped. 55651

Egy- vagy kétmeletes ház keresetlik megvételre nagykereskedés részére **VII., VIII. vagy IX. kerületben.** megfelelő lakások, raktár, pinczehelyiség és udvarral, esetleg kocsiszánnal. Ajánla- tokat kérek „Készpénzfizető 8881“ jeligen **Mezei Antal** hirdetési irodájába, **IV., Klo- tild-palota.** 3738

Gyári célra vagy építkezésre nagyon alkalmas 360 öles telek föld- szintes házzal **Üllői-ut** és **Kálvin-tér** szomszédságában, **IX. kerületben,** ölenként 800 koronáért sürgösen eladó. Érdeklődők írjanak „Gyár- épület 686“ alatt e lap ki- adóhivatalába. 62686

Eladó villa, mellette levő saroktelekkel, 56 1/2 méter utcafrontal; a ki- épít csupa utcai lakást kap. **Krisztinaváros, Csend-utca 1, a háztulajdonosnál.** 3695

Eladó saroktelek, 1000 □-öl, három utczára nyílik, a tisztviselő- telep mellett. **Zugliger, Szarvas- ut 6. Bővebbet I. Csend-utca 1, háztulajdonosnál.** 3696

Dienst und Arbeit

Gefucht ein besserer **Mädchen für Alles,** das deutsch und ungarisch spricht, bei einer englischen Familie. Gute Behandlung. Zu erfragen bei **Charles Lyon, VIII., József- utca 16—18, folszint 6.** 3620

Melyik szorgalmas, tiszta és rendsze- relt, főzni tudó **mindenes- leány** akar egy 4 tagu csalá- dnál tartós állásra elszeg- gödni? Jó bánásmód, fizetés megegyezés szerint. Jelent- kezni csakis délelőtt 2 óráig. **Csáky-utca 9, I. 3.** 3378

Deutsches Mädchen, das selbständig kocht, wird zu einer Familie aus drei Personen gefucht. Gehalt 36 Kronen. **Ferenc-körut 22, III. 2.** 62613

Füchtige Köchin empfiehlt sich als Aus- hilfe für Hochzeiten oder andere Gelegenheiten. Adresse: **Mudrak- né, Viola-u. 37b, II. 40.** 62674

Gyermektelen házaspár házmesteri állást keres. férj közműves és sze- relő. **Hernád-utca 24, ajtó 3.** 3681

Bekleidung

Moderne Himalaya- Haglane, Sammitföjume, Theatermäntel, feinste Weik- waaren etc. bei vornehmem großen **Waarenhaus** auf **Raten.** Wenn Sie zu kaufen wünschen, schreiben Sie an das Annoncen- bureau **Gyögy & Nagy, Erzsé- bet-körut 5, unter Chiffre „Discret Vermittler“.** Der ergeht zu bestimmter Zeit in Ihrer Wohnung mit Musterkollektion. 51812

Geichifte Eticlerin empfiehlt sich den w. Damen. Monogramme von 8 fr. aufwärts; **Dajelit** werden auch Reparaturen angenommen. **Gyögy, Sziv-utca 50.** 3626

Gröitese, von Herrschaften abgelegte Herrenkleidergeichifte „**Dorogna, V., Erzsé- bet-tér 12 und II. Stof.** Preisliche Auswahl eleganter **Herbstmäntel, Heberzieher, Wintermäntel, Stadtpelze,** kurze Geichäfte, Jagd- und Heberpelze, **Frack, Salon- und Smoking-Kittel.** Alle Artikel in bestem Zustande zu mäßigen Preisen zu haben. **Dajelit** wer- den sehr feine **Sol on- und Frack- anzüge** ausgeliefert. 55642

Negligé- varrózó a legfinomabb csip- kefészernék készítésére állando m nkára kerestetik. Jelentkezneti mintákkal. **Joel czég, Erzsébet-tér 5.** 54918

Erzeuge. **Damen- hüte** billigst. Komme auf **Bunich, Beszterciné, Baross- utca 124, III. 48.** 3739

7 Kronen kostet **Knabenanzug** oder **Heberzieher** aus feinen Stoff- reifen. Bei **Provingaufträgen** genügt Angabe des Alters. **Ger- renanzug nach Maß 50 Kronen.** **Hofel, Podmaniczky-utca 77.** **Getragene Kleider** werden ein- getauscht. 62688

Perzsa kabát és egy valódi **Marber** boa eladó. **Nagykorona-utca 8, II. 6.** 50449

Kosmetik

Haarentfernung für **Damen** von **Gesicht** und **Armen** in 5 Minuten. **Schmerz- los.** **Stannenor Erfolg.** **Pro- vingverbandt** diskret mit **Ge- brauchsanweisung.** Nur das ge- heimlich geichifte, mit „**Mir- acle**“-Schutzmarke versehenes Mittel ist echt. **Vor Nachahmung** gewarnt! **Parizer kosmetische** **Ausstellung Goldmedaille prämi- ert.** **Unschädlichkeit.** **Gänzlicher** **Erfolg** garantiert. **Entfernung** **fämmilcher Schönheitsfehler.** **Charlotte Pollat, kosmetisches** **Institut, Andrassy-ut 38, I. Stof. Telephon 157—98.** 3582

Musik

Kittingó még új **pianino** eladó. **Rot- tenbiller-utca 19, folsz. 3.** 62645

Bösendorfer. **Bechstein, Köbler, Schweighofer,** **Stingel, überpielte Klaviere** von 200—250 fl., neue Klaviere 300—1500 fl., **Pianinos, Har- moniums** in jeder Preislage. **Chal Márton, Klavierniederlage,** **Andrassy-ut 15.** 62618

Klaviere, **Pianinos,** zu billigen **Kassen- preisen** und **bequemen Raten- zahlungen** bei **Farkasházi és** **Biro, Klavierfabrik, Váci-körut 12.** 54897

Kurzes Klavier, fast neu, um den halben Preis, **ausl. Piano 200 fl., ferner neue** **Klaviere, nur beste Marken, der- zeit am billigsten zu kaufen und** **auszuleihen im Klavierfabrik** **Styapny, Király-utca 49, I. Stof, vis-à-vis der Theresien- bader Strüße.** 58252

Pianino, freuzantig, mit **Garfapedal,** fast neu, dringend billigst zu verlan- gen. **Ügynök-utca 17, II. 5.** 55253

Korrespondenz

Welches **intelligente, schöne, junge,** 18—22-jährige **Fräulein** mit 50—100,000 Kronen wäre ge- neigt, mit intelligentem, jungem, **schönem, reichem Großindu- striellen** zerstreunungshalber in brieflichen Verkehr zu treten. **Gefl. Zuschriften** erbeten unter „**Fr. N. 164096**“ an **Josef Schwarz, Annoncenaufnahme- bureau, Andrassy-ut 7.** 54907

Junge Dame wünscht mit jungem, hübschem **Herzn** (Offizier bevorzugt) in Korrespondenz zu treten. **Nicht- anonyme Briefe** erbeten bis längstens 8. November unter „**Korrespondenz 7**“ an die Haupt- post poste restante. 3712

Wesentfind. Brief erliegt unter meiner ge- weinen **Annoncen-Chiffre** Haupt- post restante. 3699

Refawinkel. Zweiter **Anzur** leider mißlungen. **Hoffe baldiges Wiedersehen.** **Viele innige Küße.** 62653

Junger Ministerialbeamter, elegant, vor- nehm, sucht die **Bekanntschaft** einer hübschen, elegant ge- heideten, **dingungirten** **Christlich- en Dame.** **Briefe** unter „**Bal- digh 740**“ an die **Exp.** 3740

Junger Mann sucht dauernde **Bekannt- schaft** eines einfachen **deutschen** **Mädchens.** **Nur ernste Briefe** unter „**Dauernd 675**“ an die **Exp.** 62675

Göbüllö. Es wundert mich, daß seit 3 Wochen nur ein Brief gefunden. Ich war eine Woche geichäftlich verreist, da habe mich erkaltet und war 2 Wochen bettliegend. **Jetzt** schon ganz gesund, deshalb habe nicht geschrieben. **Schreibe öfters.** 54933

Melieres **Fräulein** in Stellung wünscht ehbare **Bekanntschaft** eines höher angestellten **Herrn** von 40 bis 50 Jahren. **Unter** **Treu 164182** an **Josef Schwarz, An- noncenbureau, Andrassy-ut 7.** 54925

Moderne! **Flehenlich** bitte mich **Gelegen- heit** zu bieten, **persönlich meine** **Gefühle** **verdolmetzen** zu könn- en. **Sehne** mich **lange** schon nach diesem **rommeligen Augen- blick.** **Heute** **Früh,** wenn mög- lich, **stehe** um **Antwort.** **Viele** **Handküße** von **Bollbart.** 54926

Schufs **gemeinsamer** **Beziehung** und **Gedankenanstausch** **suche** ich die **Bekanntschaft** **hübscher** **gebil- deter** **Dame.** **Bekanntes** **ausge- schloffen.** **Gefällige** **Antwort** unter „**Deutscher** **Beau** **717**“ an die **Exp.** 3717

Einjährig-Freiwilliger einer **bet. Truppe** **sucht** die **ehr- bare** **Bekanntschaft** eines **lebens- frohen, vornehmen** **Bäufliches** **oder** **Dame** zu **machen.** **Aus- führliche** **Zuschriften** **erb.** **unter** **„Träume 295“** an die **Exp.** 90295

Geirathsanträge

Vidéki **izr. partak** **legmezbizható** **bán** **ajánl** **utólagos** **dijazással** **Szabó Csongrádról.** (Válassz- bélyeg.) 2714

Geirathsvermittler, welche **wirlich** **besser** **fiturte,** **vornehme** **Herrenverbindungen** **haben,** **wollen** **ihre** **Adreße** **ab- geben** **unter** **„D. G. 614“** an die **Exp.** **des** **Blattes.** 3614

Suche ein **wirtschaftliches** **Mädchen** **Bin** **30** **Jahre** **alt, Isr.,** **bestig** **Einkehrgasthaus, Gewerbe, In- dustrie** **und** **eigene** **Defonomie** **am** **Rande.** **Beanspruchte** **12,000** **bis** **16,000** **Kronen.** **Briefe** **an** **d. Exp.** **unter** **„Glück 711“.** 3711

Sürgösen megnösilme **jómódu,** **34** **éves,** **szimpattikus** **fizikerkereskedő.** **Leveleket,** **melyek** **csakis** **egészleges,** **igazán** **házas,** **szorgalmas,** **egyszerű,** **de** **okvetlenül** **csinos** **és** **szepitlen** **urleányoktól** **kérek** **„Falusi 2478“** **alatt** **Schwarz József** **hirdetőjébe,** **Budapest, Andrassy-ut 7.** **Arva** **előnyben.** **Esetleg** **özvegy** **mamája** **is** **vele** **jöhét.** **Hozo- mány** **nem** **feltétel.** **Ügynökök** **kizárva.** **Titoktartás** **biztosítva.** 54919

Marriage. **Étranger,** **Industriel,** **33** **ans,** **Israélite,** **bonne** **famille,** **désire** **marier** **jeune** **fille** **bonne** **fa- mille, bonne** **éducation,** **ayant** **fortune.** **Reponds** **seulement** **demandes** **seriesuses.** **Chiffre:** **„Discret“** **poste** **restante** **Bu- dapest.** 3724

Suche für meine Schwester, **gebildetes, hübsches, sehr sym- pathisches** **Mädchen,** **wirtschafts- und** **geichäftstüchtig, Israelitin,** **34** **J. alt,** **passenden** **intelligenz.** **Bevorbereit** **bis** **45** **J. Winter** **mit** **1—2** **kleinen** **Kindern** **nicht** **ausgeschloffen.** **Mitgilt** **10,000** **Kronen.** **Zuschriften** **unter** **„Ger- zensgut 299“** an die **Exp.** 90299

Wittwer in **schöner** **Stellung,** **pensions- berechtigt,** **nicht** **unbemittelt,** **wünscht** **mit** **einer** **vorneh- men, unabhängigen,** **reimög. Dame** **entsprechenden** **Alters,** **welche** **Vorliebe** **für** **das** **Land- leben** **hat** **und** **Ruhe** **liebt,** **eventuell** **auch** **wegen** **gemeinsamen** **Aufbau** **einer** **kleinen** **Villa** **auf** **eigenem** **Grund** **in** **beliebter** **Sommerfrische** **in** **ehbare** **Korrespon- denz** **zu** **treten.** **Strenge** **Dis- krektion** **erbeten.** **Gefl. Zu- schriften** **unter** **„Landbesitz 281“** **an** **die** **Exp.** 90281

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Offene Stellen

Gardasági állások
betöltendők. Feltételek olvas-
hatók Országos Pályázati
Közlönyben. Ingyen mutatvá-
nyszám. Üllői-ut 55. 50393

Gyakornokok
felvételnél. Feltételek olvas-
hatók Országos Pályázati
Közlönyben. Ingyen mutatvá-
nyszám. Üllői-ut 55. 50392

Magánhivatalnok
összes állás olaszul Ors-
zágos Pályázati Közlönyben.
Ingyen mutatványszám. Üllői-
ut 55. 50391

Kereskedőségek
minden szakmából kereset-
nek. Címek olvashatók Ors-
zágos Pályázati Közlönyben.
Ingyen mutatványszám. Üllői-
ut 55. 50388

Bizalmi állások
valamennyi olaszul Ors-
zágos Pályázati Közlönyben.
Ingyen mutatványszám. Üllői-
ut 55. 50389

Bilanzfőhíger
Buchhalter, 1. Kraft der un-
garischen und deutschen Sprache
in Wort und Schrift und guter
Rechnungsführung, findet sofortige
Anstellung bei Josef Heil, Sa-
lami- und Seifenwaarenfabrik,
Medgyes. 56737

Allások
minden szakmából teljes
címmel olvashatók Országos
Pályázati Közlönyben. Ingyen
mutatványszám. Üllői-ut 55.
50390

Levelező,
fiatal ember, nőtlen, katoná-
mentes, ki önállóan magyarul,
de főképp németül perfect le-
vele, elsőrangú biztosító inté-
zetbe kerestetik. Ajánlatok
„Levelező“ jelleg alatt Block-
ner hirdetőjébe, Semmelweis-
utca, intézendők. 50427

Oekonomiebeamter
für die Buchhaltung **Recher**
wird ein tüchtiger, verheirateter
oder lediger **Oekonomie-**
beamter zum sofortigen Ein-
tritt gesucht. Offerte und Zeug-
nisse, welche nicht retournirt wer-
den, sind an **Zeitig Schleißinger**
in **Welsch** prompt einzuliefern.
56750

Inventarischeiter
Maschinenrevisor. Ungarische
und deutsche **Steno-**
graphische. Kaufmänni-
sche Handlungsbücher, Ein-
schriften täglich in der
„**Stenographia**“ Landes-
Gabelberger Stenographische
Anstalt. **Rákóczi-ut**
60. Prospektie sende die Direc-
tion. 1581

Kaufleute
werden gesucht für praktische
Eisen-Feinblech-Verarbeitung, Han-
delartikel, handverarbeiteter
Nähen. Zurückgebliebene Waare
nehme retour. **Oronchi**, **Buda-**
pest, **Baross-utca** 50. 62611

Nagyon ügyes detallista,
az üveg, porcellán, lámpa-
térten teljesen önállóan jár-
tas és szivesen kiszolgáló, felvé-
tetik. Ajánlatokat **Sperlinger**,
Üllői-ut 68. 55647

Segédkönyvelők
kerestetnek. Címek olvasha-
tók Országos Pályázati Köz-
lönyben. Ingyen mutatvány-
szám. Üllői-ut 55. 50398

Offene Stellen
in allen Berufsweigen enthält
in großer Auswahl der „Ors-
zágos Pályázati Közlöny“, **Bu-**
dapest, **Üllői-ut** 55. Ein-
zelnummer 60 Heller. 50413

Gegen Fugum,
Diäten und Reisepesen werden
Reisebeamte für die Acquisition
jeitens hervorragender heimischer
Versicherung-Anstalt aufgenom-
men. Sachkenntnisse nicht erfor-
lich, da Einschulung erfolgt.
Dauernder Posten. Penfions-
berechtigung. Bewerber nicht
über 30 Jahre wollen ihre Di-
ferte mit genauer Angabe bis-
heriger Stellung und Referenzen
unter „**Dauernde Stellung** 100“
an die hiesige Hauptpost unter
Postfach 187 einbringen. 3524

Buchhalter
und **Komptabilisten** von der
Baarenbranche werden für den
prompten Eintritt durch
Mandl Marxus, Placi-
rungsagentur, acceptirt.
Dobány-utca 2. sz., I. em.
Telephon 8-52. 3720

Utazó,
ki Dunántúl és Horvát-Sla-
voniában jól be van vezetve,
elsőrangú női szalma- és ne-
mez-kalapgyár részére azon-
nalra felvétetik. Ajánlatok
„**Jövő 632**“ jellegre kiadóhi-
vatalba. 3632

Bilanzfőhíger
von **bernehmer** **Uftiengellei-**
gchaft am **Platze** für möglicst
sofortigen Eintritt gesucht. **Be-**
werber christlicher Religion
müssen die deutsche und un-
garische Sprache in Wort und
Schrift vollkommen beherrschen,
einige Kenntnisse in der engli-
schen Sprache besitzen. Ausführ-
liche Offerte mit Angabe der
bisherigen Thätigkeit, Gehalts-
ansprüche und prima Referenzen
sind an die Expedition dieses
Blattes unter Chiffre „**Zukunft**
635“ zu richten. 3635

Kommis,
18-19 Jahre alt, der drei Lan-
desprachen mächtig, acceptirt
für 15. November in mein **Spe-**
zerei, **Wohl**, **Frucht** u. **Spe-**
zerei. Offerte nebst Zeugni-
sbriefen sind an **J. Köfler**,
Gölmiczbánya, zu richten. 56754

Szép írással,
a **gyarmatáru** szakmában
némi jártassággal bíró
fiatal **irodista**, **120-130**
kor. havi kezdőfizetéssel
alkalmazást nyer **Breuer**
Ferencz **gyarmatáru-**
nagykereskedésében,
Baroson, **Somogy megye**.
56756

Jó kézirásu
értelmes, törekvő, szorgalmas,
komoly 18-22 éves fiatal-
ember egyszerű irodai mun-
kához érdeme szerint 60-80
korona kezdőfizetéssel állandó
alkalmazásra felvétetik nagy
irodában. Sajátkezűleg meg-
írt ajánlatokkal felszerelt szem-
élyes jelentkezők forduljan-
nak **Blockner** hirdetőjébe,
Semmelweis-utca 4. 50432

Ügyes
és megbízható, jó megjele-
nésű segédet, ki a tót nyel-
vet is beszéli, keresek rőfös-
és divatáru-üzletembe. Aján-
latok fizetési igény és az ed-
digi működés megjelölésével
Angyal László czeg, **Rima-**
szombat, intézendők. 62578

Ügyenköl,
utazók felvételére jutalék és
fix fizetés ellenében. Czim:
Borlingyár, **Margit rakpart** 45,
Budapest. 3689

Könyvelésben
járta fiatal **saldakontista**,
ki gépirni is tud, azonnali
belepésre kerestetik. Ajánlatok
„**Részvénytársaság** 688“ jelleg
alatt a kiadóba kéretnek. 3688

Segéd,
a kézmű-, férfi, női divat és
konfektio szakmából, ügyes
eladó, elsőrangú erő, a ma-
gyar, német és tót nyelvben
járta, fix fizetéssel, **120-140**
koronáig, azonnali vagy no-
vember hó 15. belepésre ke-
restetik. Ajánlatok **Fischer**
Berthold utóda czeghez **Sal-**
gótarjánba küldendők. **Ügyes**
portálrendezőik előnyben ré-
szesülnek. 56748

Segéd
csipkeszakmából, fiatal és
idősebb, felvétetik. **Hartmann**,
Koronaherceg-utca 12. sz.
53215

Komptabilistin
für einfache Arbeit, deutsch-ung.
Sprache, gute Schrift, gut rech-
nen (Addieren, Multiplizieren) ge-
sucht für ein **Agentur-Geschäft**,
„**Bálvány-utca** 637“ an die
Expedition d. Blattes. 3637

Stunden-
Buchhalter für Nachmittag ge-
sucht. Offerte unter „**Pflichtig**
694“ an die Exp. 3694

Jünger Szeperei Kommiss,
der drei Landesprachen mächtig,
wird für sofort bei der **Firma**
Grosz Miksa, Vág-Szered ac-
ceptirt. Offerte dorthin zu rich-
ten. 51757

Kisasszony
30 korona kezdő fizetéssel
irodai munkához felvétetik.
Ajánlatok „**A. B. 722**“ alatt a
kiadóba. 3722

Strazista
vagy strazistano felvétetik
fehérnemű üzletbe. **Stignitz**,
Ó-utca 16. 3771

Gyors-géprásban,
könyvelésben jártas kisass-
zony felvétetik részvénytár-
saságban. Ajánlatok „**Önálló**
munkaerő 262“ czimen a ki-
adóba kéretnek. 55262

Gyors-géprásban
és könyvelésben jártas kisass-
zony felvétetik. Ajánlatok
Moskovits anatomiai czipő-
gyár r.-l. **Rákóczi-ut** 6. 55263

Tüchtiger Plazagant
(deutsch-ungarisch) für Privat-
kassen gesucht. Auskunft 11-12.
Eötvös-utca 37, **Liszt** 5. 51389

Ein
Magazinspraktikant und ein **Bu-**
reaupraktikant, bühliche Hand-
schrift, deutsch-ungarisch, per so-
fort für **Frühjahrs** gesucht.
Offerte unter „**Zukunft**“ an **Er-**
stein's **Annoncenbureau**, **Erzse-**
bet-körut 37. 51390

Könyvelő,
magyar-német levelező, felvé-
tetik. **Rosenberg** és **Quitt**, di-
vatáruház, VI., **Király-utca**
32. Írásbeli ajánlatok szemé-
lyesen nyújtandók be d. u.
5-től 7-ig. 51880

Irodakissasszony
jó írással, ki már ily mino-
ségben alkalmazva volt, felvé-
tetik. **Rosenberg** és **Quitt**, di-
vatáruház, VI., **Király-utca**
32. Írásbeli ajánlatok szemé-
lyesen nyújtandók be d. u.
5-től 7-ig. 51829

Gépgyár
Budapestben keres meg-
bízható hivatalnokot jó
kézirással, ki Under-
wood-géprásban is jár-
tas. Ajánlatok „Biztos
állás 700“ jellegre a ki-
adóba. 3700

Segéd,
jó megjelenésű, uri, női
divat-, czipő-, kalapszak-
mából, 20-22 éves, kereste-
tik. **Horvát** nyelvtudása előny-
ben. Fényképes ajánlatok küld-
endők **Kelemen** **Bélahoz**,
Csáktornya. 4706

Órásségédet,
kimutatható jó gyakorlattal,
lehetőleg mellobbi belépésre
keresek. Ajánlatok fizetési
igényekkel **Klingart** **Mátyás-**
hoz, **Kula**, **Bács-megye**. 3708

Fiatal kereskedőség,
keresztény vallásu, nov. hó
15. vagy december 1-ére a
rőfös- és vegyeskereskedő üz-
letemben állást nyerhet. Előny-
ben részesül, ki perfect tótul
beszél. **Greisinger** **Emil**, **Duna-**
gálos, **Bács-megye**. 3719

Dampfűge
in **Oberungarn** acceptirt er-
sten u. tüchtigen, vor allem fürs
Bureau geeigneten, verlässlichen,
stenographischfertigen jungen
Mann, welcher Deutsch in Schrift
und Wort vollkommen, Slavisch
in Wort beherrschend und etwas
Sägesprachig nachahmen muß. Mit
Kostfragebezug, event. Vertrauen
bevorzugt. **Gest.** Offerte unter
„**Dauernder Posten** 761“ an die
Exp. d. Bl. 56761

Jünger Kommiss,
der deutschen, ungarischen und
slavischen Sprache mächtig, wird
per 15. November bei **Man-**
heimer & Co., **Magyorkomb**, ac-
ceptirt. Monatsgehalt 100 Kronen.
56759

Tüchtiger Kommiss,
Jár, der **Spezerei**, **Kurz**,
Nürnbergergeschäft, deutsch, ung.,
französische Sprache erwünscht,
wird sofort acceptirt, Monats-
gehalt **R. 30** nebst gänzlicher
Verpflegung, bei **Ignác** **Kauf-**
mann, **Bellatinsz**. 56760

Stilgewandter
ung.-deutscher **Korrespondent**,
möglichst stenographiefundig und
Maschinenrevisor, für eine **So-**
zialwaaren-Eingroßhandlung
Siedlung gesucht. Offerte mit
Chiffre „**Korrespondent** 758“ an
die Exp. 56758

Fischlermeister
zur sofortigen Hericllung von
Gewölbentfern gesucht. **O-utca**
24. 3742

Komptabilistin
Anfängerin, zu sofortigem Ein-
tritt gesucht. **Krausner**, **Dávid-**
utca 4. 5044

Intelligenter
junger Mann wird für ein fei-
nes **Putzgeschäft** gesucht. Deutsch-
ungarische Sprache bedingt. Of-
ferte unter „**Guter Verkäufer**“
postlagernd **Postjony**. 62676

Fiatal
ügyes segéd a rövidáru szak-
mából azonnal felvétetik
Pécsét, **Spiegel** **József**
uri és női divat-üzletében. 3736

Elárnsítanó,
ügyes, szakképzett, csinos
külső és előzékeny modoru,
azonnal felvétetik **Orosz** ud-
vari czukrásznál, **Teréz-kör-**
ut 3. 62666

Segéd
a női konfektio-szakmából
felvétetik. **Rusznayk**, **Király-**
utca 21. 54922

Eine
alleinstehende Witwe sucht ein
bejehedenes u. häusliches Fräu-
lein oder Frau, Jüdin, die die
Küche versteht. Alles Nähere
mündlich Nachmittags von 3-5
Uhr **Arénagaffe** 62, I. **Stad** 4.
54921

Tüchtiger
junger Mann aus der **Mobe-**
Manufaktur (Damenkleiderstoff)
Brande, der als **Plazagant** am
hiesigen **Platze** bereits thätig
war und bei den **Budapester**
Detailrenten und **Konfektionären**
gut eingeführt ist, wird als **zwei-**
ter **Plazagant** acceptirt. Schrift-
liche Offerte mit der bisherigen
Thätigkeit und Referenzen sind
zu richten an **Auer** **Dávid** és
fiái, **Budapest**, **V.**, **Nagyko-**
rona-u 2. 54928

Cigarettenpapier
und **Pfeifenfabrik** sucht zu so-
fortigem, event. ehestem Eintritt
tüchtigen **Reisenden** für **Ba-**
nat, **Bácsfa**, **Arad-Eszanád**,
Kraffo-Szabó und **Siebenbürg-**
er. **Reflektirt** wird nur auf
erfahrene und tüchtige **Kraft**.
Gest. **Anträge** unter „**I. 3. 764**“
an die Exp. erbeten. 56764

Helybéli
nagykereskedő czég keres
könyvelőt, ki a német nyelv-
ben is perfect. Ajánlatok ed-
digi működés és igények
megjelölésével „**Könyvelő**
164196“ alatt **Schwarz** **József**
hirdetőjébe, **Andrássy-ut** 7.
54929

Utazó
kerestetik a rövid-, szövött-,
kötött- és norinbergi áru nagy-
kereskedésben teljes szakkép-
zettséggel, önálló ember, eddigi
működésük megjelölésével, va-
lamint igények megadásával,
aki felsőmagyarországot jól
ismeri, előnyben részesül.
Ajánlatok **Tigerman** **Leó**, **Mis-**
kolcz, intézendők. 3774

Ígje Bezahlung
und hohe Provision gewöhren
wir Agenten beim Verkauf von
Losen gegen **Ratenzahlung**. **Mo-**
natlicher **Bericht** 300 bis 600
Kronen. **Gest** **Baufhaus** **Ufti-**
engelsch, **Budapest**, **Feren-**
cziek-tere 6. 51823

Fiatal gyakornok,
ki a magyar-német nyelvben
teljesen jártas, elsőrangú rész-
vénytársaságba azonnal felvé-
tetik. Ajánlatok „**H. B.**“ jel-
leg alatt **Blockner** hirdetőjébe,
Semmelweis-utca, intézen-
dők. 50441

Irodista,
jó számoló, azonnal felvéte-
lik. Ajánlatok „**Megbízható**
500“ jelleg alatt **Mosse** **Ru-**
dolf hirdetői irodájába, **And-**
rássy-ut 2, intézendők. 50437

Bejárósi üzlet keres
magyar-német nyelvben jár-
tas **irodai gyakornokot**
száz korona havi fizetéssel.
Ajánlatokat **Blockner**hez, **Sem-**
melweis-utca 4. „**B. J. 96**“
jelleg alatt. 50439

Fiatal segéd
női fehérnemű, kelengye szak-
mából, ki a **Krakatendézést**
is érti, állandó alkalmazást
nyer egy helybéli elsőrendű
üzletben. Részletes ajánlatok
„**Török** 88“ jelleg alatt
Blockner hirdetőjébe, **Semmel-**
weis-utca 4, intézendők. 50442

Pénzbeszedői,
raktárnoki és hasonló bizalmi
állások betöltendők. Feltéte-
lek olvashatók Országos Pá-
lyázati Közlönyben. Ingyen
mutatványszám. Üllői-ut 55.
50399

Nőtis-tviselők
kerestetnek. Feltételek olvas-
hatók Országos Pályázati Köz-
lönyben. Ingyen mutatvány-
szám. Üllői-ut 55. 50404

Gépszemélyzet
kerestetik. Feltételek olvasha-
tók Országos Pályázati Köz-
lönyben. Ingyen mutatvány-
szám. Üllői-ut 55. 50402

Raktárnoki,
expeditori, felügyelői és pénz-
beszedői állások betöltendők.
Feltételek olvashatók Ors-
zágos Pályázati Közlönyben. In-
gyen mutatványszám. Üllői-ut
55. 50403

Maschinen-schreiberin,
ernst, perfecte ungarisch-deutsche
Stenographin, wird aufgenom-
men. **Aron** és **Molnár**, **József-**
körut 9. 62656

Komptoirista,
fiatal, jó írással, 100 korona
kezdő fizetéssel felvétetik.
Ajánlatok „**Nagykereskedés**
654“ alatt a kiadóba. 62654

Pénztáros
kisasszony, kinek a dossier-
kezelésben és levéllerakásban
jártassága van, mellobbi be-
lepésre kerestetik. Ajánlatok **Béla**
czégnél, **Andrássy-ut** 1. 50438

Stellen-Gesuche
Deutsche
Korrespondenz, Buchfüh-
rung (auch **Chaim-System**), wie
auch sonstige **Kontorarbeiten**
erledigt während der **Aben-**
stunden junger Kaufm. Beam-
ter. Zuschriften erbeten unter
„**Intelligenz** 622“ an die Exp.
3622

Ziegeleiverwalter
mit vieljähriger Praxis in der
Ziegeleindustrie u. Kalkfabrikation
in Ungarn, tüchtig u. verlässlich,
der deutschen und slavischen
Sprache mächtig, kanjleifähig,
sucht bei einem Ziegeleinter-
nehmen event. pro Frühjahr
seine Stellung. Freundliche An-
träge übernimmt unter „**Ziege-**
leiverwalter 107“ die Exp. zur
Beitreibung. 3197

Als Geschäftsführer
für eine stillte mühtigt ein
40jähriger Kaufmann mit 4000
Kr. Kaution. Adresse **Calvin-**
ter 8. I. 20. 3638

Gardasági
munkafelügyelő vagy kulcsár
vagy ahoz hasonló állást
keres nagyobb gazdaságban
évek óta működött, igen meg-
bízható, józan és nagy körül-
tekintéssel bíró egyén. Szives
megkeresést: **Stand** **János**,
Köbölkut, **Esztergom-megye**.
3639

Als
Beschlüßgeberin oder **Wirtshaus-**
istin empfielt sich junge Witwe
zu einer **Wirtshaus** oder zu äl-
terer **Familie**. Adresse: **Csengery-**
utca 62b, földsz. 3. 53224

Perfekt
magyar-német gyors- és gép-
írói több évi irodai gyako-
riattal állást keres. **Wesse-**
lányi-utca 24. III. 3. 54934

Deutsches Fräulein
sucht Stelle als **Stütze** der
Hausfrau. Anträge erbeten an
Stephanie **Muschawet**, **Buda-**
pest, **Orlay-u** 2/B, I. **Stad** 4.
50447

Weltere
Witwe sucht Stelle. **Verzügliche**
Stöchin und **Wirtshaus**, nur
in größeren bürgerlichen Häusern
oder am **Lande** auf Gütern,
versteht **Oekonomie**, **Frau** **R.**,
Baross-utca 78, I. 9. 62651

Bizalmi állást
keres kereskedelmi kép-
zett hivatalnoknál, ki nyolc-
év óta egy előkelő részvénytár-
saság irodájában titkári
munkában működik. Szives
ajánlatok „**Önálló** **munkaerő**
668“ jelleg alatt a kiadóba
kéretnek. 55668

Deutsche Stenographin
u. **Maschinenrevisorin** sucht Stel-
lung per sofort. **Gest.** **Zuführ.**
unter „**Stellig** 710“ an die Exp.
3710

Diverse
Zimmermaler,
Anstreicher, **Spezial** **Stüben** u.
Borgimmer-**Röbel** zu soliden
Preisen. **Malce-Geschäft**, **Rá-**
kóczi-ut 4. **Telephon** 128-22.
3627

Babajavítás
és eladás. **Első** **Magyar** **Játék-**
babagyár, **Szegényház-ter**, **Do-**
hány-utca sarok. 51809

Ratten, Mäuseverti-
gungsbacillen „**Ratin**“ (sein
Gift). **Verfügt** auch **Feldmanie**,
Pamier und **Zieglmaue**. **Pro-**
spekt gratis. **Ratin** **bakteriolo-**
gical **Laboratorium**, **Budapest**,
Rottenbiller-utca 30. 55337

Zeitung **Manufaktur-**
pier ist um **12** **Kronen** per
Weterzentner, bei **Ab-**
nahme von mindestens **5**
Weterzentner a **10** **Kro-**
nen und nur ab **Magazin**
zu haben. **Nach** in der **Exp.**

Ratten, Mäuse, auch Feld-
manie tödende **Giftlöse**, **Ant-**
fán-Würfel*, **Quinadon** 3,
6 u. 10 **Kronen**, nebst **Ante-**
itung beim **Erwerb**: **Röner**
Géza, **Budapest**, VI., **Pod-**
maniczky-utca 35. **Telephon**
86-80. **Gründliche** **Ausstattung**
billigt bei **Garantie**. 3731

Wangen-
Anstrich übernimmt billigt
bei **Garantie** die besten **Ver-**
tigungsmittel erhältlich bei
Röner Géza, **Podmaniczky-ut-**

Eine Riesenhöhle in den Ofner Bergen.

Entdeckung einer Tropfsteinhöhle.

Wohl jedem Budapestener, der in freien Stunden in den romantisch gelegenen Ofner Bergen Luft wandelt, ist es aus eigener Erfahrung bekannt, daß diese Gegend überaus reich an bisher noch unerforschten Höhlen ist. Die k. u. geologische Centralanstalt und die hauptstädtische Höhlen-Erforschungskommission entfalten auf diesem Gebiete eine rege Thätigkeit, und in den letzten Jahren ist es in der That gelungen, mehrere Höhlen theils im Ofner Gebirge, theils in der nächsten Umgebung der Hauptstadt zu entdecken. Ein dankbares Terrain für eine derartige, mit nicht zu unterschätzenden Gefahren verbundene Thätigkeit ist Altosen, beziehungsweise Neufest, wo in der unmittelbaren Nähe des Remeteberges, im sogenannten Paulthale, hart an den Holtschpach'schen Steinbrüchen, sechs große Höhlen sich erstrecken. Drei dieser Höhlen, die Déri-, Triumvir- und Jordán-Höhlen, wurden im Jahre 1885 von dem Geologen Dr. Jordán entdeckt, während die Bagyura- und Fehér-Höhlen im Jahre 1903 gefunden worden sind. Die größten und tiefsten sind die Déri- und Bagyura-Höhlen, die eine Länge von 160 Metern besitzen. Um von einem bis zum anderen Ende zu gelangen, benötigt man mehr als drei Stunden. Ihre Tiefe beträgt von der Erdoberfläche gerechnet 52 Meter. Die Jordán-Höhle hat, so weit sich dies bisher wissenschaftlich feststellen ließ, eine Tiefe von 60 Metern, dürfte jedoch nach Ansicht der Geologen bedeutend tiefer sein.

Vor mehreren Jahren unternahmen die Mitglieder der Höhlen-Erforschungskommission eine Expedition nach der Jordán-Höhle, die damals noch nicht ganz erforscht war. Dieser Expedition hatte sich auch der Beamte Paul Kornel Scholz angeschlossen, der die Höhle nach kurzem Verweilen verließ. Während er im Freien Umhau hielt, bemerkte er plötzlich an der Wand eines Steinbruches eine etwa fünfzehn Centimeter breite Oeffnung, die er mit einer Hacke entsprechend erweiterte, so daß ein Mann bequem einzudringen vermochte. Zur nicht geringen Ueberschätzung der Mitglieder der Expedition stellte es sich schon nach kurzer Zeit heraus, daß Herr Scholz eine riesige Tropfsteinhöhle entdeckt hatte, jene der weltberühmten Dobšinaer Tropfsteinhöhle nicht unähnlich. Die Geologen gelangten zunächst in einen auf der rechten Seite der Höhle gelegenen sechzig Meter langen Gang, der etwa einen halben Meter hoch mit Kalkstaub bedeckt war, so daß das Vorbringen nur mit größter Anstrengung möglich war. Aber die Mitglieder der Kommission hielt dieses Hinderniß nicht davon ab, den eingeschlagenen mühseligen Weg fortzusetzen.

Die Herren legten, mit Spaten und Laternen versehen, eine Strecke von dreißig Metern zurück, als ihnen ein ungeheurer Stein, dessen Gewicht etwa zwanzig Meterzentner betragen mag, den Weg versperrte. Aber alsbald wurde die Entdeckung gemacht, daß der riesige Stein den Korridor in vier Theile theilte und daß diese nach allen vier Himmelsrichtungen abzweigen. Die auf diese Weise entstandenen vier Gänge werden durch die Steinmasse miteinander verbunden. Von hier erstreckt sich nun ein förmliches Labyrinth, dessen tiefste Stelle hundert Meter unter der Erde liegt. Ringsumher erblickt man bei dem fahlen Schein der Blendlaterne die herrlichsten Tropfsteinformationen, die jenen der Dobšinaer Tropfsteinhöhle nicht unähnlich sind; wissenschaftliche Nachforschungen haben ergeben, daß etwa die Hälfte der Höhle derartige Formationen aufweist.

Die Höhle, die nach ihrem Entdecker von der geologischen Anstalt Scholz-Höhle benannt wurde, hat den angestellten Berechnungen zufolge eine Gesammtlänge von mehr als sechshundert Metern, aber viele Anzeichen lassen darauf schließen, daß sie bedeutend länger ist; ihre Tiefe beträgt etwa an der tiefsten Stelle hundert Meter. Vor längerer Zeit wurde an einer entsprechenden Stelle, ungefähr oberhalb des oben erwähnten riesigen Steines, ein bequemeres Eingang hergestellt, so daß das Innere der Höhle ohne Schwierigkeiten erreicht werden kann. Die Temperatur ist zu jeder Jahreszeit die gleiche und variiert zwischen 10 und 12 Grad Wärme. Vor einigen Wochen wurde die Höhle von Delegirten der Hauptstadt unter der Führung des Oberingenieurs Otto Machán durchsucht, aus welchem Anlaß festgestellt wurde, daß neun Stunden erforderlich sind, um von einem bis zum anderen Ende der Höhle zu gelangen. Oberingenieur Machán hat der kompetenten Sektion der Hauptstadt den Antrag unterbreitet, für die Zwecke der Erforschung der Höhle 1500 Kronen zu votiren, ein Antrag, der

innen kurzem in günstigem Sinne erledigt werden dürfte. Besonders Interesse bringt der Höhle Professor Löczy entgegen, der sie vor einiger Zeit eingehend besichtigt hat. Auch zahlreiche ausländische, namentlich österreichische und deutsche Geologen wurden anlässlich ihrer Anwesenheit in der Hauptstadt auf die interessante Entdeckung aufmerksam gemacht und erklärten nach der Besichtigung, daß die Höhle reiches Material zu wissenschaftlichen Forschungen biete. Ihre Erforschung ist noch lange nicht abgeschlossen und wird, sobald die erforderlichen materiellen Mittel vorhanden sein werden, fortgesetzt.

J. M.

Frauenfragen.

Ein Vortrag von Hermann Bahr.

Hermann Bahr, der einer Einladung des Budapestener Feministenvereins Folge leistend, heute im Royalssaal vor einem großen gewählten Auditorium einen Vortrag über Frauenfragen hielt, ist nicht nur eine hervorragende Erscheinung als Dichter, sondern auch ein repräsentativer Mann des modernen Oesterreich. Er war es, der an der Wiege der deutschen Moderne stand und sie mit dem Rüstzeug seines vielfältigen Wissens und seiner eminenten Begabung beschränkte. Die Ueberwindung des Naturalismus, die Renaissance der edlen, tiefen, wahren Kunst ist mit dem Namen Bahr's verbunden. Nach einigen Dramen trat er als der kritische Wortführer der jungen Moderne auf, und vor lauter Polemisten, Aesthetisiren und Kritisiren kam er jahrelang nicht dazu, aus Eigenem zu schöpfen. Als sich aber die neue Richtung durchgesetzt hatte, ging er daran, eine Reihe von Romanen und Dramen zu dichten, die ihm zu großem Ansehen verhalfen. Daß er aber der Jungendliche, für alles Hehre Begeisterte geliebte ist, beweist das Verständnis, das er den großen Fragen der modernen Gesellschaft entgegenbringt. Er tritt mit der ganzen Wucht seiner Persönlichkeit für die Menschheitsideale ein und wird nicht müde, sich ihretwegen zu ereifern.

Seinen heutigen Vortrag begann er damit, daß er auf die kriegerische Spannung zwischen Budapest und Wien hinwies. Die Gegensätze, trotzdem sie in mancher Beziehung zweifellos vorhanden sind, seien Legenden, und man sollte trachten, sie thöricht zu beschränken. Man sollte einen regen Verkehr pflegen, einander kennen zu lernen suchen und die Schranken, die sich jetzt zwischen das gegenseitige Verständnis drängen, würden alsbald fallen.

Das Recht der Frau, worüber er zu sprechen beabsichtigt, ist die Angelegenheit der ganzen gesitteten Welt. Sie ist eine Frage der Sittlichkeit, des Gefühls. Sie ist eben eine Thatfache, gerade so wie Sittlichkeit und Religion, und kann deshalb weder bewiesen noch logisch widerlegt werden. Das sittliche Gefühl empört sich einfach über die Unterdrückung der Frau. Es ist eine Sonderbarkeit der sittlichen Gefühle, daß sie hineinreißen und eine Massensuggestion ausüben. In Schwung gerathen, setzen sie sich in Handlungen um und schaffen neue Gebote. Die Frauenfrage ist jetzt noch eine Suggestion- und Gefühlsfrage, sie wird jedoch später zur Machtfrage werden.

Es ist eine Unbegreiflichkeit der Geschichte, daß das junge Bürgerthum, das die Menschentechte proklamirte, die Frauen vergaß. Ein Wunder ist es dennoch nicht, denn die Frauen dieser Zeit haben sich selbst auch vergessen. Die großen Frauen von damals, die Staël, die Bettina und andere waren der Unwürdigkeit der Lage der Frau vollauf bewußt. Sie selbst befreiten sich von dem Druck, der auf dem ganzen Geschlechte lastete, besaßen aber kein Klassengefühl. Sie schämten sich fast ihres Geschlechtes, verleugneten es und traten als Ueberläufer auf. Sie suchten es den Männern nachzumachen und trugen gar oft auch Männerkleider. Diese Art der Frauenemanzipation wirkte auf die Frauen abschreckend und ward den Männern zum Gräuel. Inbezug einen Vorzug hatte sie; man begann über die Sache nachzudenken und heute haben wir eine Frauenbewegung, deren Zweck es nicht ist, die Frau dem Manne gleichzumachen, sondern die Frau dem Manne gleichzustellen.

Heute ist es jedem Durchschnittsmenschen klar, daß die Frau das Recht hat, ihre Individualität voll zu entwickeln. Die Männer wollen dies gern nicht leugnen und zögern dennoch, den Frauen das Stimmrecht zu geben. Der eine Mensch weiß vom andern nicht, was er benötigt und wie er empfindet. Wie soll der Mann Gesetze schaffen, die dem Bedürfnisse der Frau genügen? Es hängt gänzlich vom Willen der Frau ab, das Stimmrecht einzuführen. Im Augenblicke, da es ihr unerträglich wird, Gesetze zu folgen, an denen sie nicht mitgewirkt hat, ist das

politische Recht der Frau schon durchgesetzt. Die Männer stehen der Sache zum größten Theile sympathischer gegenüber. Sie sind ihr aber eher schädlicher als nützlich, denn sie bewahren eine zuwartende, unschlüssige Haltung. Allein es gibt einige Wenige, die drin stehen im Kampfe für das Recht der Frau, sie thun es der Politik willen, denn sie sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Politik in der Frau einen moralisch adelnden Faktor gewinnt. Die Politik von heute krankt daran, daß in ihr von Allem die Rede ist, nur von den großen sittlichen und geistigen Strömungen unserer Zeit nicht. Es krankt an dem sogenannten gelehrten Politiker, dessen Gelehrtenhum daraus besteht, daß er immer Alles besser weiß und von politischen Konstellationen faßelt, wo ein Volk darbt und hungert. Viele wollen der Frau das Stimmrecht nicht geben, weil sie von Politik nichts versteht. Und eben das ist gut, daß sie von dieser Politik im heutigen Sinne keine Ahnung hat. Man wird der ohnmächtigen Politik, die ganz Europa beherrscht, durch die Zulassung dieser unberührten Schichten neues Leben, neuen Schwung und menschlicheren Inhalt geben können.

Eine neue Welt entsteht, die gegenüber dem alten Prinzip der Gewalt das Prinzip der Caritas verkündet. Die Frauen besitzen die größte Begabung für Menschenliebe und Menschlichkeit, und wer für die neuen Ideale der Zukunft in den Kampf zieht, braucht die Frauen an seiner Seite.

Der interessante Vortrag wurde mit Langanhaltendem rauschendem Beifall aufgenommen. Die Präsidentin des Feministenvereins Wilma Glücklich dankte dem Vortragenden für den genutzreichen Abend. Später fand ein Banket zu Ehren Bahr's statt.

Sport.

Mager Rennen. Der Ungarische Herrenreiterverband, der die Rennsaison alljährlich im Frühjahr inaugurirt, pflegt sie auch mit seinen Veranstaltungsgen zu beschließen. Er veranstaltet im November ein auf drei Tage sich erstreckendes Meeting und dann ist es für heuer in Ungarn mit den Pferderennen zu Ende. Morgen beginnt dieses Meeting. Für den ersten Tag wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. Maidenverkaufsrennen der Zweijährigen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 12 Unterschriften.
2. Battyány-Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 11 Unterschriften.
3. Offiziers-Steplechase. (Preis 1500 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 12 Unterschriften.
4. Sikátor-Hürdenrennen. (Preis 1800 Kronen, Distanz 3000 Meter.) 18 Unterschriften.
5. Offiziers-Hürdenrennen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 17 Unterschriften.
6. Fason-Preis. (Preis 1800 Kronen, Distanz 3600 Meter.) 18 Unterschriften.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Königliche Oper.)** Das große Interesse, welches den beiden Litz-Aufführungen im Opernhaus entgegengebracht worden war, veranlaßte die Direktion, heute auch das „Christus“-Dramorium zur Wiederholung zu bringen. Die Aufführung des gewaltigen Werkes stand auch diesmal auf höchstem künstlerischen Niveau und sicherte allen Mitwirkenden, Chor und Orchester voran, den wiederholten lebhaften Beifall des gutbesuchten Hauses. In der Reihe der Solisten, der Damen Sebeők und Bálint, der Herren Arányi und Beniczell, erschien diesmal als Vertreter des bedeutungsvollen Baritonpartes Herr Szemeré, der an Prägnanz des Ausdrucks und Bornehmheit der Phrasierung wohl hinter Herrn Takács zurückstand, aber durch den vollen Einsatz seines schönen, warmen Organs zumindest den sinnfälligen Anforderungen seiner Aufgabe entsprach.

* Sonntag Abends eröffnet in der königlichen Oper als Kuriddu und Cantio ein interessanter Künstler ein mehrere Abende umfassendes Gastspiel. Es ist dies der dänische Bildhauer und Tenorist Wilhelm Herold, der im Laufe der nächsten Woche noch in „Carmen“, „Tiefenland“ und „Lohengrin“ auftreten wird.

* Im Urania-Theater findet am 7. d. die Premiere von Wladimir Székely's und Kornel Tábori's Charakterfiske „Mazzia“ statt. Das Stück ist spannend, die Bilder Originalaufnahmen der Autoren.

Geschichten vom Theater.

(Da sind sie. — Mit zwei Fronten. — „Mirt's“ erstes Debut. — Eine Probe auf der Probe. — Die Jagdbente. — Der Direktor als Minister. — Wie die Audienz zustande kam. — Ein zärtliches Ehepaar. — Der erlöste Hauszins. — Nur den Bizehausmeister.)

Da sind sie also, die ungeduldig erwarteten goldenen Tage des Theaters. Sie haben sich in dieser Saison etwas später eingestellt als in anderen Jahren, aber da sie nun da sind, hat man alle Bitter-

nisse der langen Wartezeit vergessen. Im Nationaltheater ist „Das Kind der Liebe“ der Erfolg, der nicht übertroffen werden kann, ein Erfolg, der umso höher eingeschätzt wird, als er für das Theater eine neue Attraktion und eine neue Schauspielerin gewonnen hat, die nach fast dreißigjährigem Bemühen sich endlich zur höchsten Anerkennung durchgesetzt hat. Bisher war der Erfolg eines französischen Sensationsstückes ohne die *Märkus* nicht denkbar, und nun ist das Unmögliche möglich geworden. Frma *M. Béghy* ist zur Sensationsdiva des Nationaltheaters vorgerückt, das von nun an den Konkurrenzkrieg mit den tüchtigen Privatbühnen gewissermaßen mit zwei Fronten wird führen können.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, gelangt auch das Lustspieltheater mit seinem „Papa“ zu dem heißersehnten Erfolg, den man braucht, um mit Zuversicht in der Saison weiter vorzudringen zu können. Das Theater schlägt seine morgige Premièrenschlacht mit den Verstärkungen, die es herbeigezogen hat. Das Ehepaar *Göth*, das vom Ungarischen Theater, man könnte sagen, losgekauft wurde, tritt morgen in seinen ersten Premièrevollen auf und die heutige Generalprobe war gewissermaßen das Vorspiel zu dem vernünftigen Glanzabend, der im Zeichen des beliebten Künstlerpaares morgen vorbeibrausen wird.

An diesem Abend wird sich auch ein anderes Debut abspielen. „*Flirt*“ wird seine erste und vielleicht auch seine letzte Rolle spielen und auch er hat sich bei der Generalprobe als ein verlässlicher Faktor der Vorstellung erwiesen. Wozu es länger verschweigen: „*Flirt*“ ist ein Jagdhund, der in „Papa“ Herrn *Esortos* als geschickte Hilfskraft an die Seite gegeben wurde. Es hat drei Wochen gekostet, bis das schöne Thier durch Liebkosungen und Extrafutter an seinen neuen Herrn gewöhnt wurde, bei dem es jetzt mir hündischer Treue aushält, dabei aber ein ausgezeichneter Jagdhund geblieben ist, wovon er auf ganz unerwartete Weise eine sehr amüsante Probe abgelegt hat. Diese Probe seiner Tüchtigkeit hat er selbstverständlich während einer Theaterprobe bestanden.

„*Flirt*“ stand zwischen den Coullissen an der Seite eines neuen Herrn, als zufälligerweise auf der Bühne eine Dekorationswand mit großem Getöse umfiel. Das Getöse glich eigentlich der Detonation eines Schusses aus einem stark geladenen Gewehr und als „*Flirt*“ den vermeintlichen Knall hörte, erwachte in ihm der Jagdhund und er stürmte auf die Bühne in der Richtung, von wo das ihm liebgewohnte Krachen in die Coullisengänge drang. Nach einigen Sekunden war er wieder zur Stelle, natürlich mit der Jagdbeute im Maul, die er zu Füßen *Esortos* niederlegte. Zur großen Belustigung des auf der Bühne befindlichen Personals wurde die Beute bei näherer Untersuchung als die Blauschussboia der Frau *Göth* agnosziert.

Während derselben Probe spielte sich auch auf der Straße eine hübsche Szene ab. Die Schauspieler standen vor dem Hintertürchen und rauchten ihre Zwischenaktcigaretten, als ein mit allerlei Holzwaren hausirender armer Slovake auf eine der Gruppen zutrat und die Künstler zum Kauf einlud. Die Herren *Tanay*, *Bendrei* und *Esortos* griffen sofort in den Waarenkorb des Hausiers und, wie auf Verabredung, hatte Jeder alsbald eine Holzflöte in der Hand. Der Slovake wurde fürstlich entlohnt, und die drei Künstler formirten auf der Stelle ein Flötenorchester, zu der sie die Probe ohne Säumen in der Portierloge improvisirten. Als das Zusammenspiel tadellos klappte, traten sie auf die Straße und gaben ihr erstes Konzert, das bald eine große Zuhörerschaft hatte. Auch das Passantenpublikum sammelte sich an und ließ sich von dem Terzett mit großem Vergnügen anblafen, und als die Bièce zu Ende war, gab es einen Applaus, um welches die Straßenbläser jede Konzertgesellschaft beneiden könnte. Aber die Zuhörer irrten, wenn sie glaubten, ein Gratiskonzert genossen zu haben, denn als der letzte Akkord verklungen war, rief *Tanay* den Hut vom Kopfe und hielt ihn den Zuhörern entgegen, wie es die Straßenmusikanten beim Abschammeln zu thun pflegen. An einer Ansprache ließ er es auch nicht fehlen.

„Meine Herrschaften“, sprach er, „die Konzertdirektion hat beschlossen, den Reingewinn dem Sanatorium für arme Tuberkulotiker zuzuwenden!“

Richtig füllte sich der Hut alsbald mit Münzen aller Art, und da in der Nähe des Theaters gerade junge Damen zu dem früher erwähnten Zweck den üblichen Straßenbettel trieben, schüttelte *Tanay* den reichen Inhalt seines Hutes in die vor dem Theater aufgestellte Urne.

Direktor *Beöthy* hat den Beginn dieser Woche in Wien zugebracht, um im Reiche der dortigen

Operette Umschau zu halten. Er brachte jedoch vom Wiener Markt nichts nachhause und war über die Erfolglosigkeit seiner Reise gar nicht betrübt. Im Gegentheil, er erzählte mit unverhohlener Freude, daß sein Wiener Besuch ihn in der Absicht, diesmal eine rein ungarische Operettenaison zu machen, nicht im Geringsten erschüttert hat, da die derzeit gespielten Wiener Operetten den Vergleich mit den ungarischen, auf denen er sein Saisonrepertoire aufgebaut hat, nicht aushalten. Da er nun keine Verträge abzuschließen hatte, entsann er sich, daß er mit dem ungarischen Ministerpräsidenten, der sich gerade in Wien befand, eine Angelegenheit zu besprechen habe und er fand sich im Ungarischen Hause ein. Der Diener wollte ihn jedoch nicht vorlassen, da der Ministerpräsident ihm nahe gelegt hatte, daß er für Niemand zu sprechen sei. *Beöthy* ließ sich jedoch nicht abweisen und sprach zum Diener:

„Tragen Sie nur meine Karte hinein!“

Der Diener las die Karte und bemerkte verlegen:

„Se. Excellenz der Herr Handelsminister ist ja meines Wissens schon abgereist.“

Da erinnerte sich *Beöthy*, daß er und der ungarische Handelsminister denselben Namen führen: *Ladislaus Beöthy*. Rasch entschlossen sprach er zu dem Diener:

„Aber er ist schon zurückgekehrt.“

So kam er zu der Audienz, die er in Budapest wegen der Okkupirtheit des Grafen *Rhuen* nicht erlangen konnte.

Das Zinsquartal spielt auch im Leben der Schauspieler eine große und nicht gerade angenehme Rolle. Das Novemberviertel hat denn auch viele Schauspielergemüther in Unruhe versetzt, aber auch eine amüsante Scene in der Direktionskanzlei eines unserer subventionirten Theater herbeigeführt. An dieser Bühne wirkt in bescheidener Stellung ein junges Ehepaar, das erst vor einem halben Jahr kopulirt wurde und in der ersten Zeit sehr zärtlich miteinander war. Trotz der großen Liebe waren die jungen Eheleute praktisch genug, das Angenehme der Flittermonate mit dem Praktischen des hauszinspflichtigen Bürgers zu verbinden. Sie hatten es nämlich unter sich ausgemacht, daß sie nach jedem Auf fünf Kronen weglegen und aus dem also gesammelten Kapital den Hauszins bezahlen werden. Das erste Quartal ging denn auch ohne Hauszinsorgen vorbei. Am letzten Tage des vorigen Monats erschien jedoch der Künstler in der Direktionskanzlei und bat um einen Vorschuß, um den Zins erlegen zu können. Der Direktor, der von den Kupfereinlagen wußte, wies den verlangten Betrag an, fragte jedoch ganz erstaunt den Künstler:

„Was ist denn mit den Küffen?“

Der Gefragte zog das Gesicht in entsetzungsvolle Falten und sprach mit süß-saurer Miene:

„Davon haben wir diesmal bloß den Bizehausmeister bezahlen können!“

F. R.-a.

Wiener Coullissengeschichten.

(Der Millionär *Karczag*. — Operettensänger und Fuhrwerksunternehmer. — Librettisten mit Trauerand. — Die niefindende *Marie*. — Es ist nichts für Direktor *Beöthy*. — Heirathen wird sie der Andere.)

Der richtige Erfolg will sich heuer nicht einstellen. Er wird sicherlich noch kommen. Es ist kaum das erste Viertel der Saison zurückgelegt. Aber Theaterdirektoren werden rasch ungeduldig. Man sucht nach diesem Erfolg nervös vom Burgtheater bis zum Intim-Theater herab und findet ihn nicht, je eifriger man danach sucht. Es geht wie mit den Haupttreffern, die man nie gewinnt, wenn man sie erwartet.

Ein großer Theatererfolg ist für den Direktor der Großstadt ein ausgiebiger Haupttreffer. *Karczag* ist an der „*Lustigen Witwe*“, ein Millionär geworden. Wenn ein Direktor die erste Million unter Dach hat, kommen die anderen Millionen von selber. *Karczag* hat Ende der vorigen Saison seinen Kompagnon *Wallner* mit 350,000 Kronen als Theilhaber der Theater abgefertigt und dieser Tage hat er ihm weitere 230,000 Kronen herausgezahlt, um der alleinige Eigentümer des Theaterverlags zu bleiben. Herrn *Karczag* macht es Freude, der alleinige Eigentümer von drei großen Theaterbetrieben zu sein, und Herrn *Wallner* macht es Freude, von den Aufregungen befreit zu sein, welche große Theaterbetriebe mit sich bringen. Herr *Wallner* verfügt über eine Jahresrente von 80,000 Kronen. Da kann man schon das Theatergeschäft aufgeben.

Es sind freilich auch ein paar Theaterdirektoren

da, die wenig Chancen haben, es zum Millionär zu bringen. Eher noch ihre Mitglieder und ihre Autoren. *Girardi* steuert auf die zweite Million zu, *Lehar* auf die dritte. Herr *Treumann*, der noch vor einigen Jahren von den Gläubigern verfolgt wurde, ist schon ein kleiner Rentier und fängt an, sich an guten Geschäften zu betheiligen; für einen Operettensänger ist es jedenfalls eine ausgereifene Idee, daß Herr *Treumann* einige Autotaximeter in den öffentlichen Verkehr gestellt hat und berufsmäßig kinematographische Aufnahmen macht. Dabei findet er Zeit, die anstrengende Rolle in der neuen *Lehar'schen* Operette „*Eva*“ zu studiren.

Am zweitnächsten Freitag soll sich das große Ereigniß der *Lehar'schen* Operette vollziehen. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein junges Mädchen, das der junge Fabrikherr mit seinen Liebesanträgen verfolgt. Es ist so ein bißchen im Stil der „*Haubenlerche*“ gehalten. Großes Fabrikmilieu, mit sozialem Einschlag. Und vorwiegend ernst. Das ist ja jetzt die Signatur der Operetten. Direktor *Cavar*, vom *Raimund-Theater*, sagte heute einem Textdichter, dem er sein düsteres Textbuch zurückstellte:

„Warum gehen denn die Herren Librettisten jetzt alle mit dem Trauerand herum?“

Der Trauerand ist das Unglück für die Operetten. Darunter leidet die *Kálmán'sche* Operette im Bürgertheater selbst schwer. Das Publikum will nicht mitthun. Man hat in der Operette genug von der Allerfeelenstimmung. Wenn schon, denn schon! Da geh ich lieber gleich zum „*Müller und sein Kind*“. Es ist furchtbar traurig, aber man kann immer ein bißchen herzlich lachen. Vorgestern, beispieles weise, passirte es der niedlichen, kleinen *Kovács* vom Lustspieltheater, die so brav die tuberkulose *Marie* spielt, daß sie in der Sterbeszene, gerade während „*Konrad*“ ihr hinter der Szene etwas auf der Flöte bläst, so stark zu niesen begann, daß sie gar nicht dazu kam, ihre Seele auszuhauchen. Der Pfarrer, der seine Hände segnend auf das Haupt der Sterbenden legte, flüsterte ihr zu:

„Am Gotteswillen, hör'n S' doch mit der Nieserei auf.“

Aber *Marie* konnte nicht. Das ging immer heftiger. Die „*Schulzin*“ und die „*Stimmung*“, am Sterbestuhl, verbargen die Gesichter hinter den Taschentüchern, um Thränen zu markiren. „*Marie*“ gab endlich niesend ihren Geist auf. Der Vorhang ging belustigt herunter und eine Sachsalbe aus dem Publikum überdönte den Beifall.

„Wie kann man nur in so einem Augenblick niesen?“ schreit der Regisseur hinter dem Vorhang *Jrl. Kovács* an.

„Ja, was kann ich dafür“, sagt sie traurig, „wenn's mich in der Nase so kitzelt.“

Auch bezüglich der *Strauß'schen* Operette im Carltheater haben die Operettenpropheten recht behalten. Sie will nicht gehen. Man denkt schon an die nächste Novität und hat sich mit *Karczag* geeinigt. Er überläßt dem Carltheater die von *Leo Fall* bearbeitete Operette „*Der Rebell*“, welche, mit einem neuen Textbuch ausgestattet, im nächsten Monat unter dem Titel „*Der liebe Augustin*“ am Carltheater gespielt wird. Als Reserve ist dann an dieser Bühne „*Die moderne Eva*“ in Aussicht genommen. Der Komponist ist Herr *Gilbert*, dessen „*Keusche Susanne*“ im Vorjahre über alle Bühnen gegangen ist.

Direktor *Beöthy* war einige Tage hier, um die Neuheiten der Wiener Theater kennen zu lernen. Er war sehr fleißig. Sogar den „*Erdegeist*“ hat er sich angesehen, dieses ebenso bedeutsame wie verrückte Werk *Wedekind's*. Er sprach sich darüber bewundernd aus.

„Sie werden es also aufführen?“ frug ihn ein Wiener Schriftsteller.

Beöthy darauf, mit seinem obligaten verbindlichen Lächeln:

„Nein. Das ist nichts für mich.“

Dann sah er sich die neuen Operetten an und fand sie alle sehr hübsch.

„Sie werden sie also alle geben?“

„O nein. Das ist nichts für mich.“

Ein niedliches Geschichtchen wird aus einem Operettenhefter erzählt. Eine hübsche Sängerin, welche die dritten Partien in zweiter Besetzung zu spielen pflegt, wendet sich vertrauensvoll an den Direktor. Einer seiner Intimen, mehrfacher Verwaltungsrath, fröhlicher Junggeselle, unterhält einige Wochen mit dieser Dame Beziehungen, die sich jetzt gelöst haben. Der Direktor möge gütigst interveniren.

„Ja, was wünschen Sie?“

„Er hat meine Ehre bloßgestellt.“

„Sie wollen doch nicht, daß er sie heirathen soll?“

„Aber nein. Thun soll er was für mich. Geirathen wird mich ja der, von dem ich die zwei Kinder hab.“
—ch—

Stimmen aus dem Publikum.

(Die Gasuhren.)

Sehr verehrter Herr Redakteur!
Da Ihr geschätztes Blatt den „Stimmen aus dem Publikum“ jederzeit bereitwilligst Raum gewährt, erlaube auch ich mir, mich mit einer kleinen Jeremiade an Sie zu wenden. Das „kleine“ soll sich aber nur auf die räumliche Inanspruchnahme Ihres geschätzten Blattes beziehen, denn das Klagegedicht selbst ist umso inhaltsschwerer, als es über eine Mißere jammert, von der jetzt viele Hunderte Familien betroffen sind. Ich bin nämlich in ein neues Haus eingezogen und habe bei den hierzu bestimmten Faktoren der Gasfabrik schon vor Wochen darum angefleht, daß die Gasuhr rechtzeitig gestellt werde. Ich wurde von Woche zu Woche, später von Tag zu Tag vertröstet und stehe auch heute noch ohne Gasuhr da. Für mich ist dies ein umso härterer Schlag, als ich mit Gas nicht nur beleuchte, sondern auch heize und koche. Mein Plan war, die neue feuchte Wohnung noch vor dem Ueberfiedeln aus hygienischen Rücksichten gut durchzuheizen und jetzt wohne ich schon vier Tage in derselben und kann weder Licht machen noch heizen. Werden es die Herren von der Gasfabrik verantworten, wenn meine Kinder in Folge der noch halbfeuchten Wände erkranken. Und die sonstigen zahllosen Mißeren, die in Folge des Fehlens der Gasuhr über mich und meine Familie hereinbrechen! Den ganzen Umfang dieses Jammers werden nur meine Leidensgenossinnen verstehen. Ich bin ja auch schon in früheren Jahren überfiedelt, und zwar ziemlich oft, aber ich habe die Gasuhr immer prompt zur Stelle gehabt. Die Hauptstadt thut nicht gut daran, uns zu ärgern, denn wir Frauen rächen uns.
Mit ausgezeichnetster Hochachtung
Budapest, 3. November 1911.
Frau A. S.

Offener Spreisaal. *)

Es ist entsetzlich, so Nacht um Nacht

hustend und schlaflos im Bett zu sitzen. Von all dem Thee und den Süßigkeiten ist mir ganz elend im Magen und doch wirds nicht besser. — Kaufen Sie Sodener Mineral-Pastillen (Fay's echte). Wenn Sie die nach Vorschrift namentlich Morgens und Abends gebrauchen, dann werden Sie sofort Linderung verspüren und alle Beschwerden bald ganz los sein. Dabei wirken die Sodener äußerst günstig auch auf den Magen ein. Die Schachtel kostet nur K. 1.25.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Ernestine Milhoffer
Pitomaca
Josef Benedek
Gradina,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als
Verlobte.

Elegáns uri lakások

emeletenkint egy utcza lakás (udvari lakástól teljesen elkülönítve), mely áll: 4 utczai szoba, nagy udvari ebédlő virágerkélyvel, nagy hall vestiaire, garderober. Garçon lakások, 3 szobás udvari lakás, műterem lakással, legmodernebb kivitelenben, melegvizellátás, vacuum-cleaner, központi szarító, cseledfürdő stbvel **1912. május 1-re kiadók**: ugyanott nagy 600 m² méter souterrain raktárral, esetleg osztva kiadó. **V., Tátra-utcza 3, a Lipót-körút sarkán, Vigszinház mellett.**
Telefon 110-67 és 26-29.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
NATÜRLICHER ALKALISCHER
SAUERBRUNN

Remek fekvésű villában

nagy uri lakás kiadó. 6 szoba, hall, 2 terrasz, diszes nagy kert. Legmodernebb berendezés. A villamos vasút Trombitás-utcza megállójától alig 3 percnyi távolság. II., Filler-utcza 24. Telefon 165-77.

Im Budapester Zanderinstitut
(Museum-körút 2) wurde das
RADIUMEMANATORIUM
eröffnet.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Schmerzdurchdrungen geben wir mit tieferschüttertem Herzen Kunde von dem Ableben unseres vielgeliebten Vaters, Grossvaters, Bruders und Schwiegervaters, des Herrn

Philipp Holzmann

welcher nach langem Leiden am 1. November d. J., im 77. Jahre seines segensreichen Lebens in Kaschau verschieden ist.

Wir werden ihm ein liebevolles, dankbares Andenken bewahren.

Frau Ignatz Lasus geb. Hermine Holzmann, Frau Albert Weiner geb. Ernestine Holzmann, Dr. Ludwig Holzmann jun., Dr. David Holzmann, Frau Kálmán Weiser geb. Paula Holzmann
Kinder

Frau Adolf Links geb. Rosalie Holzmann, Beni Holzmann
Geschwister

Ignatz Lasus, Albert Weiner, Kálmán Weiser
Schwiegersöhne

Frau Dr. Ludwig Holzmann jun. geb. Valerie Miloh
Schwiegertochter.

Zahlreiche Enkel und Verwandte.

Die Beerdigung unseres theueren Todten wird am 3. November d. J., Nachmittags, in Vág-Agyagos (Hlinik) stattfinden.

Grosses Geschäftslokal

samt Souterrain und Hoflokalitäten
Rákóczi-ut 80, Geschäftsseite

per 1. Mai 1912 zu vergeben.

Oberbeamter

(Disponent) eines hiesigen Waarengeschäftes wünscht ohne Mitgift einzuheirathen. Anträge unter „Einheirath“ an I. Blockners Ann.-Exp., Semmelweis-u. 4.

KIADÓ

utczai és udvari üzleti helyiségek és egy nagy emeleti áruraktár. Bővebbet **KAROLY-KÖRUT 7, a háziállatgyelmonél.**

Bazár-udvarban

bolthelyiség azonnal kiadó
Ertekezhetni: Moskovits cipőgyár r.-t., Rákóczi-ut 6.

Fehérvári-ut 34-36.

Wohnung mit 4 Zimmern und Park-aussicht

pr. 1. Mai zu vermieten.
Telefon 107-04. Telefon 107-04.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen.

Hygienische Ausstellung Wien 1906. Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.

Vorzüglicher Geschmack. Über 7000 ärztl. Gutachten. **J SERRAVALLO**, k. u. k. Hoflieferant, Triest-Barcola. Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 L. á K 2.60 u. z. 1 L. á K 4.80.

200-300 ezer korona tőkével

társ kerestetik száz évnél régebben fennálló nagy forgalmu vas-, fűszer- és rövidárú-nagykereskedéshez, hol a befektetendő tőkének magas jövedelmezősége biztosítva van. Ajánlatok „**Jövedelmező tőkebefektetés**“ jelige alatt Györi és Nagy hirdetői irodájába, Budapest, Erzsébet-körút 5. szám intézendők.

Perfekt magyar-német gyorsírónok,

Underwood gépirónok két részvénytársaság részére mielőbbi belépésre kerestetnek. Pályázók írásbeli ajánlatokkal felszerelve Gereben Béla céghez, VI., Andrassy-ut 1, forduljanak.

Unsere Musikinstrumenten- und Klaviersäle

werden Anfang November in unserem eigenen Hause **VII., Rákócistrasse 60** eröffnet, wohin wir unser bisher im Hause Rákócistrasse 36 befindlich gewesenes Geschäft verlegt haben.

Armin Sternberg und Bruder

k. u. k. Hof-Musikinstrumentenfabrik.
Verkaufslager aller Musikinstrumente, Klaviere, Cymbale, Harmonien und Phonographen
Budapest, VII., Rákócistrasse 60.

Telegramme.

Die Ermordung des Bischofs von Grevena.

Konstantinopel, 2. November. Das ökumenische Patriarchat erhielt gestern einen langen Bericht über die Ermordung des Metropoliten von Grevena. Danach wurden der Metropolitan und der ihn begleitende Diakon während zweier Stunden gefoltert. Beide leisteten hartnäckigen Widerstand. Dem Metropolitan wurde ein Auge ausgestochen und der rechte Arm gebrochen. Dem Diakon wurde die Schädeldecke zertrümmert. Geld und Werthsachen wurden nicht geraubt. Der Bericht verächtigt sechs türkische Gendarmen der That. Der Rathkörper des Patriarchats beschloß, an die Pforte eine Note zu richten, worin die Entfernung des Raimakams, des Gendarmeriekommandanten und des Präsidenten des jungtürkischen Lokalkomiteés von Grevena verlangt wird, damit die Untersuchung zur Ermittlung der Schuldigen unparteiisch geführt werde. Die Note wurde gestern überreicht. Die Pforte entsendete bereits einen Civilinspektor nach Grevena. Wie verlautet, sei der Großvezir entschlossen, die Schuldigen streng zu bestrafen.

Der Aufstand in China.

Peking, 3. November. Hier eingetroffene amtliche Depeschen besagen: Das Regiment, das den Kaiserlichen in Schensi zur Hilfe geschickt wurde, hat gemeutert. Die Meuterer tödteten den Brigadegeneral und ermordeten über 1000 Mandshu, darunter den Gouverneur und seine Familie. Der Yamen des Gouverneurs wurde zerstört.

London, 3. November. (Privat-Telegramm.)

Die Vorrechte der Mandshu sollen ak. geschafft werden. Kein Mandshu soll mehr höherer Offizier werden können. Alle Mandshuorganisationen sollen aufgelöst werden. Kein Mandshu soll mehr die Abzeichen seiner Rasse tragen dürfen und der Poppsoll in ganz China verschwinden.

London, 3. November. Nach Blättermeldungen

aus Shanghai sind die Aufständischen in Besitz der Chinesenstadt von Shanghai und haben dem Konsularkorps die Errichtung einer provisorischen republikanischen Regierung formell mitgetheilt.

Scheitern der bulgarischen Anleihe.

Sophia, 3. November. (Privat-Telegramm.) „Becserne Posta“ meldet, die Verhandlungen über die neue bulgarische Anleihe in Paris sind als gescheitert zu betrachten. Die Regierung wird nun in Berlin versuchen, die Anleihe zu realisiren. Bekanntlich ist die Anleihe zur Konversion zweier alten Anleihen und der Rest für Eisenbahnbauten und Armierungszwecke bestimmt.

Paris, 3. November. (Fonds Börse.)

Nach anfänglicher allgemeiner Festigkeit zeigte der Markt unter Realisationen und in Folge der anhaltenden Mattigkeit der Goldminen ein schwächeres Aussehen. Zu leiden hatten insbesondere Kupferwerthe, die heimische Anleihe und vereinzelte Banken. Russische Metallaktien lagen unregelmäßig, im Uebrigen aber waren die Kurse ziemlich behauptet. Schluß nicht einheitlich.

London, 3. November. (Fonds Börse.)

Nach ruhiger Eröffnung wurde die Börse etwas schwächer, wozu die Eisenbahnerbewegung den Anstoß gab. Nach unten gingen insbesondere Minen, wogegen Amerikaner und kanadische Bahnen sich meist einer guten Meinung erfreuten. Schluß stetig.

London, 3. November. (Privat-Telegramm.)

(Metall Börse.) Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 55 3/4 per Kasse, 56 1/2 per drei Monate; Zinn 186 1/4 per Kasse, 184 per drei Monate; Blei 15 3/8, Zink 26 3/4.

Newyork, 3. November. (Fondsboerse. Kabellegramm.) Die Boerse zeigte anfangs bei ziemlich lebhaften Umsaetzen eine feste Tendenz, wobei Industrieaktien, sowie einige marktgangige Bahnwerte im Vordergrund des Interesses standen. Nach einer voruuebergehenden Luftlosigkeit war der Schluss bei wiederwachsender Kauflust allgemein fest. Aktienumsatz 584,000 Stueck.

Newyork, 3. November. (Fondsboerse. Kabellegramm.) [Schlusskurse.] Zeitgeld 2 1/2% (2 3/4%), Taggeld 3 3/8% (2 3/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.75 (483.75), Cable Transfers 487.30 (487.25), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 7/8 (516 7/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/16), Silber Bullion 5 1/2% (5 1/2%), Northern Pacific 3 3/4% von 79 7/8 (69 1/8), Michigan Trepka und Santa Fe Com., 106 1/8 ex (107 3/8), Baltimore & Ohio Com. 99 (98 1/8), Canada Pacific 239 7/8 (238 1/8), Chesapeake and Ohio 73 1/8 (73.—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 109 3/4 (109 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 24 1/4 (24 1/4), Erie Common Shares 33 3/8 (33 3/4), Illinois Central 139 3/4 (139 3/8), Louisville & Nashville. 147 1/2 (148 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 31 1/2 (31), Missouri Pacific 41 3/4 (42.—), Newyork Central Railway 106 3/8 (106 3/8), Newyork Ontario and Western 139 1/4 (139 1/4), Norfolk and Western Common Shares 108 1/8 (108.—), Northern Securities Com. —.—, Pennsylvania 121 1/8 (123 3/8), Philadelphia and Reading Com. 14 1/2 (14.—), Rock Island Company 25 5/8 (25 7/8), Southern Pacific 111 3/4 (112.—), Southern Railway Com. 30 (30 1/8), Union Pacific 167 3/8 (167.—), Babash Preference 25 3/8 (25 3/8), Amalgamated Copper Com. 54 1/4 (54 3/8), American Sugar Ref. Com. 117 1/2 (117.—), Anaconda Mining Comp. 34 1/2 (35.—), Unit. States Steel Corp. 58 3/8 (58 1/2), United States Steel Pref. 109 (109.—). Aktienumsatz 589,000 Stueck.

Newyork, 3. November. (Schlusskurse.) Baumwolle: in Newyork loco 9.45 (9.40), per Dezember 9.11 (9.08), per Januar 9.01 (8.97), in New Orleans loco 9 1/4 (9 3/8); Petroleum: Standard White in Newyork 7.35 (7.35), Standard White in Philadelphia 7.35 (7.35), Refined in Cases 8.85 (8.85), Credit Balances et Oil City 1.30 (1.30); Schmalz: Western Steam 9.35 (9.35), Rohe u. Brothers 9.65 (9.55); Mais per Dezember —.—, Mais per Mai —.—, per Juni —.—, rother Winterweizen loco 97.50 (97.50), Weizen per Dezember 99 3/4 (100.50), per Mai 105.— (105 3/8), per Juli —.—, per September —.—; Getreidefracht nach Liverpool 2.75 (2.75); Raffee: Fair Rio Nr. 7 15 1/2 (15 3/8), per November 14.72 (14.80), per Januar 14.29 (14.50); Wehl Spring Wheat clears 4.15 (4.20); Zucker: 5.25 bis —.— (5.80 bis —.—); Zinn: 40.80 bis 41.30 (40.85 bis 41.25); Kupfer: 11.90 bis 12.10 (11.90 bis 12.10). Mais fest, Weizen matt.

Chicago, 3. November. (Schlusskurse.) Weizen per Dezember 94 1/8 (95 3/8); per Mai —.—; Mais per Dezember 62.25 (62.—); Schmalz per Dezember 9.02 (9.—), per Januar 9.15 (9.12); Speck short clear 0.02 (8.—), Pork per Januar 14.98 (14.87). — Weizen matt, Mais fest.

Die eingeklammerten Zahlen sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 3. November.

(Budapester Straßenbahngesellschaft.) Das Interesse der Boerse, sowie der kommerziellen Welt an der Angelegenheit der Straßenbahngesellschaft haelt unvermindert an, und ueberall sieht man die Regelung dardamit in Verbindung stehenden vielen Fragen mit gespannter Neugierde entgegen. Es fanden auch in dieser Affaire heute mehrfache Konferenzen statt, die jedoch noch nicht beendet werden konnten, da es sich, wie erwaehnt, um die Vereinerung zahlreicher Fragen handelt, die alle gleichzeitig ihrer Loesung zugefuehrt werden muessen. Der morgige Tag duerfte eine Klaerung der Angelegenheit bringen.

(Der Geldmarkt.) Die Hoffnung, dass die ersten Tage des November eine Besserung der Situation auf dem Geldmarkt bringen werden, erwies sich bisher als eitel. Trostdem der Geldbedarf sich gegenwaertig in ziemlich engen Grenzen bewegt, ergibt sich vorerst noch keine Erleichterung, und wenn auch die Saegen in Wien fuer erste Wiener Diskonten sich um eine Nuance abgeschwaecht haben, so zeigt sich in Wien bis auf Weiteres absolut kein Interesse fuer den Budapester Markt. Auch auf den auslaendischen Maerkten ist die erwartete Besserung bislang ausgeblieben. Bloss der Devisenmarkt hat sich um ein Geringes abgeschwaecht. — Aus London wird uns telegraphirt: Die Erleichterung des Geldmarktes machte heute weitere Fortschritte. Taeligliches Geld war mit 4 Prozent zu haben. Der Privatdiskont war mit 4 1/4 Prozent unveraendert. Der Devisenmarkt hat die ruelcklaeufige Bewegung fortgesetzt. Check London ermaessigte sich auf 2047 1/2, Check Paris auf 8135. — London meldete steiferes Geld, und zwar Privatdiskont 3 1/2 Prozent, taegliches Geld 2 Prozent.

(Die Verhandlungen der Petroleumkartells.) Wie uns aus Wien telegraphirt wird, mehren sich die Chancen, dass die gegenwaertig in Wien stattfindenden Verhandlungen der Vertreter der Petroleumraffinerien in Angelegenheit des Zustandekommens des Petroleumkartells morgen zu einem Resultat fuehren werden. Ein grosser Theil der kleineren oeberrangirten Raffineure hat sich naemlich bereit erklaert, dem Kartell beizutreten, und man glaubt, dass auch die uebrigen bis morgen ihren Widerstand aufgeben werden. Es handelt sich nur noch darum, die zwei grossen Duffter, naemlich die Freund'sche Raffinerie zum Beitritt zu bewegen, und gibt man sich in interessirten Kreisen der Hoffnung hin, dass auch diesbezaeuiglich in laetster Stunde ein Erfolg erzielt werden koenne. — Weiter wird uns aus Wien telegraphirt: In den Petroleumverhandlungen ist mit der Budapester Raffinerie Freund eine Einigung erzielt worden, allerdings nur fuer die laufende Campagne; d. i. bis Ende April 1912, waehrend bekanntlich die anderen Raffinerien unter gewissen Voraussetzungen auf mehrere Jahre gebunden sind. Dagegen ist die Schwierigkeit mit den mittleren und kleineren galizischen Raffinerien noch nicht beseitigt. Die Vertreter dieser Gruppen sind zu endgueltigen Verhandlungen nach Wien eingeladen und werden fuer die naechsten Tage hier erwartet. Sollte diese Gruppe ihre ueberspannten Forderungen nicht wesentlich herabmindern, so duerften in den naechsten Tagen die Kartellverhandlungen als endgueltig gescheitert aufgegeben werden.

(Wom Zuckermarkt.) Aus Prag wird uns telegraphirt: In Folge der Abschwachung der Notiz um 43 Punkte in Amerika schwachten sich auch die kontinentalen Zuckermaelkte an den reichsdeutschen Zuckermaelkten in Hamburg und Magdeburg ab und notierten die Preise um 20 Pfennige niedriger. Auch die Prager Zuckerbourse schloss in schwacher Haltung.

(Die Banken und die Industrie.) Aus Wien wird uns geschrieben: Seitdem die Beheiligung an Staatsgeschaeften aufgehoeht hat rentabel zu sein, der Bau von Bahnen wenig Ausichten bietet, ist das gesammte Interesse unserer Bankdirektoren der Entwicklung der diversen heimischen Industrie zugewendet. Diese Thatsache hat naetuerlich zur Folge, dass die Zusammensetzung der Verwaltung und der Direktion bei den Banken jetzt eine ganz andere sein muss als fruher. Es genuegt nicht mehr, dass man die Boerse und das Emissionsgeschaeft genau kennt, man muss auch moeglichst genaue Industrieerkenntnisse haben. Trostdem ist die Monopolisirung der Verwaltung von Industriegeellschaftungen durch die Banken fuer die ersteren nicht von Vortheil. Die Vertreter der Bank, die an dem Unternehmen interessirt ist, vielfach nur durch einen ganz belanglosen Aktienbesitz, da man doch nicht bei allen Geesellschaftungen die Majoritaet haben kann, wenn man sie nicht wie der Bankverein bei der Rima halten muss, beurttheilen die Verwaltung der Industriegeellschaftungen nur vorwiegend vom finanziellen, boersentechnischen, hauptsaechlich aber vom Interessensstandpunkte der Institute, die sie vertreten. Dazu kommt noch, dass in Oesterreich wie in Ungarn eine starke Akumulirung dieser Stellen durch eine relative geringe Anzahl solcher Personen stattfindet, die schon durch die Pflichten ihrer Hauptstellung mit ihrer Zeit und Leistungsfaeihigkeit voellstaendig in Anspruch genommen sind. Eine Wiener Bank macht zwar den Versuch, in ihrem neuen grossen Palais eine Konzentrirung der Geesellschaften, an denen sie interessirt ist, durchzufuehren, doch wird nur eine gewisse Anzahl derselben dort untergebracht werden koennen. Eine gruendliche Kontrolle ist aber auch auf diesem Wege nicht durchzufuehren und auch das Mittel, das die Bodenkreditanstalt bei der Waffenfabrik jetzt versucht, indem sie einen ihrer Direktoren zum geschaeftsfuehrenden Verwaltungsrath bei derselben ernannt, ist eben erst noch ein Versuch. Aber es zeigt sich immerhin, dass hier ein Fehler besteht, dem die Bankleitungen im eigensten Interesse abhelfen wollen. Einzelne Institute haben industrielle Konsulenten, aber auch von diesen Persoennlichkeiten kann man nicht verlangen, dass sie ueber Eisen, Kohle, Zucker und Petroleum gleichmaessig informiert sind. Es muss daher ein anderer Ausweg gefunden werden, und zwar denken einzelne Institute daran, eigene industrielle Bureaux zu errichten, deren Beamte aus den betreffenden Branchen herkommen, also genuendende Sachkenntnisse besitzen, um ihrer Direktion in dem einen oder anderen Falle mit ihren Informationen beizustehen. Aus diesen Bureaux koennte dann auch der Nachwuchs fuer ausscheidende industrielle Direktoren geschaffen werden. Andererseits ist es aber gewiss gut, wenn die Banken nicht einzelne Industrien monopolisiren und wenn sie den affiliirten Instituten doch eine gewisse Handlungsfreiheit lassen, da ohne eine solche

ein Fortschritt nicht gut denkbar waere. Eine Industrieergruendung aber, die nicht vorwaerts kommt, hoeht bald auf rentabel zu sein und verliert fuer die betreffende Bank jeden Werth.

(Preiserhoehung der Stofffaerbereien.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Vereinerigten oesterreichischen Futterstoff- und Baumwollmaaren-Stueckfaerbereien geben bekannt, dass sie die ab 31. Dezember 1911 konfiguirten Waaren mit 10prozentigen Theuerungszuschlag in Rechnung stellen.

(Moratorium.) Aus Paris wird uns telegraphirt: Den italienischen Firmen Modiano und Allatini in Saloniki ist das angesuchte Moratorium auf drei Monate gewaehrt worden.

(Gegen die Tarifierhoehungen der Staatsbahn.) Der Ausschuss des Ungarischen Schiffahrtsvereins hat beschloessen, sich der vom Landes-Industrieverein angeregten Bewegung gegen die Erhoehung der Staatsbahntarife anzuschliessen.

(Die ungarischen Praemirten der Turiner Ausstellung.) Nach der endgueltigen Entscheidung der internationalen Jury haben von den ungarischen Ausstellern — 83 waren hors concours — der Turiner internationalen Ausstellung erhalten: 62 den Grand prix, 54 Ehrendiplome, 104 die goldene Medaille, 50 die silberne Medaille, 10 die Bronzemedaille, 2 ein Auerkennungsdiplom.

(Die Graf Ladislaus Eszth-Eisen- und Stahlwerk zu Brankendorf A. G.) hielt gestern ihre Generalversammlung ab. Aus dem Bericht der Direktion entnehmen wir, dass die Geesellschaft im abgelaufenen Geeschaftsjahre bei einem Waarenumsatz von 1.356,016 K. 44 H. einen Bruttogewinn von 272,282 K. 56 H. erzielt hat. Nach der im Vorjahre vorgenommenen Reduzirung des Aktienkapitals wurde ein Betrag von 591,648 K. 31 H. als auferordentliche Abschreibung auf Erzgruben und Verksbefugnisse verwendet, respektive dem Werthverminderungsfonds zugefuehrt. Der erzielte Reingewinn per 4106 K. 28 H. wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Die Generalversammlung hat mit Freude zur Kenntniss genommen, dass Anfangs dieses Jahres fuer die Leitung des Unternehmens der Mitbesitzer der Firma Rudolf Schmidt u. Komp., Herr Direktionsrath Fritz Schmidt, gewonnen wurde. Zum Praesidenten der Geesellschaft wurde Graf Markus Wittenburg wiedergewaehlt. Nach der nunmehr durchgefuehrten Konsolidirung der Verhaeltnisse steht eine gedeihliche Entwicklung des Unternehmens zu erwarten.

(Das Salami-Kartell.) Die ungarischen Salamihersteller haben in der jaengsten Zeit Verhandlungen gepflogen, deren Zweck das Zustandekommen eines Kartells bildete. Die Verhandlungen, welche anfaenglich ein Resultat zu ergeben versprochen, muessigten jedoch abgebrochen werden, da zwei Fabriken sich weigerten, den Vertrag zu unterschreiben.

(Londoner Pelzauktion.) Aus London wird uns berichtet: Die beendete Pelzauktion zeichnete sich durch rege Kauflust und Festigkeit aus. In Folge geringen Angebotes sind die Preise betraechtlich gestiegen. Australische Opposum gingen um 30 Prozent hoeher als im Juni auf geringen Jahresfang und weil eine Schonzeit eingefuehrt werden soll, Bismarck vertheuerte sich um 25 Prozent, Skunk, trotz schlechter Qualitaet, um 10 Prozent. Auch Fuchse halten um 10 Prozent weiter als im Maerz.

(Nichtanerkennung von Baumwollkontrakten.) Aus Shanghai wird telegraphirt: Die Baumwolllagervereinerung hat eine Resolution angenommen, in der die Nichtanerkennung der fuer spaetere Lieferungsstermine eingegangenen Kontrakte auf Grund der durch die Revolution hervorgerufenen Verschiebung der Handelsverhaeltnisse erklaert wird. Wie es heisst, wird diese Entscheidung den Kaufleuten binnen Kurzem bekanntgegeben werden.

(Verkehrstoerung.) Wie die Direktion der koen. ungarischen Staatsbahnen verlaetbar, wurde fuer die Station Akozpalota-Ujpest die Aufnahme von Wagenladungsuetern, Brennholz, Brettern, Bauholz und Ziegeln, ferner fuer die Station Budapest-Weistabahnhof die Aufnahme solcher Wagenladungen, die in offenen Waggons zu befuerdern sind, wegen Waarenstaueung bis auf Weiteres eingestellt.

(Ungarische Hypothekbank.) Bei der gestern stattgehabten Verlosung der 4 1/2prozentigen Pfandbriefe (Gulden-Titres) wurden nachstehende Nummern gezogen: a 5000 Gulden: Nr. 1038 1515 1709 1730 1903 2134 2139 2141 2356 2644 2837 3296 3573 3654 3793 3842 3913 4105 4205 4433 4553. a 1000 Gulden: Nr. 9842 9860 9945 10157 10394 10674 11184 11349 11659 11826 12212 12261 12310 12482 12742 12742 12879 13151 13254 13423 13443 13543 13622 13738 13794 13965 14259 15163 15237 15247 15456 15464 15715 16395 16669 17011 17014

17047 17180 17286 17291 17323 17330 17360 17545 17552 17711 17756 17875 17929 17953 17971 18660 19381 19396 19446 19611 19674 19953 20077 20277 20380 20397 20529 20657 20702 20769 20771. — à 500 Gulden: Nr. 1219 1419 1571 1908 1927 2029 2074 2168. à 100 Gulden: Nr. 3914 4219 4682 4882 4950 4994 5047 5114 5142 5657 5881 5989 6169 6305 6401 6410 6574 6873 6885 6966 7284 7295 7481 7809 8002 8047 8275 8527 8556 8612 8626 8630.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die folgenden Insolvenzen: Adam Schwarz u. Sohn, Firma in Kaposvár; Arnold Fleischhaker, nichtregistrar Kaufmann in Ulfant; David Klein, Manufakturwaarenhändler in Temesvár; Christoph Gary Nachfolger in Szilágy-Cseh; Béla Deutsch, Kaufmann in Debreczen; Michael Weiß Witwe, protokollierte Möbelfirma in Wien, VII., Breitengasse 6; Dimitrijevic Spiru u. Sohn, Firma in Leskovac; Moriz Schweitzer, Manufakturist in Szeged; Rohel u. Komp., Wirkmaarenfirma in Wien, VII., Zollergasse 29; Alexander Meißels, Papierhändler in Munkács; A. Boer u. Komp., nichtprotokollierte Firma in Deés; Ernst Likowes in Dechantenkirchen; Béla Kovács in Kolozsvár.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: am 11. November Postdampfer „Pennsylvania“, am 18. November Postdampfer „Patricia“, am 25. November Postdampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, am 2. Dezember Postdampfer „Präsident Lincoln“, am 9. Dezember Postdampfer „Präsident Grant“, am 12. Dezember Postdampfer „Amerika“, am 23. Dezember Postdampfer „Pennsylvania“. — Nach Boston: am 3. November Postdampfer „Bosnia“, am 11. November Postdampfer „Batavia“. — Nach Baltimore: am 4. November Postdampfer „Bosnia“, am 14. November Postdampfer „Batavia“. — Nach Philadelphia: am 9. November Postdampfer „Prinz Oskar“, am 23. November Postdampfer „Prinz Adalbert“.



Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 3. November. Die Vorbörsen eröffnete in freundlicher Haltung. Besonders beide Kredit und Staatsbahn zogen auf Kaufordres um 1-2 R. an. Im späteren Verlaufe bewirkten die Nachricht, daß sich die italienische Flotte nach der Türkei begeben hätte, und mattere Wiener Meldungen eine Abschwächung des Kursniveaus um 2-3 R. Nennlich fest waren Staatsbahn. Auf dem Lokalmärkte ermäßigten sich beide Straßenbahnen um etwa 3 R. Lebhaft gefragt waren Agrarbank, die bis 320, und Obergerungische Berg und Hütten, die bis 653 stiegen. Sehr fest waren auch Ganz'sche Eisen, Zuckerindustrie und Ungarische Elektrizität waren um einige Kronen abgeschwächt. Im Verkehr waren Kommerzbank, Nordungarische Kohlen, Ungarische Gasglühlicht und Draht. An der Mittagsbörse drückten Wiener und Berliner Notierungen auf die freundliche Tendenz. Die Kurse küßten 1-2 R. ein Auf dem Lokalmärkte blieben Agrarbank auf die Nachrichten vom Bau der dalmatinischen Eisenbahn, sowie in Verbindung damit auf Gerüchte von einer Kapitalserhöhung der Bank lebhaft gefragt, ebenso Obergerungische Berg und Hütten, sowie Ganz. Niedriger waren beide Straßenbahnen, im Verkehr noch Draht, Salgó-Kohlen und Allgemeine Kohlen.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 847.25 bis 844.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 651.75 bis 649, Ungarische Eskomptebankaktien zu 573.25 bis 572.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 486 bis 484.50, Rimamurányer Aktien zu 681.50 bis 679.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn zu 735 bis 736, Budapest Stadtbahnaktien zu 424 bis 421.50, Budapest Straßenbahnaktien zu 824 bis 821, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 718.50 bis 717, Agrarbank zu 518.50 bis 523, Ungarische Kommerzbankaktien zu 422 bis 422.5, Hermes zu 390 bis 383, Ungarische Nordkohlenaktien zu 410 bis 411, Draht zu 690 bis 691, Ungarische allgemeine Kohlenbergbauaktien zu 831, Ungarische Elektrizitätsaktien zu

509 bis 513, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 3267 bis 3255, Ungarische Gasglühlicht zu 920 bis 912, Wasserländische Lofe zu 118.75, Ganz'sche Aktien zu 4200 bis 4220, Ungarische Lampenfabriksaktien zu 310 bis 312.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Wasserländische Sparkasseleise zu 118.50, Agrarbank zu 523 bis 530, Hermes Wechselleise zu 382.50, Ungarische Kommerzbankaktien zu 4210 bis 4223, Landes-Centralsparkasseaktien zu 1750, Draht'sche Ziegeleaktien zu 687 bis 692, Ungarische allgemeine Kohlenaktien zu 830 bis 833, Ganz-Danubius zu 4203 bis 4225, Hungaria-Dampfmühl zu 490, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 464, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 507 bis 509, Obergerungische Berg- und Hüttenaktien zu 648 bis 658, Ungarische Gasglühlichtaktien zu 916 bis 921, Albia zu 542, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 3250 bis 3253, Ungarische Lampenfabriksaktien zu 317 bis 319.50, Naficer Zannin-fabrik zu 683.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Wasserländische Bankaktien zu 309, Ungarische Kreditbankaktien zu 845.25 bis 842.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 483 bis 481.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 718 bis 715.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 570.25 bis 571.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 648.75 bis 647.75, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 679.75 bis 678, Budapest Straßenbahnaktien zu 822 bis 818.25, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 421 bis 420, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 736.50 bis 736.

Zur Erklärungzeit notierten Oesterreichische Kreditaktien 648.50.

Prämiengehalt: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo November von 14 R. bis 16 R.

An der Nachbörse war die Tendenz auf lokale und Wiener Realisierungen schwach. Die Kurse bröckelten mäßig ab. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 648.50 bis 647.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 842.50 bis 843.50, Ungarische Bankaktien zu 716 bis 716.50, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 677.75 bis 678, Staatsbahnaktien zu 734, Straßenbahnaktien zu 819. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 647.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 843, Ungarische Bankaktien zu 716.50, Rimamurányer zu 677.75.

Wiener Effektenbörse. 3. November. Die Meldung von einer Abfahrt der italienischen Kriegsschiffe von Tripolis hat bei Beginn der heutigen Börse einen ungünstigen Eindruck auf die Tendenz geübt, da sie die Beforgnisse hervortreten ließ, daß die wiederholt angebrochene Aktion Italiens in den türkischen Gewässern nunmehr aufgenommen werden soll. Da noch überdies die großen Ansprüche, welche zum Ultimo an die Oesterreichisch-ungarische Bank gestellt worden sind, stärkere Beachtung fanden und zur Reserve veranlaßten, und auch die andauernde Unsicherheit über die weitere Entwicklung der parlamentarischen Lage in beiden Reichshälften der Monarchie, sowie die steigende Passivität des Außenhandels auf die Auffassung einwirkten, hat der Verkehr nach der Lebhaftigkeit des gestrigen Tages in allgemein lustloser Haltung eröffnet. Allerdings blieben die Realisationen schon anfangs nur hauptsächlich auf Alpine Montan- und Soda-Aktien beschränkt, während die anderen Verkehrsgebiete behauptet waren. — Die Schlußkurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Unionbank, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1880er Lofe, Ferdinands-Nordbahn, Obergerungische Eisenbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 647.75, Ungarische Kreditaktien 842.25, Anglobankaktien 324.75, Bauverein 542.75, Unionbank 623.50, Länderbank 546. — Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 734.50, Lombarden 111. — Tabakaktien 323. — Rimamurányer 678.50, Alpine-Aktien 826. — Soda —, Mairente 91.90, ungarische Kronenrente 90.85, Ruffen 104. —, Türkenlose 239.25, Marknoten 117.80 per Kaffe, 117.81 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.21.

Advertisement for Grand Hotel National, featuring a logo and text: '300 Zimmer mit modernem Komfort. Appartements mit Bad. Centralheizung.' Address: Taborstrasse 18, Wien.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 3. November. Die Börse eröffnete in ungleichmäßiger Haltung, da die Nachricht von der Abfahrt der italienischen Flotte vor Tripolis und der scharfe Rückgang der Warschau-Wiener Aktien, die in Folge der bestimmten Meldung über die geplante Verstaatlichung um 7 Prozent niedriger einsetzten, die feste Grundstimmung des Marktes natürlich stark beeinträchtigten, ohne daß es im Uebrigen zu nennenswerthen Kurseinbußen gekommen wäre. Leichtem Abschwächen auf dem Montanmarkt standen vielmehr Besserungen der Elektrizitäts- und Schiffahrtsaktien gegenüber. Als die erste Erregung nachgelassen hatte, gewann im Verlaufe, unterstützt durch die nachhaltige Erholung der Ottawiminen, zu der die Meldung vom Auffinden neuer Erzschichten Anstoß gab, die feste Grundstimmung des Marktes wieder die Oberhand und auf allen Gebieten waren unter Bevorzugung von Schiffahrts- und Kanabaktien mehr oder weniger namhafte Besserungen zu verzeichnen. Eine Ausnahme machten nur Montanwerthe, die weiteren Abschwächen unterlagen. Renten wurden durch den Abschluß der Marokkoverhandlungen günstig beeinflusst. Ottawiminen gewannen 15 Mark, Genusscheine 12 Mark. Die Haltung der Nachbörse war wieder schwächer. Die Industriewerthe des Kassenmarktes lagen ziemlich fest. Tägliches Geld 4 Prozent, Privatdiskont 4 1/4 Prozent.

Berlin, 3. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 91.60, 4prozentige österreichische Goldrente 98. —, 4prozentige ungarische Goldrente 93. —, österreichische Kreditaktien 203.30, ungarische Kronenrente 90.70, Südbahn —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 157. —, russische Banknoten 216.55, Wiener Wechselkurs 84.82-5, vierprozentige neue russische Anleihe 93.60, italienische Rente 103. —, Diskontokommandit 188.10, Allg. Elektr. Edison 208.80, Dynamit-Truht 186.30, Gelsenkirchener 184.20, Sarpener 175.20, Laura-Hütte 182. —. —. Fest.

Berlin, 3. November. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 203 1/8, Südbahn 19.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 157. —. —. Abgeschwächt.

Frankfurt, 3. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 203.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 157. —, Südbahn 19.90, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 188.25, Dresdener Bank 157.20, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 184.60, Sarpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. —. Ruhig.

Hamburg, 3. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 94.30, österreichische Kreditaktien 202.50, 1880er Lofe —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 156.50, Südbahn 19.70, italienische Rente 100.20, 4prozentige österreichische Goldrente 98.50, 4prozentige ungarische Goldrente 93. —. —. Ruhig.

Paris, 3. November. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 95.87, österr. Goldrente 98.55, ungarische Goldrente 96.25, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 511.75, 3 1/2prozentige italienische Rente 100.20, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 283. —, fünfprozentige Marokkaner 533. —, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige Konj. amort. Rumänen 92.50, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Ruffen 1906 106.60, 4 1/2prozentige Ruffen vom Jahre 1909 102.60, 4 1/2prozentige Serben 1906 471. —, 4prozent. spanische Exterieur 93.55, 4prozent. unifizirte Türken 88.60, Türkenlose 199.75, Türkische Tabakaktien 344. —, Oest. Bodenkreditanstalt 1380. —, Oest. Länderbank 587. —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1765. —, Banque Ottomane 678. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen —, Rio Tinto 589, Sucre de Egypte 72. —, Zula 608. —, Urifänger Kohlen 176. —, Charted 37.75, De Beers 450.50, East Rand 84.75, Jagersfontein 199. —, Transvaal Land Company 93.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.0° Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.87, Wechsel auf Wien (kurz) 104.25, Wechsel auf Belgien (kurz) 5/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 1. —, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 251.65, Privatdiskont 3 1/2. —. Ruhig.

London, 3. November. (Schluß.) Englische Con-

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 3. November. Effek-

Auf dem Terminmarkt war die Tendenz trotz

Die Preise verfesten sich per 50 Kilogramm.

Weizen: Heiß: 200 Mztr. 81 zu 12.22 1/2,

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm):

Die amtlichen Getreidenotierungen der

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais) and prices in Pester Boden and Vácskaer.

Table listing grain prices for Roggen, Gerste, Hafer, and Mais in various quantities.

Table for 'Termine' (futures) listing prices for Weizen, Roggen, and Mais per April and May.

Table for 'Kartoffeln' (potatoes) listing prices for effective waare, netto kasse per 100 Kilogramm.

Table for 'Kartoffeln' (potatoes) listing prices for effective waare netto kasse per 100 Kilogramm.

Schiffsracht auf Grund der vom 23. Oktober bis

Wiener Fruchtbörse vom 3. November. (Privat-

Berlin, 3. November. (Produktenmarkt.) Schluß.

Breslau, 3. November. (Produktenmarkt.) Weizen

Paris, 3. November. (Produktenmarkt.) Weizen

Getreide- und Mehlfuhr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt

Table showing grain and flour transport statistics with columns for 'Angekommen' and 'Verföhrt'.

Produktenmärkte.

Produkte. In Fettwaaren ist das Geschäft

Budapest, 3. November. (Spiritus.) Rohspiritus

Wien, 3. November. (Spiritus.) Die Preise be-

Prag, 3. November. (Privat-Telegramm.) [Nach-

Hamburg, 3. November. (Privat-Telegramm.) [Nach-

Köln, 3. November. Rüböl loco 74.—.

Viehmärkte.

Budapest, 3. November. (Hauptstädtischer Schweine-

Wien, 3. November. (Kontumazmarkt für Schlach-

Ein neuer Stadttheil. entsteht im VII. Bez. der Hauptstadt, neben der

Mein Geschäftsbureau. welches mit dem Ankauf von Grundbesitzen und

Auszug aus dem „Közlöny“.
Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Johann Schlegler, Kaufmann in Nagybacs, k. r. Konkurskommissär Gerichtsrath Desider Bötcher, Masseverwalter Dr. Andor Szűs, Stellvertreter Dr. Desider Nagy. Anmeldungstermin 10. Dezember, Liquidationsverhandlung 15. Dezember, (Gerichtshof Nagybacs). — Gegen Joseph Frankl, Kaufmann in Győr, Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Eugen

Lariczky, Masseverwalter Dr. Wilhelm Benedek, Stellvertreter Dr. Alexander Volgár. Anmeldungstermin 23. Dezember, Liquidationsverhandlung 11. Januar, (Gerichtshof Győr). — Gegen Ferdinand Laufer, Kaufmann in Pöstyén, Konkurskommissär Gerichtsrath Andor Telegdy, Masseverwalter Dr. Adolf Sajó, Stellvertreter Dr. Eugen Lelkei. Anmeldungstermin 25. November, Liquidationsverhandlung 27. November, (Gerichtshof Nyitra.)

Konkursaufhebung in Budapest. Der Franz Berthold László in Budapest.
Konkursaufhebung in der Provinz. Des Joseph Waller in Somogyvár.
 Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Bródy,
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Budapester Börse		3. November.		a. Ung. Staatsanleihe.		b. Def. Staatsanleihe.		II. Andere Anleihen.		III. Pfandbr. u. Oblig.		IV. Banken.		V. Sparcassen.		VI. Verf.-Gesellsch.		VII. Wäulen.		VIII. Bergw. u. Ziegelei.		IX. Eisenw. u. Maschinenfabr.		X. Buchdr.-Aktien.		XI. Diverse Intern.		XII. Verkehrslint.		XIII. Post.		XIV. Valuten.		XV. Devisen (vista).	
Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare		
110 7/8	111 3/8	110 7/8	111 3/8	110 7/8	111 3/8	110 7/8	111 3/8	110 7/8	111 3/8	110 7/8	111 3/8	110 7/8	111 3/8	110 7/8	111 3/8	110 7/8	111 3/8	110 7/8	111 3/8	110 7/8	111 3/8	110 7/8	111 3/8	110 7/8	111 3/8	110 7/8	111 3/8	110 7/8	111 3/8	110 7/8	111 3/8	110 7/8	111 3/8		



Bestellen Sie per Postkarte
Klassenlose
 bei der
Benkő Bank A.G.
 Budapest, Andrásstr. 60.
 Dort wohnt das
GLÜCK

Echte Brüner Stoffe
 Letzte Neuheiten für Herbst und Winter
 :: zu sensationell billigen Preisen ::
 Ein Coupon 1 Coupon 7 Kronen
 Meter 3-10 lang 1 Coupon 10 Kronen
 kompletten 1 Coupon 12 Kronen
 Herrenanzug 1 Coupon 15 Kronen
 (Rock, Hose, Gilet) 1 Coupon 17 Kronen
 gebend, kostet nur 1 Coupon 20 Kronen
 Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20 sowie Anzugstoffe aus echt englischem Cheviot, Winterrockstoffe aus feinsten Herrschaftswollen, Kammgarnstoffe mit Seide durchwebt, Lodenstoffe aus Gebirgswolle etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte
 Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in Brünn.
 Muster gratis und franko.
 Die Vortheile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend.

Kohle u. Koks in Waggonladungen,
Fuhren u. Säcken bei Jakob Salamon & Co.
 Budapest, V., Elisabethplatz 5. Teleph. Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99

Mit 10% billiger als überall. 300 Zimmer
Möbel
 stehen fertig zur Auswahl. Von einfachster bis zu feinsten Ausführung werden mit Garantie verkauft.
Varga Mihály és Társai
 Jetzt Kristóf-tér 8, I. St. : : : Gegründet 1875. : : :

Möbel-Kredit

zu vortheilhaften Bedingungen
 bei der
Mübutor Kereskedelmi R.-T.
 Budapest, IV., Magyar-utca 3.
 Telefon: 71-52. Telefon: 71-52

Grösste Hauptkollektur

von
A. Török & Co.
Bankhaus Akt.-Ges.,
Budapest.



Centrale:
IV., Servitenplatz 3/a.
Im eigenen Palais.
Telephon 3-49.

Filliale:
V., Waitznering 4.
Telephon: 11-58.

Preise der Lose I. Kl.
Ganzes Los . . K 12.—
Halbes „ „ „ 6.—
Viertel „ „ „ 3.—
Achtel „ „ „ 1.50

Nachstehend verzeichnete Nummern empfehlen wir besonders:

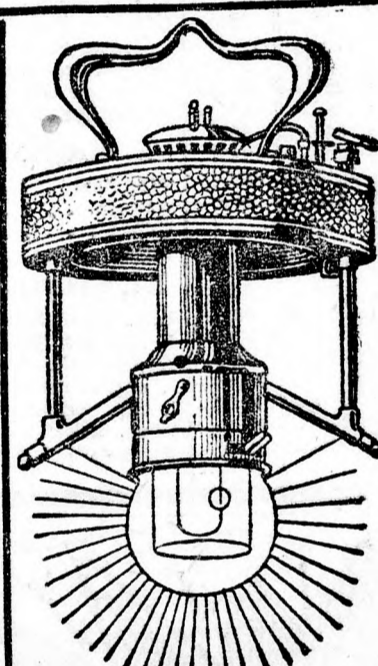
Adél 5688	Borbála 25315	Ignác 67836	Lenke 105741	Ödön 50600
Agoston 59823	Ede 52515	Ilna 91845	Lipót 99998	Pál 17785
Ágnes 38271	Elek 74379	Imre 25993	Lőrinc 10924	Paula 50600
Aladár 12234	Erzsébet 86094	Iren 79719	Lujza 79305	Péter 93316
Alajos 109975	Etel 64218	Irma 65815	Lujza 91418	Rezső 5475
Albert 17709	Elemér 7623	Iszván 38198	Malvin 27162	Róbert 1787
Alfréd 64423	Elza 27162	Isabella 26618	Manó 91385	Róza 68183
Andor 42594	Emil 91418	Leidör 44347	Margit 38293	Rózika 105306
András 18192	Emilia 32963	Jakab 64188	Mária 64423	Rudolf 35383
Anna 35333	Emma 52380	Janka 93316	Márkus 65993	Salamon 67836
Antal 107268	Endre 109618	János 96641	Mártha 7823	Samu 79719
Aranka 10627	Ernesztó 81148	Jenő 58043	Marton 20461	Sarolta 10627
Armin 105366	Ernő 46498	Jóán 83953	Mattil 105741	Simon 4014
Arnold 65303	Ferencz 52328	Józsa 67281	Mátyás 65026	Szeréna 52515
Árpád 42902	Frigyes 35314	József 58044	Mihály 101001	Szidónia 79567
Balázs 79395	Fülöp 101001	Júlia 19975	Miklós 64220	Tamas 105741
Bálint 17785	Gábor 42908	Kálmán 50600	Miksa 109975	Teréz 5638
Béla 7618	Gusztáv 21907	Károly 98320	Mór 38293	Terka 88271
Béla 4014	Gabriella 41780	Károly 105741	Nándor 67192	Valér 58044
Benedek 4941	György 79567	Katalin 65805	Nelli 41780	Valér 58044
Bendó 5112	Gyözö 17733	Klára 11910	Olga 48967	Valéria 7618
Bernát 5475	Gyula 41787	Kornél 106733	Oszkár 65026	Zoltán 91353
Berta 3202	Henrik 109624	Lajos 105993	Ottília 67461	Zsigmond 43065
Bertalan 6414	Hermann 20448	László 108310	Ottó 93323	Zsófia 5675
Blanka 20428	Ida 20461	Laura 10993		

Wir bitten Ihre Bestellung umgehend an uns einzusenden da diese Nummern rasch vergriffen sein werden.

Das schmackhafteste Hausbrod!



„**IDEAL**“ Brodknetmaschine
 Jeuer Mausräu stolz ist ein gutes und schönes Brod!
 Um die ärerliche, nicht eben appetitregende Art des Brodknetens mit der Hand zu vermeiden, ist unsere öfters ausgezeichnete patent.
 Ihre Hauptvortheile sind: Reinheit, leichte Handhabung, gleichmässiges Kneten. -- Auszug aus den Anerkennungschriften:
 Bei meiner Tochter Gräfin Emerich Andrássy sah ich eine Brodknetmaschine, die aus Ihrer Fabrik herkommt, und mit welcher meine Tochter sehr zufrieden ist. Bitte senden sie mir die grösste per Eilgut.
 Baronin Nik. Wesselényi, Görösön.
 Wenn Sie eine gute, ausprobierte Waschmaschine haben, eine solch praktische, wie Ihre Brodknetmaschine, so bitte ich um einen Preisourant.
 Frau Gábor Bartóky Postmeistersgattin, Deita.
 Gebrauchsanleitung liest bel.



Das angenehmste und praktischste
Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk
 ist die leitungslöse
Wiktorinlampe
 Leuchtkraft 100 Kerzen stark, kostet stündlich 3-4 Heller, hat keinen Docht, überallhin transportabel schattenlos und kann in keinem Falle explodiren.
 Generaldepot für Ungarn: **WIKTORIN-FÉNY BUDAPEST, VIII., Baross-utoza Nr. 1.**

Original Meidinger-Oefen.

Meidinger Calorifères mit oder ohne Kachelverkleidung moderne, glatte oder bemusterte Kachelöfen. Kam...e in modernem oder antikem Styl, Gusseisen-, Chamott- (Kaolin) und Koksöfen; Zentralheizungs-Anlagen. Kleine wie auch Restaurations-Sparherde

in einfacher u. prachvoller Ausführung sind in solidester Ausarbeitung zu den billigsten Fabrikspreisen zu beziehen von der

Ehrlich Ofenfabrik Aktiengesellschaft

Bureau und Musterlager: Budapest, VII., in der provisorischen Waarenhalle Nr. XV. Ecke Dohány- und Wesselényi-utca. Telephon 60-08.

Ständiges Lager in sämtlichen Oefen- und Sparherd-Bestandtheilen. Preisourant und Kostenvoranschlag gratis. 7897/B.

EIN GESUNDES KIND

gewinnt gesteigerte Lebenskraft u. wird gegen Krankheiten widerstandsfähiger, wenn es die geruch- und geschmacklose Egger'sche Leberthran-Emulsion trinkt.

EIN KRANKES KIND

von zartem Knochenbau und schwachem Nervensystem, das in der Entwicklung zurückgeblieben ist und an englischer Krankheit oder Skrofeln leidet, wird, wenn es nicht die von den hervorragendsten Aerzten empfohlene „EGGER-EMULSION“ trinkt, nicht lebensfähig sein und an Kraft und Körpergewicht nicht zunehmen. Hergestellt von der Reichspalatin-Apotheke, Budapest, VI., Váci-körút 17.

ERSTES, GRÖSSTES U. BESTRENNOMMIRTES UHREN-GESCHÄFT UNGARNS.

Gegründet 1847

John Brausweller

Chronometer- und Kunstuhrenmacher, Erfinder der Remontoir-Pendeluhrn etc.

UHREN, JUWELN mit 10-jähr. Garantie GEGEN RATENZAHLUNG

Bestr. Preisourant gratis u. franco. Reparaturen prompt u. genauest.

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám Fejnáli 1880 óta.

GEELDARLEHEN

auf Lose u. Aktien auch nach der Provinz in beliebiger Höhe ertheilen wir billig. Auf versetzte, oder unter Theilzahlung befindliche Lose geben wir Darlehen. Das Darlehen kann in beliebigen kleineren Teilzahlungen rückbezahlt werden.
 Bankhaus Kóváry Ármin BUDAPEST, Kossuth Lajos-u. 20 Gegründet 1878.

QUEEN

Gummi und Fischblasen-Präservativ-Extrakt, echt französisches und amerikanisches Fabrikat in Originalpackung. Arztlich empfohlen! Garantirt sicher! Preis pro Dutzend K. 2.- 16. NEU! „AUTO VAGINAL SPRAY“ sicheres und bequemstes Damenschutzmittel! K. 15.- pro Stück. Versand distret durch die Fabrik
KELETI J. BUDAPEST, IV. ker., Koronaherczeg-u. 17.
 Neueste illustrierte Preisliste gratis und franco.
 Gegründet 1878. Telephon 13-76.